



# Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute • Pirmasens

Offizielles Organ des Deutschen Schaustellerbundes e.V. Sitz und Hauptgeschäftsstelle Berlin

Offizielles Organ des Bundesverbandes Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V. • Sitz Bonn/Rhein



Folgen Sie uns bei  
Facebook und Instagram.

## HISTORISCHE FAHRGESCHÄFTE

1963 Sprungschanze Rosenzweig © Sammlung Rosenzweig



1960 Blue Hawaii Parpaloni © Sammlung Opitz

Siehe Bericht Seite 18-24

**Kölner  
Volksfestkultur  
wie sie einmal war!**

# SAISONSTART FRÜHLING 2024

PRÄSENTIEREN SIE IHR GESCHÄFT  
mit einer Anzeige zum Saisonbeginn!

## Anzeigengrößen / Preise

Höhe	Breite	Normalpreis	Sonderpreis
<input type="checkbox"/> 100 mm	3-spaltig 72 mm	<del>294,- Euro</del>	205,- Euro
<input type="checkbox"/> 100 mm	6-spaltig 146 mm	<del>588,- Euro</del>	410,- Euro
<input type="checkbox"/> Viertelseite (135 mm)	5-spaltig 122 mm	<del>661,- Euro</del>	460,- Euro
<input type="checkbox"/> Drittelseite (100 mm)	9-spaltig 221 mm	<del>882,- Euro</del>	620,- Euro
<input type="checkbox"/> Halbe Seite (150 mm)	9-spaltig 221 mm	<del>1.320,- Euro</del>	850,- Euro
<input type="checkbox"/> 1 Seite oder Titelseite		<del>2.350,- Euro</del>	1.650,- Euro

Selbstverständlich sind auch andere Anzeigengrößen möglich.

Alle Preise sind als Nettoangabe zu verstehen. Platzierung erfolgt im redaktionellen Teil. Die Anzeighöhe ist variabel. Alle Preise zzgl. evtl. anfallender Reproduktionskosten und 19% Mehrwertsteuer. Es gelten unsere AGBs. Preise gültig bis 31. Mai 2024.

Auffällig platziert  
zu Top-Konditionen  
in Ihrem Sonderteil.

**Der Komet**

Ihr starker  
Werbepartner –  
fordern Sie Ihr  
Angebot an!

(06331) 5132-13   [anzeigen@komet-pirmasens.de](mailto:anzeigen@komet-pirmasens.de)





VORBERICHT



SEITE 6

**ANNABERG-BUCHHOLZ: Annaberger KÄT**

VOLKSFEST

SEITE 26

**EGGENFELDEN: Gerner Dult**



VOLKSFEST

SEITE 34

**DARMSTADT: Frühjahrmess und „Die Welt der Fahrenden“**



**Artikel**

- Kabelanschluss: Was müssen Mieter beachten?
- (Schüler-)Unfallversicherung: Internatsschüler ist beim Eishockey abends nicht geschützt
- Krankenversicherung: Muss alles sehr schnell gehen, wird auch privat bezahlt
- Unfallversicherung: Der direkte Weg aus dem Urlaub zur Arbeit ist versichert

**Service**

- Veranstaltungsservice
- Impressum

**Vorbericht**

- Annaberg-Buchholz feiert wieder KÄT
- Start der Pfingstkirmes in Gütersloh

**DSB**

- Stoppelmarkt 2024 in Vechta: Bundeskanzler Olaf Scholz als Festredner
- Schausteller tragen zu Verbesserungen an Schießgeschäften bei
- 189. Hauptvorstandssitzung in Berlin: Buchen Sie jetzt Ihr Zimmer
- Großfeuerwerk: Faszination im Fakten-Check

**ESU**

- 75 Jahre reisende Zirkuskultur in Norwegen: ESU gratuliert Vizepräsident Are Arnardo zum Geburtstag des Cirkus Arnardo

**BSM**

- Lebensmittelkennzeichnung: Stellungnahmen zu Kochsalz, Allergene, Eiweißpulver, Süßungsmittel, Schwefel, Zitrusfrüchte (Stand 2023)
- Wichtig für die Rente: Minijob-Zentrale informiert über fehlende Meldungen

**VISION ZERO**

- Gefährdungsbeurteilung für Schausteller

**Kulturgut Volksfest**

- Kölner Volksfestkultur wie sie einmal war! (Teil 3)

**Berichte von den Volksfestplätzen**

- Saisonauftakt in Fürth
- EM-Maskottchen Albärt auf dem Frühlingsfest in München
- Gerner Dult: Ein Bauernfest seit fast 680 Jahren / Eine Zeitreise durch das Erbe der Gerner Dult
- Hamburger Dom: Weltneuheit und viele Familienevents
- Gießen: Eine weitere Premiere auf dem Messeplatz
- Dresdner Frühlingsfest 2024
- Volles Programm in Leipzig
- 31. Original Hamburger Fischmarkt in Aschaffenburg
- Darmstädter Frühjahrmess und „Die Welt der Fahrenden“ im Haus der Geschichte
- Landau: 131. Auflage des Maimarkts
- Kleinstadt-Idylle in Berlin

**Personalia**

- Wir gratulieren
- In Memoriam



Folgen Sie uns bei Facebook und Instagram.

## Veranstaltungen

– Für fehlerhafte Einträge keine Haftung –  
Terminänderungen vorbehalten.

### Donnerstag, 9. Mai 2024

ERDING, bis 20. Mai – Frühlingsfest  
REGENSBURG, bis 26. Mai – Maidult

### Sonntag, 12. Mai 2024

LANDSHUT, bis 21. Mai – Frühlingsdult

### Donnerstag, 16. Mai 2024

ERLANGEN, bis 27. Mai – Bergkirchweih  
NORDEN, bis 21. Mai – Pflingstmarkt

### Freitag, 17. Mai 2024

ALSFELD, bis 21. Mai – Pflingstmarkt  
AMBERG, bis 26. Mai – Pflingst-Dult  
BAYREUTH, bis 26. Mai – Pflingstvolksfest

FRANKENBERG, bis 21. Mai – Pflingstmarkt

FRANKFURT/MAIN, bis 21. Mai – Wäldchestag

FREIBURG, bis 26. Mai – Frühlingsmess'

GEILENKIRCHEN, bis 21. Mai – Pflingstmarkt (mit Krammarkt)

HEIDELBERG, bis 26. Mai – Deutsch-Amerikanisches Volksfest

INGOLSTADT, bis 26. Mai – Pflingstvolksfest

MICHELSTADT, bis 26. Mai – Bienenmarkt

NEUSTADT AN DER DONAU, bis 20. Mai – Pflingstvolksfest

NEUWIED AM RHEIN, bis 21. Mai – Heddesdorfer Pflingstkirmes

PLAUEN, bis 26. Mai – Vogelschießen

SCHWÄBISCH HALL, bis 20. Mai – Kuchen- und Brunnenfest

UNTERSCHLEIßHEIM, bis 26. Mai – Lohhofer Volksfest

ZWEIBRÜCKEN, bis 21. Mai – Turnerjahrmarkt

### Samstag, 18. Mai 2024

BAD KÖTZTING, bis 27. Mai – Pflingstfestwoche

BERGISCH GLADBACH, bis 21. Mai – Pflingstkirmes

BUXTEHUDE-NEUKLOSTER, bis 20. Mai – Pflingstmarkt

GELDERN, bis 21. Mai – Pflingstkirmes

GÜTERSLOH, bis 21. Mai – Pflingstkirmes

HÜCKELHOVEN, bis 21. Mai – Pflingstkirmes

KORSCHENBROICH, bis 21. Mai – Unges Pengste

MENDEN, bis 21. Mai – Pflingstkirmes

NEUSS-FURTH, bis 21. Mai – Kirmes

SALZBURG (AT), bis 26. Mai – Dult

WORMS, bis 26. Mai – Pflingstmarkt

### Freitag, 24. Mai 2024

BERLIN-STEGLITZ, bis 9. Juni – Steglitzer Woche

KAISERSLAUTERN, bis 3. Juni – Maimarkt

LÜDENSCHIED, bis 2. Juni – Steinert Kirmes

OLCHING, bis 2. Juni – Traditionelles Volksfest

ROTTWEIL, bis 2. Juni – Volksfest

### Mittwoch, 29. Mai 2024

BALINGEN, bis 3. Juni – Volksfest

BIELEFELD, bis 2. Juni – Leinewebermarkt

FÜSSEN/ALLGÄU, bis 9. Juni – Volksfest

OBERHAUSEN-STERKRADE, bis 3. Juni – Fronleichnamskirmes

PLATTLING, bis 2. Juni – Volksfest

### Donnerstag, 30. Mai 2024

ERKELENZ, bis 3. Juni – Lambertusmarkt

HATTINGEN, bis 2. Juni – Kernnade Leuchtet  
(„Kernnade in Flammen“)

KARLSRUHE, bis 10. Juni – Frühlingsfest

WIESBADEN-FREUDENBERG, bis 3. Juni – Kerb

XANTEN, bis 3. Juni – Fronleichnamskirmes

### Freitag, 31. Mai 2024

ANNABERG-BUCHHOLZ, bis 9. Juni – Annaberger Kät

BAD ROTHENFELDE, bis 2. Juni – Pflingstlaube

HALVER, bis 03. Juni – Kirmes

HOFGEISMAR, bis 3. Juni – Viehmarkt

LUDWIGSBURG, bis 2. Juni – Pferdemarkt

SCHWANDORF, bis 9. Juni – Pflingstvolksfest

SCHWEINFURT, bis 9. Juni – Volksfest

## Nächste Ausgaben

### 30. Mai – Ausgabe 5824

Redaktionsschluss: 22. Mai  
Anzeigenschluss: 23. Mai

### 10. Juni – Ausgabe 5825

Redaktionsschluss: 3. Juni  
Anzeigenschluss: 4. Juni

### 20. Juni – Ausgabe 5826

Redaktionsschluss: 12. Juni  
Anzeigenschluss: 13. Juni

### 30. Juni – Ausgabe 5827

Redaktionsschluss: 23. Juni  
Anzeigenschluss: 24. Juni

### 10. Juli – Ausgabe 5828

Redaktionsschluss: 2. Juli  
Anzeigenschluss: 3. Juli



# Der Komet

Fachzeitung für Schausteller und Marktkaufleute

– Gegründet 1883 –  
66930 Pirmasens, Postfach 2261  
ISSN 0177-2422

### Verlag und Druck

KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH  
66954 Pirmasens, Molkenbrunner Str. 10  
Telefon: 06331/5132-0, Fax: 06331/31480  
E-Mail: info@komet-pirmasens.de  
Internet: www.komet-pirmasens.de  
derkomet-fachzeitung.de · derkomet.de

### Beteiligungsverhältnisse

Die Firma KOMET Druck- und Verlagshaus GmbH ist 100%ige Tochter der Klaus Endres GmbH & Co. KG Postfach 2261, 66930 Pirmasens

### Erscheinungsweise

10., 20., 30. eines Monats

### Verlagsleitung

Armin Knerr

### Redaktion

Armin Knerr, Michelle Steger  
Telefon: 06331/5132-20  
redaktion@komet-pirmasens.de

### Redaktionsschluss

3., 13. und 23. eines Monats  
Abweichungen sind möglich

### Anzeigen

Silvia Hemmer, Michelle Steger  
Telefon: 06331/5132-13  
E-Mail: anzeigen@komet-pirmasens.de

### Anzeigenschluss

4., 14., 24. eines Monats  
Abweichungen sind möglich  
Für den Inhalt des Anzeigenteils übernimmt der Verlag keine Haftung.  
Anzeigenpreisliste vom 1. Juli 2022 gültig.

### Vertrieb

Silvia Hemmer  
Telefon: 06331/5132-0  
E-Mail: abo@komet-pirmasens.de  
Jahresbezugspreis  
Inland: 176 Euro – Ausland: 200 Euro

### Zahlungsmöglichkeiten

**HYPOVEREINSBANK PIRMASENS**  
(BLZ 542 200 91) Konto-Nr. 3 580 106 969  
IBAN: DE48 5422 0091 3580 1069 69  
BIC: HYVEDEMM485

### POSTBANK LUDWIGSHAFEN

(BLZ 545 100 67) Konto Nr. 13 52-675  
IBAN: DE45 5451 0067 0001 3526 75  
BIC: PBNKDEFF

### Erfüllungsort und Gerichtsstand

Pirmasens

Es gelten unsere Geschäftsbedingungen für Anzeigen und Fremdbeilagen.

Die mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für Veröffentlichung der Verbände zeichnen diese verantwortlich.

Kürzungen und Überarbeitung eingesandter Manuskripte vorbehalten. Unaufgefordert eingesandte Berichte und Bilder werden nicht zurückgesandt. Nachdruck, auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Verlages.

Offizielles Organ:

Deutscher Schaustellerbund e.V., Berlin  
Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V., Bonn

## MIETRECHT

**Kabelanschluss: Was müssen Mieter beachten?**

Das so genannte Nebenkostenprivileg – die Umlage der Kosten für einen Kabelanschluss über die Nebenkosten – fällt ab dem 1. Juli 2024 weg. Bei vielen Mietern herrscht Unsicherheit darüber, was zu tun ist. Fest steht: Will ein Mieter weiterhin Kabelfernsehen nutzen, so muss er sich selbst um einen neuen Vertrag kümmern.

Bei den Betriebskosten zahlen Mieter oft pauschal für das Kabelfernsehen mit – auch dann, wenn sie es nicht nutzen. Das so genannte Nebenkostenprivileg erlaubt es den Vermietern, die Gebühren für den Kabelanschluss auf die Mietparteien umzulegen. Das ändert sich am 1. Juli 2024, weil Kabel aus der Zeit gefallen ist. Als das Kabelfernsehen vor rund 40 Jahren eingeführt wurde, konnte man statt drei bis fünf analoge Programme bis zu 30 über den Kabelanschluss empfangen. Um es für die Menschen schnell und leicht nutzbar zu machen, schuf der Gesetzgeber mit dem Nebenkostenprivileg die Möglichkeit, Sammelverträge für Mieter abzuschließen und über die Nebenkosten abzurechnen. Mittlerweile ist die Fernsehübertragung komplett digital, und es gibt Streaming und Internet-Fernsehen. Kabelfernsehnutzer sterben aus und viele Mieter müssen wegen der alten Regelung mitunter zweimal für den Empfang zahlen.

Aber: Kabelfernsehen wird nicht abgeschaltet. Mieter können den Anschluss weiterhin nutzen, müssen aber mit einem Anbieter einen eigenen Vertrag abschließen. Wie bei Strom-, Gas- oder Handyverträgen kann ein Anbieter frei gewählt werden. Und wie bei jedem Vertragsabschluss gilt es, sich von aggressiv werbenden Anbietern nicht überrumpeln zu lassen. Auch besteht weiterhin die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Mietern im Haus und dem Vermieter einen Sammelvertrag abzuschließen. Allerdings dürfen die Kosten nicht mehr über die Nebenkosten abgerechnet werden.

**Was gilt für Wohnungseigentümer?** – Aufgrund der Gesetzesänderung besteht ein Sonderkündigungs-

recht zum 30. Juni 2024, mit dem ein Sammelvertrag beendet werden kann. Ansonsten läuft der bestehende Vertrag weiter und die Kosten für das Kabelfernsehen werden über das Hausgeld bezahlt. Eine Abrechnung über die Nebenkosten darf es nicht mehr geben.

**Was gibt es für Alternativen?** – DVB-T2 HD: Mit einer Zimmer- oder Dachantenne lassen sich in vielen Regionen etwa 40 Sender in hochauflösender Qualität (HDTV) empfangen. Mit einem internetfähigen Receiver oder Fernseher kommen noch weitere Sender hinzu. Die öffentlich-rechtlichen Programme sind kostenfrei, der Empfang von Privatsendern verursacht zusätzliche Kosten. Soll Fernsehen per Internet über IPTV empfangen werden, so wird dafür ein Receiver benötigt. Der kann beim Anbieter gemietet oder gekauft werden. Wer sich per Streaming unterhalten lassen will, der benötigt einen Breitband-Internetanschluss. Bei modernen Smart TVs läuft das dann über eine App. Für ältere Geräte wird ein HDMI-Sick benötigt. Mediatheken sind kostenfrei, für Streamingdienste ist meist ein zahlungspflichtiges Abo abzuschließen. Vorteil beim Streaming: Der Empfang funktioniert auch auf dem Smartphone oder Tablet via App oder über die Mediathek. Und dann gibt es immer noch die „Schüssel“. Wer Satellitenfernsehen schauen will, der kann damit hunderte Programme frei empfangen. Allerdings muss zuvor beim Vermieter gefragt werden, ob eine Installation erlaubt und je nach Standort möglich ist.

Wer seinen Kabelanschluss ausschließlich für Internet und Telefon nutzt, der kann das dabei belassen. Wird das TV-Signal nicht genutzt, installiert der Anbieter eine entsprechende Filterdose am Anschluss. Ebenso besteht weiterhin die Möglichkeit, einen Vertrag für Kabelfernsehen abzuschließen und einen weiteren für Internet und Telefonie mit einem anderen Anbieter.

Maik Heitmann/Redaktionsbüro Büser ■

## SOZIALRECHT

**(Schüler-)Unfallversicherung: Internatsschüler ist beim Eishockey abends nicht geschützt**

Grundsätzlich sind Kinder beim Schulsport durch die Gesetzliche Schülerunfallversicherung geschützt. Nimmt jedoch ein Internatsschüler abends an einem Training in einem Eishockeyclub teil und bricht er sich dort ein Bein, so ist das nicht von der Schülerunfallversicherung gedeckt. Das gelte auch dann, wenn es zwischen der Schule und dem Club eine Kooperation gibt und der Junge regelmäßig abends beim Eishockeytraining des Vereins ist. Ein solches Training findet außerhalb des organisatorischen Verantwortungsbereichs der Schule statt. Gehört der Trainingsort nicht zum Internatsgelände und war auch kein Schulpersonal vor Ort, so könne auch dann nicht von einer Schulveranstaltung ausgegangen werden, wenn das Internat das Training in seiner Tagesplanung berücksichtigt.

(LSG Baden-Württemberg, L 10 U 2662/21)

**Krankenversicherung: Muss alles sehr schnell gehen, wird auch privat bezahlt**

Leidet ein Mann an Hodenkrebs, und droht ihm nach der Therapie Zeugungsunfähigkeit, so muss seine gesetzliche Krankenkasse die Kosten für das Einfrieren von Spermien bezahlen. Das gelte auch dann, wenn die Firma (hier eine GmbH), die das Einfrieren vornimmt, als „privater Leistungserbringer“ nicht von den gesetzlichen Krankenkassen zugelassen ist. Musste jedoch alles sehr schnell gehen (der Verdacht kam am Donnerstag auf, die Diagnose gab es Freitag, der erste Eingriff war für den Mittwoch darauf angesetzt – und montags wurden die Keimzellen eingefroren), so habe der Mann Anspruch auf Erstat-

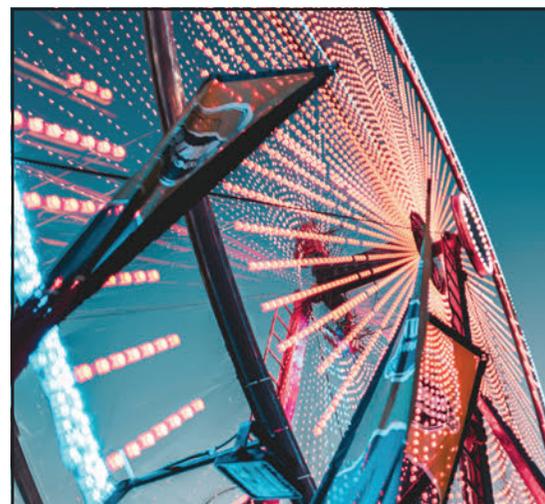
tung der Kosten für das Einfrieren gegen seine Kasse. Anders könne er seinen gesetzlich vorgesehenen Anspruch nicht verwirklichen. (Zumal sich hier ergab, dass selbst die Kassenärztliche Vereinigung bis zum Ende des Gerichtsverfahrens keinen einzigen zugelassenen Leistungserbringer benennen konnte und die Kinderwunschpraxis selbst, über die der erste Kontakt für die Kryokonservierung lief, kassenärztlich zugelassen ist – das ausführende Labor jedoch nicht.) (Bayerisches LSG, L 5 KR 377/22)

**Unfallversicherung: Der direkte Weg aus dem Urlaub zur Arbeit ist versichert**

Ist ein selbstständiger Inhaber eines Autohauses bei einer Berufsgenossenschaft (hier der BG Holz und Metall) freiwillig unfallversichert, so muss die BG leisten (hier Sterbegeld und Witwenrente), wenn der Mann auf dem Rückweg aus dem Urlaub mit dem Motorrad tödlich verunglückt, und er auf direktem Wege zum Autohaus zum Dienst war, um seine Tochter (die während des Urlaubs die Geschäft geführt hat) abzulösen, weil die zum Zahnarzt musste. Es liege ein versicherter „Betriebsweg“ vor. Die BG kann die Zahlungen nicht mit der Begründung verweigern, es habe sich um einen privat veranlassten Urlaubsweg gehandelt. Dass der Weg aus dem Urlaub – also von einem „dritten Ort“ aus – angetreten worden und wesentlich länger war, stehe den Unfallversicherungsschutz nicht entgegen. Entscheidend ist, dass der zurückgelegte Weg der Wiederaufnahme der Arbeit diene.

(LSG Berlin-Brandenburg, L 21 U 202/21)

Maik Heitmann/Redaktionsbüro Büser ■



**MARKTMEISTER PRO**  
Ein Produkt der LTE Consulting GmbH

## Deutschlandweit bei über 650 Events im Einsatz

Erfassung und Verwaltung von Bewerberdaten

Erstellung maßstabsgerechter Pläne

Schnittstellen zu Onlineformularen,  
Kassensystemen und eAkten



## WIR PLANEN MIT Marktmeister Pro

**STARK. STÄRKER.  
STERKRADER  
FRONLEICHNAMSKIRMES**  
TRADITION SEIT 1829

## JETZT KONTAKT AUFNEHMEN

+49 2173 68437-50  
info@lte.de  
www.marktmeister-pro.de

# Annaberg-Buchholz feiert wieder KÄT

## 10 Tage lang höher, schneller, weiter mit viel Spaß und Bauchkribbeln

von unserem Mitarbeiter Thomas Schmid

Die Annaberger KÄT, das traditionsreiche Volksfest im Erzgebirge, steht vor der Tür: Vom 31. Mai bis zum 9. Juni 2024 verwandelt sich die idyllische Stadt Annaberg-Buchholz erneut in das „pulsierende Zentrum des Vergnügens“. Mit einer Geschichte, die bis ins Jahr 1520 zurückreicht, bietet die KÄT auch in diesem Jahr ein Fest für die Sinne, das Gäste aus nah und fern zu 10 Tagen unvergesslicher Volksfestfreude anlockt.

Auch heuer werden für die Besucher wieder attraktive Fahrgeschäfte bereitstehen. Darunter zählen sowohl die Neuheiten, die Stammbeschicker, aber auch traditionelle und besonders beliebte Attraktionen aller Art (siehe KÄT-Plan).

### Gastronomie und Unterhaltung

Ergänzend zu all den aufregenden Attraktionen bietet der Genussbereich der Annaberger KÄT eine herrliche Möglichkeit, eine gute Zeit zu verbringen. Auch laden zahlreiche gemütliche Biergärten, verteilt über das ge-

samte KÄT-Gelände, dazu ein, die erfrischenden Getränke des Hauptsponsors, der „Wernesgrüner Brauerei GmbH“, zu genießen. Zwischen den Fahrgeschäften sorgen diese Oasen der Gemütlichkeit für echte Entspannung. In „Meyer's Kättschänke“ können sich Besucher neben gastronomischer Vielfalt ebenfalls auf ein unterhaltsames Programm freuen.

### Sonderführung zur Annaberger KÄT: Zwischen Friedhof & Schießplatz

Ein weiteres Highlight sind auch 2024 wieder die Sonderführungen zur KÄT. Hier können die Besucher auch alles erfragen, was sie schon immer einmal wissen wollten: z. B. „Woher kommt der Name „KÄT“? „Existiert die Annaberger KÄT wirklich schon seit 504 Jahren?“ oder „Was verbirgt sich hinter einem KÄT-Kamel?“

Gemeinsam mit erfahrenen Gästeführern wird am Samstag, 8. Juni, von 14:00 bis 15:30 Uhr von der Tourist-Information aus durch die malerischen Gassen der An-

504 JAHRE Kät

31.05. – 09.06.2024  
ANNABERG-BUCHHOLZ

www.annabergerkaet.com



„G-Force“ und der Kult-Magic „Entertainer“ sind ebenfalls wieder am Start



Annaberg steht wieder „Kopf“ in der „Sound Machine“



Kulinarik und Wahrzeichen in Annaberg-Buchholz

Unsere Firma ist seit 1973 als Beschicker auf der Annaberger Kät vertreten!

2031

IS • CREPES • KRÄFTEN • SÜSS!

Leffeln • Quarkbratlen • Frische Waffeln • Crepes

Popcorn • Kandierete Früchte • Spruchhörnchen

**Yvonne und Georg Pfrezschner**  
Telefon 0171-7149090 • E-Mail: schorsch1953@gmail.com



Nostalgie und Moderne treffen auch 2024 wieder aufeinander

WIR FREUEN UNS, WIEDER AUF DER ANNABERGER KÄT DABEI ZU SEIN!

G-FORCE - THE RIDE  
DAS ATEMBERAUBENDE HIGHLIGHT  
FÜR IHRE VERANSTALTUNG!

Kein Überschlag

Besuchen Sie uns auf Facebook

TUV 300

TECHNISCHE DATEN  
FRONT: 20m - TEEF: 12m - HOHE: 43m - AUSSELE: 14m - STROM: 80 KW - 160 W  
1 WOHNVAGEN: 14m - 1 PERSONALWAGEN: 4m  
KEINE PAKKUNGEN

Kät

G-FORCE THE RIDE

KONTAKT: Familie Volklandt, Leipzig · 0177/8379029 · volklandt1@gmx.de

Erstmalig in Annaberg dabei!  
Wir freuen uns auf die Kät!

THRILLER

UITGANG  
EXIT

JAN LEMMERMAN · Carrouselweg 39 · 7335 PK Apeldoorn · NEDERLAND  
Tel. 0031 6 53302387 · E-Mail: janlemmerman1@gmail.com

## Höhepunkte und Aktionstage zur KÄT

Freitag, 31.5.2024	17–18 Uhr	„KÄT-Doppeldecker“: einmal zahlen, zweimal fahren
Montag, 3.6.2024	ab 19 Uhr	Lady-Night: Ermäßigte Preise für Damen und Männer, die sich wie Frauen feminin kleiden
Mittwoch, 5.6.2024		Familientag mit ermäßigten Preisen & Maskottchen-Treffen
Samstag, 8.6.2024	22.30 Uhr	Höhenfeuerwerk „Sinfonie der Farben“

Alle weiteren Infos zur Annaberger KÄT findet der Besucher unter folgenden Links:

- KÄT im Internet:  
[www.annabergerkaet.com](http://www.annabergerkaet.com)
- Instagram:  
[www.instagram.com/annaberger\\_kaet](http://www.instagram.com/annaberger_kaet)
- Facebook:  
[www.facebook.de/annaberger.kaet](http://www.facebook.de/annaberger.kaet)

naberger Altstadt geschlendert und dabei in die faszinierende Geschichte der KÄT, angefangen von der päpstlichen Weihe bis hin zur heutigen Bedeutung für Buchholz eingetaucht.

Tickets für diese Führung können ausschließlich im Voraus in der Tourist-Information erworben werden. Ein Kauf direkt beim Gästeführer ist nicht möglich. Reservierungen sind telefonisch unter 03733/194 33 oder per E-Mail an [tourist-info@annaberg-buchholz.de](mailto:tourist-info@annaberg-buchholz.de) möglich.

Für Erwachsene kostet das Ticket 7,00 € pro Person, für Kinder von 6 bis 18 Jahren je 5,00 € pro Person. Die Familienkarte ist für 18,00 € erhältlich.

### Die Erzgebirgische Aussichtsbahn dampft zur KÄT

Der Verein Sächsischer Eisenbahnfreunde e.V. freut sich zudem, die Marke „Erzgebirgische Aussichtsbahn“ in diesem Jahr besonders präsentieren zu dürfen. Hierzu werden Fahrten mit historischen Zügen zwischen Schwarzenberg und Annaberg-Buchholz angeboten. Für die diesjährige Fahrtsaison wurde der Fahrplan insbesondere auf regionale Veranstaltungen abgestimmt, darunter natürlich auch die Annaberger KÄT.

Ein KÄT-Special gibt es u. a. am 8. und 9. Juni 2024. An diesen Tagen werden mehrmals Fahrten für Besucher aus Schwarzenberg, Grünstädtel, Raschau-Markersbach, Scheibenberg, Schlettau und Waltherdsdorf im

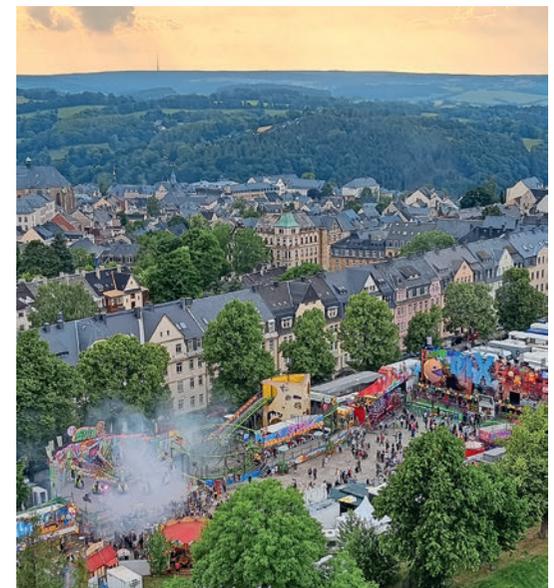
historischen Dampfbahn nach Annaberg zur KÄT angeboten. Zusätzlich besteht am Abend des 8. Juni 2024 die Möglichkeit, nach dem Feuerwerk spät abends zurück Richtung Schwarzenberg zu fahren.

Interessierte finden weitere Informationen zur Veranstaltung und den Fahrten unter dem folgenden Link: [www.erzgebirgische-aussichtsbahn.de](http://www.erzgebirgische-aussichtsbahn.de).

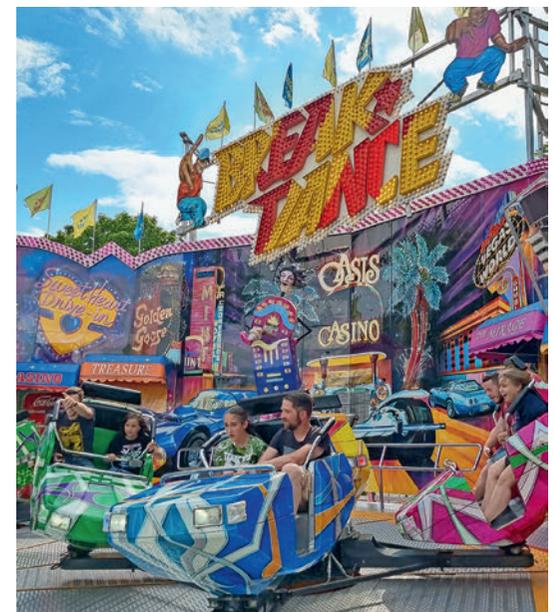
Presstext: Pressestelle Annaberg-Buchholz ■

**Wir freuen uns auf die Annaberger-Kät 2024!**

**Norbert Lupp • Grevenbroich • Telefon 0170-9660933**  
[www.soundmachine-lupp.de](http://www.soundmachine-lupp.de) • E-Mail: [norbertlupp@aol.com](mailto:norbertlupp@aol.com)



Schöne Ausblicke ins Erzgebirge



Treffpunkt der Jugend auf der KÄT: der „Breaker“ von Pilz

**504 JAHRE Kät**  
**31.05. – 09.06.2024**  
**ANNABERG-BUCHHOLZ**

**Attraktionen:**

- 1 Jump Street
- 2 Kids Air Show
- 3 Riesenrad
- 4 Sound Machine
- 5 Enzian-Hütte
- 6 Grillhaus
- 7 Super - 8 - Truck
- 8 Wellenflug
- 9 Autoscooter Top Car
- 10 Entertainer
- 11 Euro Rutsche
- 12 Geisterbahn Thriller
- 13 Labyrinth DownTown
- 14 Gastmahl des Meeres
- 15 Speedy
- 16 Fortress Tower
- 17 G-Force
- 18 Big Picture 2.0
- 19 Dschungel-Express
- 20 Kindersportkarussell
- 21 Kettenlieger
- 22 Ina Käthäusl
- 23 Break Dance
- 24 Bungee Trampolin
- 25 Kartoffelmühle
- 26 Imbiss-Schnitzelhaus
- 27 Meyer's Kätschänke
- 28 Booster Maxx
- 29 Feuer+ Eis Achterbahn
- 30 Big Spin

**Außerdem:** zahlreiche süße Leckereien wie Krapfen und Crêpes, Lebkuchenherzen und gebrannte Mandeln, Softis und Zuckerwatte. Darüber hinaus deftige Speisen wie Gegrilltes und Pizza, Langos und Fischspezialitäten. Auf der Annaberger KÄT sind jedes Jahr über 100 Schausteller zu Gast.

### Öffnungszeiten der KÄT

Freitag, 31.5.	17.00 bis 24.00 Uhr
Samstag, 1.6.	14.00 bis 24.00 Uhr
Sonntag, 2.6.	14.00 bis 23.00 Uhr
Montag, 3.6. bis Donnerstag, 6.6.	14.00 bis 23.00 Uhr
Freitag, 7.6.	14.00 bis 24.00 Uhr
Samstag, 8.6.	14.00 bis 01.00 Uhr
Sonntag, 9.6.	14.00 bis 21.00 Uhr

# Start der Pfingstkirmes in Gütersloh

Tolle Attraktionen vom 17. bis zum 20. Mai

von unserem Mitarbeiter Jonas Paschenda

**Wenn die Temperaturen endlich über 20 Grad steigen, dann beginnt auch die Pfingstkirmes in Gütersloh. Die bunten Lichter der Karussells erstrahlen dann wieder die Parkplätze neben dem Marktplatz.**

Erst im letzten Jahr konnten sich die beiden Kirmessen in Gütersloh an einem hohen Besucheraufkommen erfreuen. Damit dieser Erfolg 2024 noch weiter steigt, hat der Schaustellerverein Gütersloh Lippstadt e.V. wieder ein buntes Programm auf die Beine gestellt und auch wieder zahlreiche Attraktionen Richtung Gütersloh gelockt. Eröffnet wird die Kirmes um 15 Uhr am Riesenrad mit dem Rat der Stadt. Alle Besucher haben wieder die Chance an der großen Verlosung Sach- und Geldpreise zu gewinnen. Von 16 bis 20 Uhr laufen auf dem ganzen Gelände dann die Superhelden rum und die kleineren Gäste können einige Fotos mit ihnen machen.

Für ordentlich Adrenalin werden insgesamt 13 Fahrgeschäfte sorgen – unter anderem Thelens „**Jekyll & Hyde**“. In 42 Metern Höhe wird man mit bis zu 120 km/h Speed durch die Lüfte schleudern. Wer es lieber etwas wilder mag, der wird bei Ficks Scheibenwischer „**Shaker**“ fündig. Schnelle Richtungswechsel und eine tolle Animation warten auf die Besucher. Loopings am laufenden Band bekommt man auch im „**Shake & Roll**“ von Schäfer. Auch in den Abendstunden wird das Mondial-Geschäft zum absoluten Hingucker mit zahlreichen Moving Heads. Wer nun immer noch nicht genug hat, der kann bei Hartmanns schwarz-gelber Schaukel „**Rocket**“ einsteigen. Der KMG-Afterburner sorgt dabei für perfekte Unterhaltung. Für den perfekten Ausblick wird das Riesenrad „**Norden Eye**“ von Glöss sorgen. Die offenen und drehenden Gondeln sorgen dabei für eine entspannte Fahrt. Neu in Gütersloh: Die „**Pool Party**“ von Heitkamp. Palmen und Hawaii Ketten sorgen dabei für die perfekte Urlaubsstimmung und ordentlich Adrenalin. Etwas mäßigiger wird es in Jörlings schönem Twister „**Disco Swing**“. Natürlich darf in Gütersloh der Schwarzkopf-Polyp „**Big Monster**“ von Krameyer nicht fehlen. Auf und nieder geht die wilde Fahrt, untermalt von neuster Charts-Musik. Auch hier wurde in den letz-

**17. - 20. Mai 2024**

**Täglich von 14Uhr - 23Uhr geöffnet!**

Mit vielen attraktiven Fahr-, Belustigungs- und Verkaufsgeschäften.

@Kirmes Gütersloh

**f** **ig**

Auf dem Marktplatz in Gütersloh!

**GRAPHIC**  
Design & Entwicklung  
www.regraphic.de

ten Jahren viel an der Lichttechnik gearbeitet. Ein weiterer echter Klassiker ist auch der Musik-Express „**Star Club**“ von Schneider. Nicht nur die Moving Heads oder die riesige Diskokugel, auch die einmalige Animation machen die Berg- und Tal-Bahn zu einem spektakulären Erlebnis für die ganze Familie. Seine Fahrkünste unter Beweis stellen kann man beim Autoscooter „**Hard Rock Drive**“ von Schneider. Auch hier wird gerade in den Abendstunden mit unzähligen Licht- und Sound-

effekten eine fantastische Stimmung erzeugt. In Sachen Achterbahn wird es bunt und verrückt in Meeß und Gusiks Familienachterbahn „**Mexico City**“. Das Thema wird gerade bei den jüngeren Besuchern gut ankommen. Für ordentliche Schreckmomente wird das Geisterhaus „**Ghost**“ von Burghard aus Hamm sorgen. Erst im Winter wurde einiges in die Anlage investiert. Ein Muss für alle Grusel Fans. Das letzte große Geschäft wird Böttgers Laufgeschäft „**Kaleidoskop**“ werden. Drehende Platten, Waschstraßen-Elemente und viele weitere spannende Gimmicks machen das lustige Abenteuer perfekt.

Zahlreiche Kinderfahrgeschäfte werden auch für die kleinsten Besucher wieder für eine Menge Fahrspaß garantieren und jedem Kind ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Für das gastronomische Angebot versorgen einen die Schausteller wieder mit frischer Pizza, knackiger Bratwurst, leckeren Champignons oder herzhaften Crêpes. Etwas süßer wird es mit frischen Mandeln oder leckeren Schoko-Spießen. Zahlreiche Geschicklichkeitsspiele wie Münzschieber, Greifer oder Schießhalle werden ebenfalls vertreten sein.

Nun fehlen nur noch die sommerlichen Temperaturen und dem Erfolg der Pfingstkirmes steht nichts mehr im Wege.



Gibt einige Loopings her



Kult in Gütersloh



Neu in Gütersloh



# DEUTSCHER SCHAUSTELLERBUND e.V.

SITZ BERLIN

Gründungsmitglied der Europäischen Schausteller-Union

Hauptgeschäftsstelle:

Am Weidendamm 1A 10117 Berlin

Tel.: 030 5900 997 80 • Fax: 030 5900 997 87

Mail: mail@dsbev.de

www.dsbev.de • www.facebook.com/dsbev



## Stoppelmarkt 2024 in Vechta: Bundeskanzler Olaf Scholz als Festredner

Es ist eine historische Premiere für den Stoppelmarkt und seine Schausteller: Bundeskanzler Olaf Scholz wird am 19. August 2024 die Festrede beim Montagsempfang der Stadt Vechta halten. Der Regierungschef der Bundesrepublik beweist einmal mehr seine Nähe zur Schaustellerbranche.

„Volksfeste und Jahrmärkte haben seit Jahrhunderten auf unterschiedliche Weisen stattgefunden, aber eines ist immer geblieben: Dass diejenigen, die die Feste besuchen, viel Spaß haben, vor allem die Kinder.“ Mit diesen Worten beendete Olaf Scholz 2020 als Ehrengast auf dem 71. Delegiertentag in München seine Laudatio auf die Schausteller und Schaustellerinnen. Die Besonderheiten der Schaustellerbranche sind ihm wohl bekannt, arbeitete er als Erster Bürgermeister Hamburgs von 2011 bis 2018 doch eng mit den Schaustellerinnen und Schaustellern bei der Veranstaltung vieler erfolgreicher Dome zusammen.

Ähnlich bewegende Worte dürfen die Schausteller und Schaustellerinnen auch in Vechta erwarten, wo der Regierungschef der Bundesrepublik für ein Novum sorgt und als erster Bundeskanzler in der mehr als 726 Jahre dauernden Geschichte des Stoppelmarktes die Festrede im Rahmen des traditionellen Empfangs halten wird.

„Eine sehr schöne Aufgabe, auf die ich mich riesig freue“, bedankte sich Scholz für die Einladung und ließ es sich anschließend nicht nehmen, der von den Vertretern des Stoppelmarktes mitgebrachten Drehorgel ein paar Töne zu entlocken. DSB-Präsident Ritter freut sich über den angekündigten Besuch: „Dass der Bundeskanzler die Festrede auf einem der ältesten deutschen Volksfeste halten will, zeigt, dass die Bundesregierung in Berlin den Wert unserer Volksfeste und die Bedeutung der Arbeit aller Schaustellerinnen und Schau-



steller in höchstem Maße zu schätzen weiß. Besonders die vergangenen, von globalen Krisen geprägten Jahre haben klargemacht“, so Ritter weiter“, wie wichtig das Kulturgut Volksfest, wie unverzichtbar die Leistungen der Schaustellerfamilie für die Freude und Gesundheit der gesamten Gesellschaft sind.“

Der Stoppelmarkt findet in diesem Jahr vom 15. bis 20. August auf der Westerheide in Vechta statt. Der DSB berichtet im Nachgang über die Rede des Kanzlers.



# Deutscher Schaustellerbund bekannt und bewährt

# Schausteller tragen zu Verbesserungen an Schießgeschäften bei

Nach zahlreichen internen und externen Testreihen hat German Sport Guns in Zusammenarbeit mit Schaustellern und Schaustellerinnen unter der Leitung der Fachberaterin Diana Schliebs und dem stellv. Fachberater Stephan Weber erfolgreich Verbesserungen in die aktuelle Serie des DIANA LG 30 Neo integriert. Die Optimierung stark beanspruchter Bauteile sorgt für einen verbesserten Kugeltransport, ein präziseres Zählwerk sowie umfangreiche Sicherungsfunktionen.

Mit der Einführung des neuen Gewehres gibt es auch ein neues Service-Paket im Wert von 300 Euro, das den jährlichen Wartungsservice in den ersten drei Jahren nach dem Kauf inkludiert.

Für weitere Informationen oder Anfragen steht Ihnen das Unternehmen German Sport Guns unter [info@germansportguns.de](mailto:info@germansportguns.de) zur Verfügung.



Diana Schliebs, DSB-Fachberaterin für Schießgeschäfte



Stephan Weber, stellv. DSB-Fachberater für Schießgeschäfte



## Deutscher Schaustellerbund

Vermittler zwischen Praxis und Politik



### DIANA 30 NEO

UVP € 1.399,-

- » Lothar Walther Lauf
- » Mechanisches Zählwerk
- » Verstellbare Visierung
- » Verbesserung des Kugeltransports (auch bei unrunder Kugeln) und konstantes Schussverhalten
- » CNC-gefräster Spannmechanismus
- » Zweistufig einstellbarer Abzug
- » Gummierte Schaftkappe
- » Umkonstruktionen am Zählwerk und Möglichkeit der präzisen Einstellung des gewünschten Zählverhaltens
- » Umfangreiche Sicherungsfunktionen gegen ungewollte Schussauslösung
- » Praxiserprobtes Design
- » Optimierung stark beanspruchter Bauteile durch Umstellung auf hochwertigere Materialien und stabilere Geometrien



SPRING BB Top Cocking Lever T06 Adjustable Sights MADE IN GERMANY

Caliber	Magazinkapazität	Max. Geschwindigkeit	Max. Energie	Länge	Lauflänge	Gewicht
4,4 mm (.173)	120 Schuss	110 m/s	ca. 2,5 J.	1110 mm   43,7"	570 mm   22,4"	ca. 3900 g

\*Gemessen mit verschiedenen kupferbeschichteten BBs. Energie variiert je nach Landesgesetz.

LADEHILFE

UVP € 99,95



NEU

BEI NEUKAUF EINES DIANA 30 NEO IST DER JÄHRLICHE WARTUNGSSERVICE IN DEN ERSTEN DREI JAHREN INKLUSIVE.

© /DIANAIRGUNS f /DIANA.AIR.RIFLES WWW.GERMANSPORTGUNS.DE

## 189. Hauptvorstandssitzung in Berlin: Buchen Sie jetzt Ihr Zimmer!

Am 13. Juni 2024 findet im Berliner H4-Hotel am Alexanderplatz die 189. Hauptvorstandssitzung des Deutschen Schaustellerbundes e.V. statt. Genau ein halbes Jahr nach dem 73. Delegiertentag in Düsseldorf kommt hier das zweitoberste Verbandsorgan des DSB zusammen, um über die wichtigsten Themen der Schaustellerbranche zu diskutieren.

Teilnehmende können ab sofort mit dem Aktionscode „VPRNAT“ **telefonisch unter 0080087333737** und durch das **Scannen des folgenden QR-Codes** nach Verfügbarkeit ihre Hotelzimmer buchen:



Einfach QR-Code scannen und Zimmer buchen!

### Hotelzimmer im H4-Hotel (Tagungshotel):

Einzelzimmer ab 111,00 Euro/Nacht inkl. Frühstück  
Doppelzimmer ab 131,00 Euro/Nacht inkl. Frühstück

oder

### Hotelzimmer im direkt angrenzenden H2-Hotel:

Einzelzimmer ab 91,00 Euro/Nacht inkl. Frühstück  
Doppelzimmer ab 111,00 Euro/Nacht inkl. Frühstück



Quelle: H-Hotels

Sollte in beiden Häusern der H-Hotels-Gruppe kein Zimmer mehr frei sein, besteht alternativ die Möglichkeit, ein Zimmer im Hotel Park Inn am Alexanderplatz zu buchen: Tel.: +49 30 2389-0.

### Alles auf einen Blick: Informationen zur 189. Hauptvorstandssitzung in Berlin

Beginn: 11:00 Uhr (Mandatsausgabe ab 10:00 Uhr) – Ende ca. 17:00 Uhr  
Ort: H4 Hotel Berlin-Alexanderplatz, Karl-Liebknecht-Str. 32, D-10178 Berlin  
Kontakt: Tel.: 0080087333737, Aktionscode „VPRNAT“

Am Abend vor der Hauptvorstandssitzung, am 12. Juni 2024, treffen sich das DSB-Präsidium und die Bundesfachberater zum Austausch in der

**Wilden Matilde, Rathausstraße 23, 10178 Berlin.**

Nach dem offiziellen Treffen sind Voranreisende ab 20:30 Uhr willkommen, sich dem gemeinsamen Schaustellertreffen anzuschließen.



Quelle: H-Hotels

# Großfeuerwerk: Faszination im Fakten-Check

Wie die angesagtesten Hits beim Musikexpress und Autoscooter oder der süße Duft von frischem Popcorn ist auch das Feuerwerk untrennbar mit den Volksfesten in Deutschland verbunden. Seit Generationen kommen Jung und Alt zusammen, um sich von den magischen Farbenspielen am Nachthimmel verzaubern zu lassen. Wie in so vielen Bereichen des Lebens stellt sich auch hinsichtlich unserer Feuerwerke die Frage der Nachhaltigkeit. Diesbezügliche Diskussionen werden jedoch zu oft auch von Halbwissen geprägt.

Der DSB steht mit vielen Fachverbänden im Austausch, darunter auch dem Verband der pyrotechnischen Industrie (VPI), dessen neuer Fakten-Check für Klarheit rund ums Thema Feuerwerk sorgt.



Einfach QR-Code einscannen und den VPI-Fakten-Check für Großfeuerwerke herunterladen.



**Deutscher Schaustellerbund  
für Tradition und Zukunft**



Verband der pyrotechnischen Industrie

## Großfeuerwerk: Faszination im Fakten-Check

**Ob im Märchen, im Kino oder in der Liebe –  
alle Menschen lieben ein gutes Happy End.**

Bei einem professionellen Großfeuerwerk ist das nicht viel anders – denn das Beste kommt zum Schluss.  
Eine Forsa-Umfrage aus 2021 bestätigt, dass die Mehrheit der Deutschen im Alter von 18 bis 69 Jahre „pro“ Feuerwerk eingestellt ist. Dennoch gibt es auch kritische Stimmen, die ernst genommen werden sollten. CO<sub>2</sub>, Feinstaub und Co – sie sind die Dauerbrenner unter den Themen. Sind Großfeuerwerke nicht mehr zeitgemäß?

Sind Großfeuerwerke nicht mehr zeitgemäß?

Feinstaub-Dreckschleudern? Klima-Killer?

Ein Fakten-Check:

**CO<sub>2</sub> – viel Lärm um wenig**

Im Vergleich zu den Gesamtemissionen in Deutschland ist der Anteil durch Feuerwerk in all seinen Formen verschwindend gering. Er liegt gerade einmal bei **0,00013 %**. Das bestätigt auch das Umweltbundesamt\*.  
Übrigens: Alle Großfeuerwerke zusammen kommen gerade einmal auf **0,00004 %**. Bei einem Großfeuerwerk wie „Rhein in Flammen“ oder dem „Konstanzer Seenachtfest“ entstehen durch das Feuerwerk nur rund 150 kg CO<sub>2</sub>. **Das Umweltbundesamt\* attestiert deshalb professionellen Großfeuerwerken keine nennenswerte Belastung für Mensch und Umwelt.**

**Feinstaub – geringer Einfluss**

Anders als bei Verbrennungsmotoren ist der Feinstaub aus Feuerwerkskörpern aufgrund seiner Eigenschaften (Salze) wesentlich unbedenklicher für Mensch und Umwelt. Hinzu kommt: Feinstaub aus Großfeuerwerken ist eine rein lokale Emission. Diese ist erstens nicht klimarelevant und fällt zweitens deutlich geringer aus, als immer wieder behauptet.  
Zum Vergleich: **2018 wurden in Deutschland 210.000.000 kg Feinstaub emittiert**. Bei einem durchschnittlichen Stadtfest-Feuerwerk fallen hingegen nur gut 25 kg Feinstaub an. **Das Umweltbundesamt\* bestätigt, dass Höhenfeuerwerk deswegen keinen oder nur geringfügigen Einfluss auf die bodennahen Feinstaubemissionen hat.**

**Vergleichswerte und Relationen auf einen Blick:**

CO <sub>2</sub> -Ausstoß pro Jahr in Deutschland:	810.000.000 Tonnen (2019)
Durch die Industrie:	187.000.000 Tonnen
Durch Straßenverkehr:	155.800.000 Tonnen
Durch privates Grillen (insgesamt)**:	500.000 Tonnen
Durch privates Grillen (ein Haushalt):	0,044 Tonnen

**Zum Vergleich:**

Durch (Silvester-)Feuerwerk: 1.150 Tonnen  
Durch ein Großfeuerwerk: 0,015 Tonnen  
(z.B. „Rhein in Flammen“)

**Ende gut, alles gut?**

Wie alles, was Menschen kulturell und im großen Stil machen, bleibt auch das Feuerwerk nicht ohne Umwelteinfluss. Aber: Feuerwerk ist kein „Klimakiller“. Feuerwerk ist auch mehr als Wissenschaft und Technik.  
**Feuerwerk ist Emotion, Lebensfreude und – zumal nach einem schönen Fest – immer gut für ein Happy End...**

Quellen: \*Umweltbundesamt (UBA), Hintergrundpapier „Wenn die Luft zum Schneiden ist“ \*\*SERI-Institut für Nachhaltigkeitsforschung aus Österreich

**Der Verband**

Der Verband der pyrotechnischen Industrie (VPI) ist der Zusammenschluss von 23 (teils assoziierten) Mitgliedsunternehmen aus Deutschland. Der VPI betreut Hersteller von Silvester-, Groß- und Bühnenfeuerwerken sowie Hersteller von pyrotechnischer Munition aus dem gesamten Bundesgebiet. Weitergehende Informationen finden Sie unter: [www.feuerwerk-vpi.de](http://www.feuerwerk-vpi.de)

VPI / Verband der pyrotechnischen Industrie  
An der Pönt 48, 40885 Ratingen  
Geschäftsführer: Klaus Gotzen  
Fon: 02102/186200

Mail: [info@feuerwerk-vpi.de](mailto:info@feuerwerk-vpi.de)  
Web: [www.feuerwerk-vpi.de](http://www.feuerwerk-vpi.de)  
Instagram: [feuerwerk\\_vpi](https://www.instagram.com/feuerwerk_vpi)  
X: [VPI\\_Presse](https://twitter.com/VPI_Presse)

Die VPI-Kampagne zum Thema Sicherheit:  
<https://www.feuerwerk-vpi.de/lass-es-krachen>  
VPI-Broschüre „Fakten statt Fiktionen“:  
<https://www.feuerwerk-vpi.de/>

© VPI - Verband der pyrotechnischen Industrie

## Schaustellerherz-Logo Druckdateien und Aufkleber online und in der Hauptgeschäftsstelle erhältlich!

Bereits seit Jahren ist die Marketingkampagne des DSB „Schausteller – wir machen Freizeit zum Vergnügen!“ ein bewährtes Instrument, das der Öffentlichkeit die Arbeitsleistung der Schausteller und ihre Verantwortung für die Qualität eines Volksfestes verdeutlicht.

Wir machen Freizeit zum Vergnügen heißt: Wir tun alles, damit es Dir gut geht und Du Dich gern an Deinen Besuch bei uns erinnerst. Die Qualität unserer Speisen, Getränke und Waren, unsere Gastfreundlichkeit, die Sauberkeit und Sicherheit auf den Plätzen und natürlich unsere Attraktionen sind top! Die Leistung jedes Einzelnen zählt, denn Kirmes ist immer ein Gemeinschaftswerk. Wichtiger Bestandteil dieser Kampagne ist das

Schaustellerherz. Es symbolisiert die Herzlichkeit der Schausteller und ihrer Feste, die Spaß und Unterhaltung für jedermann bieten – auf einen einzigen Blick.

Damit das Schaustellerherz auch in Zukunft für die Schausteller in Deutschland steht, hat der DSB das Logo 2018 neu designt. Das neue Herz punktet mit einem aufgeräumten, modernen und frischen Aussehen sowie einer besseren Anwendbarkeit für alle Druckerzeugnisse. Es lässt sich problemlos in Farbe oder Schwarz/Weiß auf die verschiedensten Marketingartikel wie z.B. Folien- oder Latexballons drucken oder auf Stoff sticken.



Sie erhalten unsere Aufkleber und Folienballons mit dem Schaustellerherz-Logo in der Hauptgeschäftsstelle.  
Senden Sie einfach eine E-Mail mit gewünschter Stückzahl und Lieferadresse an: [mail@dsbev.de](mailto:mail@dsbev.de).  
Schausteller – wir machen Freizeit zum Vergnügen!



Die Druckvorlagen für das Schaustellerherz finden Sie auf der DSB-Website unter <https://www.dsbev.de/logo-downloads/> und dem folgenden QR-Code:





# European Showmen's Union Europäische Schausteller-Union Union Foraine Européenne

International non-governmental organisation (NGO)  
European Commission lobbyist registration number 5199794389-94  
Established in 1954 · President Albert Ritter

c/o Deutscher Schaustellerbund e.V., Am Weidendamm 1A, D-10117 Berlin, mail@dsbev.de, www.esu-ufe.eu

## 75 Jahre reisende Zirkuskultur in Norwegen

### ESU gratuliert Vizepräsident Are Arnardo zum Geburtstag des Cirkus Arnardo

Es war ein besonderer, unvergesslicher Tag! Am 29. April feierte der Cirkus Arnardo, Norwegens ältester reisender Großzirkus, auf dem Festplatz in Tønsberg mit einer spektakulären Jubiläumsshow seinen 75. Geburtstag. ESU-Präsident Albert Ritter gratulierte Zirkusdirektor Are Arnardo und seinem Team im Namen der Europäischen Schausteller-Union recht herzlich zum Jubiläum. Are Arnardo leitet seit 2014 bereits in dritter Generation den gleichnamigen Familienzirkus. Er ist Vorsitzender des norwegischen Zirkus- und Schaustellerverbandes und seit Januar 2023 ESU-Vizepräsident.

Auf den Tag genau 75 Jahre nach der ersten Premiere am 29. April 1949 hieß Are Arnardo die Besucherinnen und Besucher im traditionellen Chapiteau willkommen. Zur Begrüßung gab es für die Gäste ein Stück vom köstlichen Geburtstagskuchen. Der stellvertre-

tende Bürgermeister von Tønsberg, Bent Moldvær, gratulierte im Namen der Stadt Are Arnardo zu diesem „großen Jubiläum“ und erklärte, dass für ihn „der Zirkus Magie, Spannung, Finesse, Sägespäne und ein eigenes Universum bedeute und dass der Cirkus Arnardo den Menschen seit mehreren Generationen fantastische Unterhaltung bereite.“

„Unsere Jubiläumsshow ist“, wie Zirkusdirektor Are Arnardo betonte, „eine Hommage an die lange und stolze Geschichte des Cirkus Arnardo, „aber auch eine Feier der modernen Zirkuskunst. Einmal mehr können wir unser geliebtes Publikum in unserer wunderbaren Welt willkommen heißen, in der der Alltag ruht und Lachen und Freude die Oberhand gewinnen.“

Fotos: Cirkus Arnardo



Blumen zum Jubiläum. Bent Moldvær (links), stellvertretender Bürgermeister von Tønsberg, gratuliert Zirkusdirektor Are Arnardo.



ESU-Kongress 2023 in Monte Carlo. Das Präsidium mit den Vizepräsidenten Alex James Colquhoun, Are Arnardo, Atze Lubach-Koers und Charles Senn, Präsident Albert Ritter, Generalsekretär Steve Severeys und der stellvertretenden Generalsekretärin Nina Crommelin (v.l.). Foto: ESU



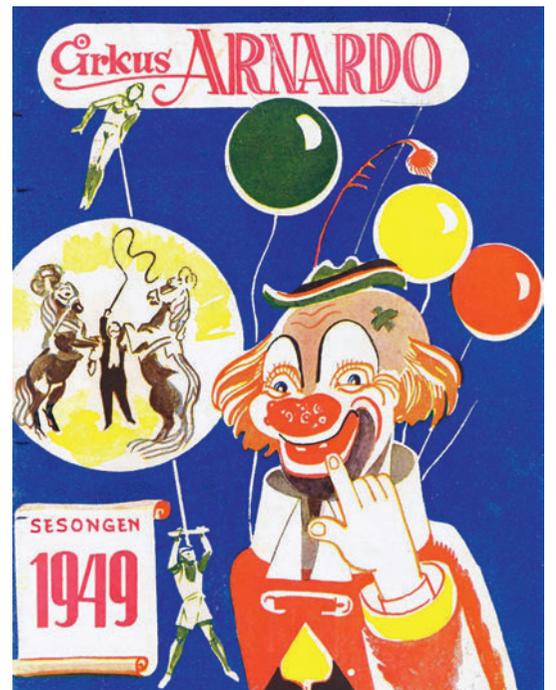
Kuchen für die Besucherinnen und Besucher der Jubiläumsshow.



Cirkus Arnardo Live



Premiere des Cirkus Arnardo am 29.04.1949 in Kongsvinger



Plakat der 1. Saison 1949



## – Lebensmittelkennzeichnung –

### Stellungnahmen zu Kochsalz, Allergene, Eiweißpulver, Süßungsmittel, Schwefel, Zitrusfrüchte (Stand 2023)

#### Stellungnahme Nr. 2023/14: Kochsalzersatz – natriumreduzierte Mineralsalzmischungen

**Sachverhalt/Frage:**

1. Welche rechtlichen Vorgaben bestehen für die Zusammensetzung von Kochsalzersatz/ von natriumreduzierten Mineralsalzmischungen?
2. Was sind die zutreffenden Bezeichnungen,
  - a. wenn diese Erzeugnisse direkt an den Endverbraucher abgegeben werden?
  - b. wenn diese Erzeugnisse als Zutat in verarbeiteten Lebensmitteln verwendet werden?
3. Darf Kochsalzersatz bzw. eine natriumreduzierte Mineralsalzmischung auch auf der Basis von Meersalz vermarktet werden?

**Beschluss:** Zu 1. Kochsalzersatz ist als Lebensmittelkategorie mit der Nummer 12.1.2. in der VO (EG) Nr. 1333/2008 über Zusatzstoffe aufgeführt. Es handelt sich somit bei Kochsalzersatz um ein Lebensmittel des allgemeinen Verzehrs, für das keine speziellen Regelungen hinsichtlich Zusammensetzung, Bezeichnung und Kennzeichnung existieren. Gemäß „Guidance document describing the food categories in Part E of Annex II to Regulation (EC) No 1333/2008 on Food Additives“ wird Kochsalzersatz beschrieben als „Salt“. Es handelt sich bei der Lebensmittelkategorie „Kochsalzersatz“ also in der Regel um natriumreduzierte Mineralsalzmischungen. Nach Auffassung des ALS ist also – unter Anwendung der Bestimmungen für die Zulässigkeit der Angabe natrium- oder salzreduziert gemäß VO (EG) Nr. 1924/2006 – bei derartigen Erzeugnissen eine Natriumreduktion bzw. gleichwertige Salzreduktion von mindesten 25 % erforderlich. Ein wichtiger Salzersatzstoff ist Kaliumchlorid (KCl); gemäß Erwägungsgrund 5 der VO (EG) Nr. 1333/2008 gilt KCl im Falle der Verwendung als Salzersatzstoff, nicht als Zusatzstoff.

Zu 2. a.) Für Kochsalzersatz ist eine beschreibende Bezeichnung erforderlich, da die alleinige Angabe „Kochsalzersatz“ lediglich eine Gruppe von Lebensmitteln mit einer bestimmten Zusammensetzung benennt und daher als Bezeichnung im Sinne der LMIV nicht ausreichend ist. Mögliche Bezeichnungen sind z. B. „Kochsalzersatz aus Natriumchlorid und Kaliumchlorid“, „natriumreduzierte Mineralsalzmischung mit Natriumchlorid und Kaliumchlorid“, „natriumreduzierte Mineralsalzmischung aus Steinsalz und Kaliumchlorid“.

Auf die ersetzende(n) Mineralstoffverbindung(en) wird dabei in der Bezeichnung hingewiesen. Gegebenenfalls ist ein Warnhinweis wie z. B. „bei Störungen des Kaliumhaushalts, insbesondere bei Niereninsuffizienz, nur nach ärztlicher Beratung verwenden“ anzubringen.

b.) In verarbeiteten Lebensmitteln wird in der Regel nur ein Teil des üblicherweise enthaltenen Kochsalzes durch Kochsalzersatz, z. B. reines KCl ersetzt. Allerdings ist auch die Verwendung einer natriumreduzierten Mineralsalzmischung als Zutat denkbar.

Die das Kochsalz ersetzenden Zutaten werden im Zutatenverzeichnis mit ihrer spezifischen Bezeichnung unter Nennung der jeweiligen Mineralstoffverbindung(en) und ggf. enthaltener Zusatzstoffe angegeben – z. B. „Kochsalzersatz Kaliumchlorid“, „Kochsalzersatz (Kaliumchlorid, Geschmacksverstärker: Calciumdiglutamat)“. Die ersetzenden Mineralstoffverbindungen sind dabei mit ihrer zugehörigen Bezeichnung anzugeben. Angaben wie z. B. „Kaliumsalz“, „Mineralsalze (Kalium, Calcium, Magnesium)“ sind keine zulässigen Bezeichnungen.

Zu 3. Ja, Kochsalzersatz kann auch auf Basis von Meersalz hergestellt werden.

Zutreffende Bezeichnungen sind für derartige Erzeugnisse beispielhaft „Natriumreduzierte Mischung aus Meersalz und Kaliumchlorid“. Angaben wie z. B. „natriumreduziertes Meersalz“ oder „Meersalzersatz“ sind keine zutreffenden Bezeichnungen.

#### Stellungnahme Nr. 2023/11:

##### LMIV-Kennzeichnung der Zutat „Eiweißpulver“

**Sachverhalt/Frage:** Ist die alleinige Angabe „Eiweißpulver“ für die Zutat „Eiklarpulver“ im Zutatenverzeichnis ausreichend?

**Beschluss:** Unter „Eiweißpulver“ kann sowohl Eiweiß i. S. v. Eiklarpulver als auch Eiweißbezeugnisse aus anderen Quellen (z. B. aus Soja, Weizen oder Milch) verstanden werden. Die alleinige Bezeichnung „Eiweißpulver“ ist daher nicht ausreichend, um die verwendete Zutat genau zu charakterisieren.

**Stellungnahme Nr. 2023/13: Zitrusfrüchte: Auslobung „unbehandelt“ und „Schale zum Verzehr geeignet“, „essbare Schale“, „Schale zum Backen und Kochen verwendbar“ – jeweils auch in Kombination mit dem Hinweis „nach der Ernte unbehandelt“**

**Sachverhalt/Frage:** Ist es zulässig bei Zitrusfrüchten,

1. mit der Auslobung „unbehandelt“ zu werben, wenn sich diese Aussage nur auf eine Nacherntebehandlung bezieht?
2. mit Auslobungen wie z. B. „Schale zum Verzehr geeignet“, „essbare Schale“, „Schale zum Backen und Kochen verwendbar“ zu werben, wenn lediglich auf eine Behandlung der Zitrusfrüchte mit Pflanzenschutzmitteln, Wachsen, und/oder anderen (Zusatz-) Stoffen nach der Ernte verzichtet wurde?

**Beschluss:** Zu 1.: Nein, die unspezifische Auslobung „unbehandelt“ ist sowohl auf Pflanzenschutzmittelanwendungen vor der Ernte als auch auf jegliche Nacherntebehandlungen zu beziehen. Wurde bei Zitrusfrüchten auf eine Nacherntebehandlung verzichtet, kann dies durch eine Angabe wie „Schale nach der Ernte unbehandelt“ ausgelobt werden.

Zu 2.: Die Schale von Zitrusfrüchten wird üblicherweise nicht mitverzehrt. Auch wenn keine „Nacherntebehandlung“ der Zitrusfrüchte mit Pflanzenschutzmitteln und/oder anderen (Zusatz-)Stoffen stattgefunden hat, befinden sich in der Regel Rückstände aus diesen Anwendungen während der Wachstumsphase auf der Schalenoberfläche. Insbesondere dann, wenn eine Behandlung kurz vor der Ernte stattgefunden hat. Die Einhaltung der betreffenden Rückstandshöchstgehalte an Pflanzenschutzmitteln und der parallele Verzicht einer Nacherntebehandlung führen nicht unmittelbar dazu, dass die Schale ohne Probleme verzehrt werden kann. Verbraucher sind mit Angaben über die Verwendung von Zitruschalen bereits langjährig vertraut, z. B. wird in Kochbüchern und Rezepten regelmäßig auf die ausschließliche Verwendung der beiden Warenqualitäten „unbehandelt“ und/oder „bio“ im Zusammenhang mit Zitrusfrüchten hingewiesen. Bei dem expliziten Hinweis, dass die Schale von Zitrusfrüchten zum Verzehr geeignet sei, erwarten Verbraucher die Abwesenheit von Pflanzenschutzmitteln und Nacherntebehandlungsmitteln im Sinne einer nicht erfolgten Behandlung. Ein Hinweis wie z. B. „Schale zum Verzehr geeignet“ oder vergleichbare Hinweise sind nur bei solchen Zitrusfrüchten zulässig, die „unbehandelt“ im Sinne von Ziffer 1. dieser Stellungnahme sind. Die werbende Aussage „Schale zum Verzehr geeignet“ oder vergleichbare Hinweise sind zur Irreführung des Verbrauchers geeignet, sofern die Voraussetzungen (Verzicht auf Behandlungen vor und nach der Ernte) hierfür nicht erfüllt sind.

**Stellungnahme Nr. 2023/12: Allergenkennzeichnung von Schwefeldioxid und Sulfiten im Zutatenverzeichnis Sachverhalt/Frage:** Ist für eine rechtskonforme Allergenkennzeichnung der Zusatzstoffe E220-E228 (Schwefeldioxid und Sulfite) im Zutatenverzeichnis immer neben der Angabe des Klassennamens die Bezeichnung in Klarschrift zu wählen und ist demzufolge die alleinige Angabe der jeweiligen E-Nummer nicht ausreichend?

**Beschluss:** Gemäß Art. 21 Abs. 1 Buchst. a) der VO (EU) Nr. 1169/2011 (LMIV) sind die in Art. 9 Abs. 1 Buchst. c) LMIV genannten Angaben in dem Zutatenverzeichnis nach den Vorschriften, die in Art. 18 Abs. 1 LMIV niedergelegt sind, aufzuführen, und zwar unter genauer Bezugnahme auf die in Anhang II aufgeführte Bezeichnung des Stoffs oder Erzeugnisses. Daher ist mit Bezug auf Anhang VII Teil C „Nennung bestimmter Zutaten mit der Bezeichnung der betreffenden Klasse, gefolgt von ihrer speziellen Bezeichnung oder der E-Nummer“ der LMIV, der unbeschadet des Artikels 21 gilt, für die Zusatzstoffe Schwefeldioxid und Sulfite stets die unter Nr. 12 in Anhang II der LMIV aufgeführte Bezeichnung des jeweils enthaltenen allergenen Stoffes zu verwenden, soweit die entsprechenden Bedingungen (verzehrfertiges Lebensmittel) in Anhang II erfüllt sind. Die in Anhang VII Teil C der LMIV beschriebene Option der ausschließlichen Nennung der E-Nummer ist für die Stoffe E220–E228, aufgrund der Vorrangigkeit des Art. 21 der LMIV, nur möglich, wenn Schwefeldioxid und Sulfite im verzehrfertigen Lebensmittel als insgesamt vorhandenes SO<sub>2</sub> in einer Konzentration unterhalb von 10 mg/kg bzw. 10 mg/l enthalten sind.

**Stellungnahme Nr. 2023/12: Allergenkennzeichnung von Schwefeldioxid und Sulfiten im Zutatenverzeichnis Sachverhalt/Frage:** Ist für eine rechtskonforme Allergenkennzeichnung der Zusatzstoffe E220-E228 (Schwefeldioxid und Sulfite) im Zutatenverzeichnis immer neben der Angabe des Klassennamens die Bezeichnung in Klarschrift zu wählen und ist demzufolge die alleinige Angabe der jeweiligen E-Nummer nicht ausreichend?

**Beschluss:** Gemäß Art. 21 Abs. 1 Buchst. a) der VO (EU) Nr. 1169/2011 (LMIV) sind die in Art. 9 Abs. 1 Buchst. c) LMIV genannten Angaben in dem Zutatenverzeichnis nach den Vorschriften, die in Art. 18 Abs. 1 LMIV niedergelegt sind, aufzuführen, und zwar unter genauer Bezugnahme auf die in Anhang II aufgeführte Bezeichnung des Stoffs oder Erzeugnisses. Daher ist mit Bezug auf Anhang VII Teil C „Nennung bestimmter Zutaten mit der Bezeichnung der betreffenden Klasse, gefolgt von ihrer speziellen Bezeichnung oder der E-Nummer“ der LMIV, der unbeschadet des Artikels 21 gilt, für die Zusatzstoffe Schwefeldioxid und Sulfite stets die unter Nr. 12 in Anhang II der LMIV aufgeführte Bezeichnung des jeweils enthaltenen allergenen Stoffes zu verwenden, soweit die entsprechenden Bedingungen (verzehrfertiges Lebensmittel) in Anhang II erfüllt sind. Die in Anhang VII Teil C der LMIV beschriebene Option der ausschließlichen Nennung der E-Nummer ist für die Stoffe E220–E228, aufgrund der Vorrangigkeit des Art. 21 der LMIV, nur möglich, wenn Schwefeldioxid und Sulfite im verzehrfertigen Lebensmittel als insgesamt vorhandenes SO<sub>2</sub> in einer Konzentration unterhalb von 10 mg/kg bzw. 10 mg/l enthalten sind.

**Stellungnahme Nr. 2023/10: Kennzeichnung der Nacherntebehandlung bei Abgabe von Zitrusfrüchten in loser Aufmachung und bei vorverpackter Ware im Einzelhandel**

**Sachverhalt/Frage:** Wie hat die Kennzeichnung einer Nacherntebehandlung von Zitrusfrüchten bei loser Abgabe und bei vorverpackter Ware im Einzelhandel zu erfolgen? Welche Rechtsvorschriften sind dabei anzuwenden?

**Beschluss:** Die Kenntlichmachung der Nacherntebehandlung von Zitrusfrüchten basiert auf den europäischen Vorgaben in der speziellen Vermarktungsnorm für Zitrusfrüchte (hier: Zitronen, Orangen und Mandarinen), der allgemeinen Vermarktungsnorm für Limetten, Grapefruits, Pampelmusen/Pomelos, Bitterorangen sowie auf den nationalen Vorschriften. Bezüglich

der entsprechenden europäischen Vermarktungsnormen gilt, dass die dortigen Kennzeichnungsvorgaben „deutlich sichtbar, zusammenhängend und leserlich in einer Weise angezeigt werden, die den Verbraucher nicht irreführt“. Eine konkrete Vorgabe, wo diese Angaben zu erfolgen haben, ist dort nicht geregelt. Mögliche Kennzeichnungsorte sind danach z. B. bei loser Abgabe das Packstück selbst oder ein Schild an der Ware. Die Vorgaben zur Kennzeichnung der Nacherntebehandlung sind jedoch weitestgehend im nationalen Recht in den Vorschriften der LMZDV und der Rückstands-Höchstmengenverordnung verankert. Sofern allerdings lose Ware aus einem Packstück heraus verkauft wird, auf dem sämtliche erforderlichen Kennzeichnungsangaben, einschließlich der Kenntlichmachungen der Nacherntebehandlung, vorhanden sind („deutlich sichtbar, zusammenhängend und leserlich in einer Weise angezeigt, die den Verbraucher nicht irreführt“), muss keine zusätzliche Kennzeichnung z. B. auf einem Schild an der Ware erfolgen.

**Stellungnahme Nr. 2023/25: LMIV-Bezeichnung von zusammengesetzten Mineralstoffen im Verzeichnis der Zutaten**

**Sachverhalt/Frage:** Die Bezeichnung von Zutaten muss nach Art. 18 Abs. 2 der VO (EU) Nr. 1169/2011 (LMIV) mit ihrer speziellen Bezeichnung, ggf. nach Maßgabe der Bestimmungen des Art. 17 und Anhang VI, erfolgen. Ist es vor dem Hintergrund des EuGH-Urteils vom 24. März 2022 in der Rechtssache C-533/20 zulässig, zu ernährungsphysiologischen Zwecken zugesetzte Mineralstoffe ohne Angabe der genauen Stoffverbindung im Zutatenverzeichnis aufzuführen?

**Beschluss:** Der EuGH hat mit Urteil vom 24. März 2022 in der Rechtssache C-533/20 für Recht erkannt, dass die VO (EU) Nr. 1169/2011 (LMIV) unter Berücksichtigung insbesondere ihres Art. 18 Abs. 2 dahin auszulegen ist, dass in dem Fall, dass einem Lebensmittel ein Vitamin zugesetzt wurde, das Zutatenverzeichnis dieses Lebensmittels über die Angabe der Bezeichnung dieses Vitamins hinaus nicht auch die Angabe der Bezeichnung der verwendeten Vitaminverbindung enthalten muss. Nach Auffassung von ALS und ALTS ist dieses Urteil nicht auf die Bezeichnung von zu ernährungsphysiologischen Zwecken zugesetzten Mineralstoffen im Verzeichnis der Zutaten übertragbar. Zur Anreicherung von Lebensmitteln mit Mineralstoffen werden die im Anhang II der VO (EG) Nr. 1925/2006 aufgeführten Verbindungen eingesetzt. Im Gegensatz zu Vitaminverbindungen enthält die Bezeichnung der Verbindung bei Mineralstoffen immer auch die Bezeichnung des angereicherten Stoffes, der namentlich in der Nährwertdeklaration aufgeführt ist. Die Angabe der Bezeichnung der eingesetzten Mineralstoffverbindungen im Zutatenverzeichnis hat sich als „verkehrsübliche Bezeichnung“ etabliert und ist als allgemein akzeptiert zu bewerten.

Daher ergibt sich durch die Angabe der als Zutat verwendeten Mineralstoffverbindung keine weniger klare und weniger leicht verständliche Information, sondern vielmehr eine zutreffende Information im Sinne des Art. 7 Abs. 2 der LMIV. Anders als bei den Bezeichnungen der Vitamine stellt die Angabe eines Elementnamens nicht den Oberbegriff einer Gruppe von Verbindungen dar, sondern ist die chemische Bezeichnung eines Elementes, das gegenüber dem entsprechenden Kation oder Anion einer Mineralstoffverbindung abweichende ernährungsphysiologische Eigenschaften besitzt. Die Verknüpfung mit dem Gegenion stellt zudem für Verbraucher eine zusätzliche Information dar, die in besonders bekannten oder beworbenen Kontexten die Verbraucherentscheidung maßgeblich beeinflusst und somit i. S. d. Art. 3 Abs. 1 der LMIV dem Verbraucher eine Grundlage für eine fundierte Wahl bietet. ALS und ALTS sind daher der Auffassung, dass die in Anhang II der VO (EG) Nr. 1925/2006 aufgeführten Verbindungen den speziellen Bezeichnungen, die gemäß Art. 18 Abs. 2 der LMIV im Zutatenverzeichnis aufzuführen sind, entsprechen.

Die alleinige Nennung der angereicherten Nährstoffe, z. B. in der Form „Magnesium“, „Kalium“ etc., im Zutatenverzeichnis ist keine verkehrsübliche Bezeichnung, die die eingesetzte Zutat ausreichend charakterisiert. Die

dargelegte Auffassung über die zutreffende Bezeichnung gilt auch für Mineralstoffverbindungen, die als Kochsalzersatz (z. B. Kaliumchlorid) und für jodiertes Speisesalz (z. B. Kaliumjodat) verwendet werden.

**Stellungnahme Nr. 2023/26: Kennzeichnung von in Zutaten verwendeten Süßungsmitteln**

**Sachverhalt/Frage:** a.) Wie sind Süßungsmittel auszuweisen, die über eine zusammengesetzte Zutat in das Enderzeugnis gelangen? Ist in diesem Zusammenhang Art. 20 Buchst. b) Ziffer i) der VO (EU) Nr. 1169/2011 (LMIV) anzuwenden?

b.) Wie sind Süßungsmittel in zusammengesetzten Zutaten auszuweisen, wenn diese zusammengesetzte Zutat in der Kennzeichnung des Enderzeugnisses isoliert mit ihrer Bezeichnung angegeben wird?

**Beschluss:** In Verbindung mit Art. 10 Abs. 1 der VO (EU) Nr. 1169/2011 (LMIV) sind nach Anhang III Nr. 2 der LMIV Lebensmittel, die Süßungsmittel enthalten, wie folgt zu kennzeichnen:

„2.1. Lebensmittel, die ein oder mehrere nach der VO (EG) Nr. 1333/2008 zugelassene Süßungsmittel enthalten:

„mit Süßungsmittel(n)“; dieser Hinweis ist in Verbindung mit der Bezeichnung des Lebensmittels anzubringen.

2.2. Lebensmittel, die sowohl einen Zuckerzusatz oder mehrere Zuckerzusätze als auch ein oder mehrere nach der VO (EG) Nr. 1333/2008 zugelassene Süßungsmittel enthalten:

„mit Zucker(n) und Süßungsmittel(n)“; dieser Hinweis ist in Verbindung mit der Bezeichnung des Lebensmittels anzubringen.“

Die Vorgabe nach Anhang III Nr. 2 der LMIV bezieht sich gemäß Wortlaut unmittelbar auf die Bezeichnung des Enderzeugnisses und nicht auf die Bezeichnung von (zusammengesetzten) Zutaten.

Zu Frage a.) Anhang III Nr. 2 der LMIV fordert eine Angabe von Süßungsmitteln, wenn Lebensmittel diese enthalten, unabhängig von einem direkten Zusatz zum Enderzeugnis oder einem indirekten Eintrag (carry over) über eine süßungsmittelhaltige Zutat. Jeglicher Gehalt an Süßungsmitteln – also auch ein Eintrag von Süßungsmitteln durch ein carry-over über eine zusammengesetzte Zutat – muss somit bei dem Enderzeugnis in Verbindung mit der Bezeichnung des Enderzeugnisses angegeben werden. Eine zusätzliche Kenntlichmachung direkt bei der Bezeichnung der zusammengesetzten Zutat im Zutatenverzeichnis kann entfallen (wobei innerhalb des Zutatenverzeichnisses der zusammengesetzten Zutat das Süßungsmittel als Zutat auszuweisen ist).

**Beispiel: Ein Fleischsalat enthält Gewürz Gurken, die das Süßungsmittel Saccharin enthalten. Der Fleischsalat als solcher enthält zugesetzten Zucker, aber selbst keine weiteren Süßungsmittel.**

**Bezeichnung des Fleischsalates:**

„Fleischsalat mit Zucker und Süßungsmittel.“

Zutatenverzeichnis: 50 % Fleischbrät, ..., 8 % Gewürz Gurken (Gurken, Branntweinessig, Speisesalz, Gewürzextrakte, Süßungsmittel: Saccharin), ..., Zucker, ...

Die Ausnahme von Art. 20 Buchst. b) Ziffer i) der LMIV findet auf Süßungsmittel keine Anwendung, da nach Anhang III Nr. 2 der LMIV der Gehalt an Süßungsmitteln grundsätzlich anzugeben ist.

Zu Frage b.) Wird in der Kennzeichnung eines Lebensmittels eine zusammengesetzte, süßungsmittelhaltige Zutat dieses Lebensmittels isoliert mit ihrer Bezeichnung (wiederholt) angegeben, ist ein Hinweis auf den Süßungsmittelgehalt an dieser Stelle nicht erforderlich. Nach Anhang III Nr. 2 der LMIV ist ein entsprechender Hinweis nur bei der Bezeichnung des Enderzeugnisses erforderlich, nicht aber bei einzelnen isoliert angegebenen, süßungsmittelhaltigen Zutaten.

## Wichtig für die Rente: Minijob-Zentrale informiert über fehlende Meldungen

Mit der sogenannten Vollständigkeitskontrolle erinnert die Minijob-Zentrale die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber von Minijobbern jährlich an fehlende Meldungen zur Sozialversicherung.

### Meldung zur Sozialversicherung

Mit der Meldung zur Sozialversicherung erstellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber für jeden Beschäftigten eine individuelle und namensbezogene Meldung. Das gilt auch für Minijobs. Hier geht die Meldung an die Minijob-Zentrale. Die Meldedaten sind insbesondere für das persönliche Rentenkonto der Arbeitnehmerin oder des Arbeitnehmers wichtig. Damit es hier keine Lücken im Versicherungsverlauf der Minijobberin oder des Minijobbers gibt, prüft die Minijob-Zentrale jährlich die Vollständigkeit der Meldungen zur Sozialversicherung für das Vorjahr.

### Vollständigkeitskontrolle für das zurückliegende Jahr

Im April startet unsere Vollständigkeitskontrolle für das zurückliegende Jahr. Wir informieren die Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, für welche Arbeitnehmer mindestens eine Meldung fehlt. Hierzu zählt zum Beispiel auch die Jahresmeldung oder eine Abmeldung aus dem Vorjahr. Zudem weisen wir auf fehlende Unterbrechungsmeldungen hin. Diese sind notwendig, wenn ein Beschäftigungsverhältnis beispielsweise durch Arbeitsunfähigkeit ohne Entgeltfortzahlung, Elternzeit, Streik, unbezahlten Urlaub oder wegen des Bezugs von Mutterschaftsgeld unterbrochen wurde.

### Fehlende Meldungen bitte einreichen

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die im Rahmen der Vollständigkeitskontrolle von uns angeschrieben wer-

den, müssen die fehlenden Meldungen nachholen und uns elektronisch übermitteln. Dafür können sie auch das SV-Meldeportal als Ausfüllhilfe nutzen. **Wichtig:** Beschäftigte mit einem Minijob mit Verdienstgrenze erwerben Anwartschaftszeiten für ihr Rentenkonto. Solange die fehlende Meldung von der Arbeitgeberin oder vom Arbeitgeber nicht übermittelt wurde, entsteht eine Lücke im Rentenversicherungsverlauf des Minijobbers. Hat die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber die angeforderte Meldung laut seinem System bereits vorgenommen, ohne dass diese bei der Minijob-Zentrale eingegangen und verarbeitet wurde, kann er die fehlende Meldung per Post, Fax oder E-Mail zusenden.

### Beitragsnachweis ersetzt keine Meldung zur Sozialversicherung

Manche Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber verwechseln die Beitragsnachweise mit den Meldungen zur Sozialversicherung. Mit dem Beitragsnachweis teilen Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nur die Höhe der Abgaben zur Sozialversicherung für alle Beschäftigten ihres Betriebes mit. Die Meldungen zur Sozialversicherung hingegen beinhalten Angaben über einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Minijobber sollten Angaben des Arbeitgebers prüfen

Für die Minijobberin oder den Minijobber ist wichtig, welches Arbeitsentgelt der Arbeitgeber der Minijob-Zentrale gemeldet hat. Deshalb wird ihm von der Arbeitgeberin oder vom Arbeitgeber jeweils ein Beleg über die gemeldeten Daten ausgehändigt. Diesen sollte er kontrollieren, Unstimmigkeiten gegebenenfalls mit dem Arbeitgeber klären und mindestens so lange aufbewahren, bis die gemeldeten Zeiträume und Arbeitsentgelte im nächsten Versicherungsverlauf des Rentenversicherungsträgers aufgeführt werden.

Medieninformation der Minijobzentrale vom 10. April 2024 ■

## Rabatte bei Astara (vormals Ssangyong) 2. Quartal 2024

Auf den Netto-Verkaufspreis für Neufahrzeuge folgender Modelle:

Modell	Modelljahr	Ausstattung	Nachlass in %
Tivoli und Tivoli Grand	MY21 MY23 MY24	Amber, Quartz, Onyx, Sapphire, Fizz, Blackline	20
Korando	MY21 MY23	Amber, Quartz, Onyx, Sapphire, Ruby	20
Torres	MY23	Amber, Quartz, Forest Edition, Sapphire	20
Musso und Musso Grand	MY20 MY21 MY22 MY23	Crystal, Quartz, Sapphire Blackline	20
Rexton	MY21 MY23	Amber, Quartz, Sapphire	20

(alle Angaben ohne Gewähr)

Ab Auslieferungslager, inklusive werkseitig ab Auslieferungslager eingebauten Optionen und Zubehör. Überführungs-, Zulassungs- und weitere Kosten sowie Zubehöranbauten des Astara-Vertragshändlers sind vom Nachlass ausgenommen.

Der Nachlass gilt ausschließlich nur für erstmals zugelassene und von Astara vertriebene Astara-Neufahrzeuge (ausgenommen Ausführung Crystal bei Korando und Tivoli, Crystal Plus), die mindestens 6 Monate ununterbrochen vom Verband bzw. dem Kunden für eigene Zwecke genutzt und während dieser Zeit weder veräußert, weitervermietet oder verliehen werden.

Es gelten die Vertragsbedingungen des verkaufenden Astara-Vertragshändlers. Ausgenommen hiervon sind Fahrzeuge, die wegen Totalschadens oder anderer vom Verband/dem Kunden nicht zu vertretende Umstände vor Ablauf von 6 Monaten ausgetauscht werden müssen. Der Käufer wurde davon in Kenntnis gesetzt, dass der gewährte Nachlass bei nicht zweckgebundenem Einsatz bzw. bei Nichteinhaltung der Haltedauer zurückgefordert wird.

Interessiert? Berechtigungsschein bitte bei der Bundesgeschäftsstelle des BSM anfordern!

BSM-Pressinformation

**BSM**  
IHR  
PARTNER





# VISION ZERO.

## NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN.



## Gefährdungsbeurteilung für Schausteller

Jetzt unternehmerische Pflicht erfüllen!

### Variante 1:

**Gefährdungsbeurteilung im Betrieb auf dem Festplatz**  
Dienstleister im Auftrag der BGN kommen direkt zu Ihnen in den Betrieb und helfen bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung (Dauer ca. 1–2 Stunden). Dieses Angebot ist kostenlos für Betriebe, die am Kompetenzzentren-Modell der BGN teilnehmen.

Melden Sie sich direkt zu einem der verfügbaren Termine an, erfüllen Sie Ihre Pflichten und vermeiden Sie Bußgelder.

Veranstaltung, Ort	Mögliche BG-Termine
Gelderner Pfingstkirmes 47608 Geldern	Samstag, 18.5. bis Dienstag 21.5.
Freiburger Mess' 79108 Freiburg	Dienstag 21.5.
Balinger Volksfest 72336 Balingen	Dienstag, 28.5.
Annaberger Kät 09456 Annaberg Buchholz	Montag, 3.6.
Karlsruher Mess 76137 Karlsruhe	Dienstag, 4.6.
Göppinger Maientag 73033 Göppingen	Donnerstag, 13.6.
Mainzer Johannisnacht 55116 Mainz	Freitag, 21.6.
Stadtparkfest Limbach-Oberfrohna 09212 Limbach-Oberfrohna	Donnerstag, 11.7.
Dresdner Vogelwiese 01067 Dresden	Montag, 15.7. und Dienstag, 16.7.

Terminanfragen und Anmeldungen unter Angabe der BG-Mitgliedsnummer, des Betriebs und der Handynummer zu den oben genannten Terminen bitte per Mail an [jessica-goldbach@gmx.de](mailto:jessica-goldbach@gmx.de)

**Kein passender Termin dabei? Dann fragen Sie gerne einen individuellen Termin für Ihren Betrieb an: [jessica-goldbach@gmx.de](mailto:jessica-goldbach@gmx.de)**

Eine Qualifikation zum Kompetenzzentrenmodell ist für Betriebe mit weniger als 10 Vollbeschäftigten jederzeit mittels Fernlehrgang möglich:  
[www.bgn.de/1537](http://www.bgn.de/1537)



### Variante 2: Gefährdungsbeurteilung eigenständig erstellen

**Besonders geeignet für kleinere Betriebe!  
Jetzt zu einem der Web-Seminare anmelden.**

Erstellen Sie die Gefährdungsbeurteilung selbst mit Hilfe der ASI 10.7 „Arbeitsbedingungen in Schausteller- und Zirkusbetrieben sowie in Zelt hallen verbessern“. Diese können Sie auch hier herunterladen:

Als PDF  
[www.bgn.de/1899](http://www.bgn.de/1899)

Als Online-Version  
[www.bgn.de/1936](http://www.bgn.de/1936)



Erklärungen zum Umgang mit der Arbeitssicherheitsinformation und der selbstständigen Erstellung der Gefährdungsbeurteilung erhalten Sie im Rahmen der Web-Seminare.

**Termine und Anmeldung zum Web-Seminar:  
Donnerstag: 23.5.2024, von 10.00 bis 13.00 Uhr**

Für die Teilnahme an dem Web-Seminar ist eine vorherige Anmeldung erforderlich. Die Zugangsdaten für das Web-Seminar werden Ihnen in einer separaten Mail von der BGN zugesendet.

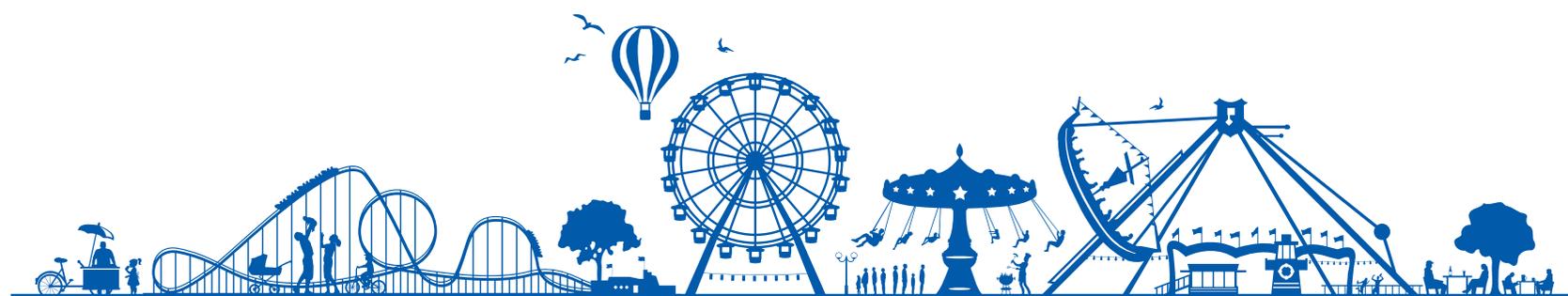
Hier geht es zur Anmeldung:  
[www.bgn.de/1935](http://www.bgn.de/1935)



### Wichtige Information

Die Erstellung und regelmäßige Aktualisierung einer Gefährdungsbeurteilung gehört zu den Unternehmerpflichten. Wenn für einen Betrieb keine angemessene Gefährdungsbeurteilung vorhanden ist, können staatliche Aufsichtsbehörden Bußgelder verhängen. Im Falle eines Arbeitsunfalles drohen bei fehlender oder ungenügender Gefährdungsbeurteilung dem Unternehmer/der Unternehmerin rechtliche Konsequenzen wie z.B. eine strafrechtliche Verfolgung wegen fahrlässiger Körperverletzung oder Rückforderung der Kosten für die Heilbehandlung, Reha-Leistungen usw. (= Regress) durch die Berufsgenossenschaft. Sichern Sie sich ab und nutzen Sie die Angebote der BGN, um eine Gefährdungsbeurteilung für Ihren Betrieb zu erstellen.

Arbeitsschutzbeauftragte des BSM  
Jessica Goldbach



## Kölner Volksfestkultur wie sie einmal war!

Teil 3

### *Verehrte Schaustellerinnen, Schausteller und liebe Schaustellerjugend,*

aufbauend auf den 2. Teil, in dem die Probleme und Sorgen der Kölner Schaustellerfamilien um die Plätze zu Karneval thematisiert wurden, wird im 3. und letzten Teil dieser kleinen Serie die Entwicklung des Oster-Volksfestes in Köln erzählt.

Wie bereits erwähnt, startete 1950 das erste große Oster-Volksfest nach dem Zweiten Weltkrieg in der Kölner Messe in Deutz. Nach einem Jahrzehnt an der Messe entschied die Stadt endlich den Schaustellern einen angemessenen Standplatz zur Verfügung zu stellen. Freigegeben wurde der riesige Platz, der vom Druckhaus an der Gummersbacher Straße entlang der Constantin Straße bis zur Bahnunterführung Richtung Messe führte, heutiger Standort von Städtischen Gebäuden und der Lanxess-Arena. Es gab noch keine Straße, die durch das gesamte Gelände führte, und auch der Zubringer zur Autobahn wurde erst 1980 eröffnet. Die Fläche war groß und verkehrstechnisch optimal in die damalige Infrastruktur eingebunden, aber in einem katastrophalen Zustand. Schutt- und Müllberge hatten sich angesammelt. Der Abhang, der den hoch gelegenen großen Schienenstrang der Bundesbahn von dem Platz trennte, war zugewachsen mit Sträuchern und Unkraut und diente vielen als freie Müllhalde. Außerdem gab es unzählige Löcher auf dem unebenen Boden, deshalb glich der Platz bei Regen einem riesigen Morastfeld.

Aber dies hielt die „Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller“ und mit ihnen viele helfende Kollegen nicht ab. Auf eigene Kosten wurde der Müll abtransportiert, der Hang zur Bundesbahn gesäubert und die Löcher auf dem Platz mit Kies gefüllt.

Im Jahre 1960 konnten zu Ostern zum ersten Mal auf diesem Gelände viele Karussells und sonstige Belustigungen aufgebaut werden. Die Besucher aus nah und fern strömten nach Köln zu dem großen, neuen und attraktiven Festplatz.

Eröffnet wurde am Ostersonntag und in der Regel am ersten Sonntag nach dem 1. Mai geendet. Manchmal ergab sich eine Spielzeit von fünf Wochen. Irgendwann in den 1980er-Jahren wurde ein Zeitraum von 16 Tagen, beginnend mit dem Ostersonntag, festgelegt. Die Öffnungszeiten waren von Beginn an genau einzuhalten, wochentags von 14.00 Uhr - 24 Uhr, samstags und sonntags bereits von 11 Uhr - 24 Uhr. Bis Mitternacht bummelten die Menschen über den Festplatz, konnten Karussell fahren, sich den herrlichsten Gaumenfreuden hingeben und beim Spiel ihr Glück versuchen.

Es begann eine interessante Zeit für die Kölner Volksfestkultur und seine Trägerinnen und Träger, die Schausteller, ohne die dieses große und wichtige Volksgut nicht Jahrhunderte lang überlebt hätte. Bis ins 19. Jahr-

hundert hatte die Veranstaltung in Köln „Oster-Jahrmarkt“ geheißen, später wurde sie in „Oster-Volksfest“ und ab 1980 in „Kölner Frühlings-Volksfest“ umbenannt.

Da über das Oster-Volksfest in den Jahren nach 1960 außer den überlieferten Protokollen der Schaustellerverbände und einigen Zeitungsartikeln nichts weiter dokumentiert wurde, möchte ich als Verfasserin dieses Berichtes mit meinen eigenen Erinnerungen beginnen, die vielleicht auch etwas über das Schaustellerleben hinter den bunten Fassaden der vielen wunderschönen Geschäfte verraten werden.

1960 war ich neun Jahre alt, als der neue Festplatz eingeweiht wurde. Bereits vor der Karwoche hatten die Osterferien begonnen, sodass wir Schaustellerkinder, frei von schulischen Verpflichtungen, nach Herzenslust spielen konnten. Von Beginn an liebten wir diesen Osterplatz. Damals, nach der langen Winterpause, war Deutz so etwas wie Leben auf einem riesigen Abenteuerspielplatz. Auf dem unwegsamen Hang zur Bundesbahn ließ es sich wunderbar herumtoben, trotz Verbot der Eltern bauten wir Höhlen, spielten Verstecken, Cowboy und Indianer und an den Spieltagen liefen wir in kleinen Horden über den Platz und fuhren genau wie andere Kinder begeistert auf den vielen Karussells, die nach Köln gekommen waren. Nach den Ferien begann leider der Ernst des Lebens wieder und unsere Mütter waren froh, endlich wieder „Zucht und Ordnung“ in die Erziehung ihrer Kinder zu bringen.

Als ich während des Schreibens dieses Berichtes meine 14 Jahre jüngere Schwester fragte, welche frühen Erinnerungen sie an den Osterplatz habe, antwortete sie ganz spontan: „An den Berg zu den Bahnschienen, wir haben wir dort immer so schön gespielt.“ Sie erzählte auch, dass dort Rhabarber wuchs, sie hätten ihn ausgerissen und mit den großen Blättern die Jungs bekämpft.

Aber nicht nur die Kinder und die folgenden Jahrgänge liebten das Osterfest, wie die gesamte Veranstaltung bei allen genannt wurde, auch deren Eltern und Großeltern.

Es gab die ersten Ausschänke in Form von Schwarzwaldhäusern. Sie gehörten den Schaustellern von der Gathen, Karl van Hees, später kamen Harry und Ute Bruch dazu. Dort wurden nach Feierabend viele gesellige Stunden verbracht.

Man fühlte sich aber auch wohl im Stadtteil Deutz. Direkt gegenüber dem Festplatz war eine Gastwirtschaft, die „Insel“, die von Schausteller recht oft besucht wurde und wo sie jahrelang gern gesehene Gäste waren. Nur wenige Schritte entfernt gab es den Feinkost-Sartorius, dort wurden kulinarische Wünsche der Schaustellerfrauen erfüllt und die Einkäufe, wenn nö-

tig, zum Platz geliefert. Auch der Einzelhandel auf der fußläufig zu erreichenden „Deutzer Freiheit“, stellte sich sehr schnell auf die Interessen der Schaustellerfamilien ein. Die Bäckerei Hansen lieferte in aller Frühe Brötchen bis an die Wohnwagen. Das Modegeschäft Botex hatte sich reichlich mit den beliebten Stricksachen von Rodier eingedeckt. (Rodier war damals einer der frühesten französischen Stofflieferanten der Luxusmarken und arbeitete mit Coco Chanel zusammen, später auch mit Dior, und bei den Schaustellerinnen sehr beliebt.)

Aber so heil die Welt für uns Kinder und Heranwachsende zu sein schien, war sie für die Arbeitsgemeinschaft der Kölner Schausteller nicht. Nach wie vor waren viele Probleme zu lösen. Anfangs war es nicht so einfach, den großen Platz mit attraktiven Geschäften zu bestücken. Aber schon bald waren Schaustellerfirmen aus ganz Deutschland an einer Teilnahme interessiert. Auch Kölner Schaustellerfamilien modernisierten Anfang der 1960er-Jahre ihre Geschäfte oder bestellten bei der Firma Mack oder anderen Herstellern Neuheiten wie den Calypso oder Hula-Hoop (1960), die Sprungschanze (1961), die erste Jaguar Bahn (1962), den Twister 1963, moderne Autoskooter (1960er), die Gokart-Bahn, die Geisterbahn, um nur einige zu nennen. Es gab inzwischen auch sehr schöne Reihengeschäfte.

Bereits 1965, nach nur fünf Jahren, die kaum ausgeführt hatten, den neuen Standplatz so einzuführen und so lukrativ zu gestalten, um ihn an die großen Volksfeste andernorts anzuschließen, war wieder ein neuer Festplatz im Gespräch. Erst im Februar war bekannt geworden, dass die Stadt Köln einen großen Teil des Volksfestplatzes der Verkehrswacht als Verkehrsübungsplatz vermietet hatte. Die Schausteller waren geschockt, man hatte sie vor vollendete Tatsachen gestellt. Kurz vor Ostern war ohne Vorwarnung überall auf dem bereits verplanten Platz das Erdreich aufgerissen und begonnen worden, Straßen für die Übungsfahrten der Führerscheinanwärter einzurichten.

Der Kölner Stadt Anzeiger schrieb am 15.04.1965:

### **„Die Karussells mussten diesmal in großen Pfützen aufgebaut werden.**

*Kölns Schausteller zum Osterfest verschaukelt? Undurchsichtiges Spiel der Verkehrswacht – Gefährliche Situationen auf dem Übungsplatz*

*Auf dem Festplatz am Druckhaus Deutz sind die Vorbereitungen für die große Osterkirmes im vollen Gange. Blitzblank stehen die Schaubuden und Wohnwagen in Reih und Glied. Gerüste wachsen empor, Karussells werden aufgebaut.*



1954: Überschlagschaukel – Schoenesseifen © Sammlung Ramus



1958: Calypso La Bostella – Mocken © Sammlung Opitz



1958: St Moritz Bahn – Schoenesseifen © Sammlung Ramus



Doch die Schausteller sind verbittert. Theodor Rosenzweig (45), Vorsitzender des ambulanten Gewerbes und des Schausteller-Verbandes: „Wir haben das Gefühl, dass man uns vom Deutzer Platz verdrängen will. Das Kölner Oster-Volksfest ist in Gefahr.“ [...]

Bei einem Rundgang über das Gelände erklärte Theodor Rosenzweig die Lage.

„Seit Jahren sind wir Ostern auf dem Platz, haben ihn mit vielen Unkosten entrümpelt und populär gemacht. Und jetzt sitzen wir in der Patsche: man hat uns so wenig Raum gelassen, dass wir rund 200 Fahrzeuge nicht unterbringen konnten und auf weit entfernten Parkplätzen abstellen mussten.“

Diese zusätzlichen Wege kosten uns Zeit und Geld. Dazu lässt die Verkehrswacht auf einem Teil des Geländes ihren Übungsbetrieb weiterlaufen.

Das kann bei vielen Kinder und Menschen hier zu skandalösen Unfällen führen. Wir glauben fest, dass diese unglückliche Regelung nicht mit dem Einverständnis der Polizei getroffen worden ist.“

„[...] Bei den Verhandlungen mit der Stadt Ende Februar, hat man uns einen großen Teil des Geländes schon gar nicht mehr überlassen. Von der Stadt wurde obendrein vertraglich festgelegt, dass wir der Verkehrswacht ein Entgelt zu zahlen haben.“

Theodor Rosenzweig: „Es ist uns unerklärlich, warum man den Übungsbetrieb während des Volksfestes weiterlaufen lassen will. Das kann nicht gut gehen. Schon gestern bekam einer der Anfänger, als er vom Übungshügel herunterrollte, die Kurve nicht und fuhr in den Schotter dicht an der Absper- rung. Vielleicht hätten da Kinder stehen können.“

Auf den Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller gegenüber der Verkehrswacht, den gesamten Übungsplatz für die Kirmestage freizugeben, war gar keine Antwort erfolgt. So konnten laut Zeitungsbericht 30 interessierte Unternehmen nicht untergebracht werden. Weiter war in gleichen Artikel zu lesen:

„Wir zahlen so viel Steuern und haben noch nicht einmal einen anständigen Festplatz“, schimpft Theo Rosenzweig und weist nach draußen: „Auf der Seite nach der Constantin Straße hin liegt ein Schutthaufen neben dem anderen. Das ist für uns zusätzlicher Platzverlust. Und das sieht schlecht aus. Das Liegenschaftsamt hatte uns versprochen, den gesamten Bauschutt wegfahren zu lassen und den Platz überall befahrbar zu machen. Bis heute ist noch nichts geschehen. Welches Bild soll unser Publikum eigentlich bekommen?“

Abschließend meinte Otto Milker: „Wir möchten einen festen Platz, auf dem alles seine Ordnung hat und wo wir eine Heimat haben. Gegenüber anderen Städten ist die Haltung Kölns zum Volksfest beschämend.“

von GERD ROHN

Diese Haltung wurde noch unterstützt durch einen groß- aufgemachten Bericht im Kölner Express vom 26. April 1965. Die Überschrift lautete: „Zigeuner wollen nach Mengenich“

Die Leser verbanden diese Headline sofort mit den Schaustellern und den aktuellen Berichten zu dem Oster-Volksfest.

Behertzt schrieb Käthe Rosenzweig, Ehefrau von Theo Rosenzweig, folgenden Brief an die Redaktion:

**Wir begrüßen es einerseits, dass EXPRESS, unter der Schlagzeile „raus aus dem Schlamm“ sich um das Schicksal von Menschen kümmert, die auch heute**



1960: Blue Haway – Parpalioni

© Sammlung Opitz

**noch unter menschenunwürdigen Bedingungen haus- sen müssen.**

**Wir verwehren uns aber andererseits ganz ent- schieden dagegen, dass in Ihrem Bericht vom „Schicksal der Zigeuner und Schausteller“ die Rede ist.**

**Wir Schausteller sind fast ausschließlich alte Köl- ner Mitbürger, die mit dem Begriff „Zigeunern über- haupt nicht das Geringste gemein haben.**

**Wir würden es begrüßen, wenn Sie auch in künfti- gen Berichten dem Schaustellergewerbe, das nur der- jenige ausüben darf, der einen festen Wohnsitz hat, über einen Gewerbeschein verfügt und – wie wir es tun – pünktlich seine Steuern zahlt, die Achtung zuteilwer- den lassen, die es verdient.**

KÄTHE ROSENZWEIG

Es kamen noch andere Sorgen und Ärgernisse für die Veranstalter hinzu, denn intern gab es auch manche Interessenkonflikte zu bewältigen, wie die zahlreichen, bereits erwähnten, originalen Protokolle dieser Zeit be- legen.

Nicht selten führen Platzierungen unter Kollegen zu Unmut. Denn auf einer guten Veranstaltung gibt es immer gute und weniger gute Standplätze, die einen erheblichen Einfluss auf den Umsatz haben. Niemand der Beschicker hatte – wie auch heute – ein Anrecht auf einen bestimmten Platz, dennoch glauben Schaustel- ler nicht selten an ein gewisses Gewohnheitsrecht.

So konnte die Arbeitsgemeinschaft auch zum Köl- ner Oster-Volksfest nicht immer die Wünsche eines je- den Einzelnen zur Platzierung berücksichtigen. Der eine wollte nicht gegenüber einem Karussell aufbauen, der andere fand, dass die nächste Schießbude zu nah an seiner eigenen stehen würde, usw.

Seit Menschengedenken gab und gibt es in Führungs- positionen Ungerechtigkeiten oder Vetternwirtschaften. Zum Beispiel genossen die Vorstände der beiden Kölner Schaustellervereine als Delegierte für die Ar- beitsgemeinschaft viele Privilegien, z. B. sich selbst an lukrativster Stelle zu platzieren, ihre Wohnwagen in un- mittelbarer Nähe des Geschäftes stehen zu haben, vor- zugsweise als erste an die Strom- oder Wasserversor- gung angeschlossen zu werden.

Damals waren die Wohnwagen einiger Familien am Abend hell erleuchtet, Musik klang nach draußen. An-

dere, selbst Familien mit Kleinkindern, blieben während der Aufbauphase zum Oster-Volksfest tagelang ohne Strom und benötigten am Abend noch das Kerzenlicht oder teilten sich eine provisorische Leitung, um Kühl- schränke und die nötigsten Elektrogeräte zu nutzen. Trockner kannte man noch nicht und die Waschmaschi- nen durften erst nach Anschluss des Geschäftes an die Hauptstromversorgung eingeschaltet werden.

Heute ist die Strom- und Wasserversorgung vor dem Auffahren der ersten Wagen bereits sichergestellt.

Diese vermeintlichen Ungerechtigkeiten führten da- mals auf den Gemeinschaftsversammlungen zu manch lautstarken und emotionalen Wortmeldungen. Aber es wurden auch andere „prekäre Themen“ angesprochen.

Z. B. das Entleeren der Toiletteimer – ein kleiner runder weißer Eimer mit einem breiten Rand und einem Deckel obendrauf, den alle Schausteller, die vor 1960 geboren sind, noch in Erinnerung haben werden. Ähnlich wie im Wohnungsbau gab es bis Mitte der 1960er-Jahren nur vereinzelt Toiletten in den Wohnwa- gen.

Schließlich ging es auf den Versammlungen immer hoch her, wenn Maria Keim, Betreiberin eines Toiletten- wagens, mit polternder Stimme ankündigte, dass an al- len Tagen morgens zwischen 10 und 11 Uhr ihr Toilet- tenwagen geöffnet sei, um die Eimer leeren zu können. Voraussetzung war, dass kein Zeitungspapier benutzt worden war. Außerdem verlangte sie, dass das „wilde Entleeren“ am Hang zum Schienenstrang endlich nach- verfolgt und bei „erfolgreicher Überführung“ mit Aus- schluss zur nächsten Veranstaltung bestraft werden sollte. Diese Diskussionen wiederholten sich obligato- risch und wurden von lautem Gelächter begleitet, was Frau Keim meist mehr und mehr erzürnte ...

(Nur zur Info: Bereits wenige Jahre später hatte der „Eimer“ ausgedient und in den Wohnwagen und Cam- pingwagen waren Toiletten eingebaut.)

Auch andere Themen beschäftigte die Veranstalter: Reinigung des Platzes, Werbung, Feuerwerk, Familien- tag und vieles mehr. Daneben war der soziale Einsatz der Schaustellerfamilien bemerkenswert.

Am Samstag/Sonntag, den 15./16. April 1967 war im KSTA zu lesen:

„Schausteller luden ein

Ausnahmsweise war auf dem Deutzer Oster- volksfest auch mal morgens Betrieb: Die Schau- steller, die schon in der vergangenen Woche Wai- senkinder zu Gast hatten, bewirteten jetzt Contergan- Kinder und ließen sie die Kirmes-Maschinen aus- probieren. Und die Polizeikapelle spielte dazu.

In Rollstühlen und Sonderbussen fuhren gestern 130 körperbehinderte Kinder zum Kirmesplatz in Deutz. Die Schausteller hatten sie zu einer kosten- losen Fahrt auf ihren Karussells eingeladen.

**Freude auf den Karussells**

Den schönsten Tag dieses Jahres verlebten gestern 130 körperbehinderte Kinder der Sonderschule Mommsenstraße auf dem Festplatz in Deutz (Cons-



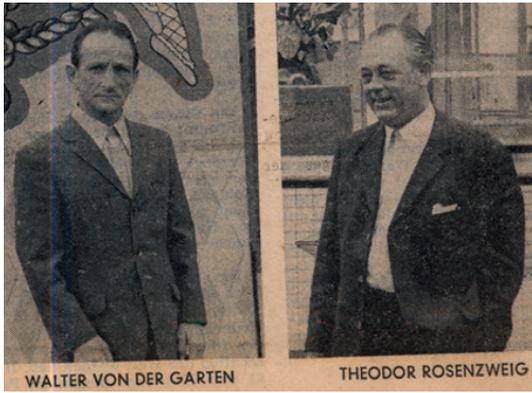
1963: Sprungschanze – Rosenzweig

© Sammlung Rosenzweig



1967: Hully Gully

© Sammlung Opitz



1968: Walter von der Gathen und Theo Rosenzweig – 2 Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft © Sammlung Käthe Rosenzweig

tantin Straße). Zum ersten Mal lud die Arbeitsgemeinschaft der Kölner Schausteller und des ambulanten Gewerbes diese Kinder, ähnlich wie schon seit Jahren die Waisenkinder, zu einer kostenlosen Fahrt auf ihren Karussells ein. Schülerlotsen, Pflegerinnen, Mütter und Angehörige der Schaustellerfamilien halfen den kleinen Gästen aus ihren Rollstühlen in die Wagen der Kirmeskarussells. Anschließend gab es für alle eine Tüte mit Süßigkeiten, Spielzeug, ein Eis und einen Luftballon. Im nächsten Jahr sollen die Kinder wieder eingeladen werden.“

Auch für das private Leben der Schausteller spielte die lange gemeinsame Zeit auf dem Volksfest in Köln eine wesentliche Rolle. Meist saßen die Schaustellerfrauen bis zum Feierabend an den Kassen oder betrieben die Reihengeschäfte. Die Männer trafen sich an einem der Ausschänke und führten „wichtige geschäftliche Gespräche“. Oft kamen nach Feierabend die Frauen dazu.

Bereits 1968 sollte die Neuheit „Zeppelin“ der Familie Theo Rosenzweig nach Köln geliefert werden. Leider verzögerte sich die Fertigstellung um ein Jahr. Geplant war, hinter dem Hochgeschäft einen Ausschank als Flughafenterrasse anzugliedern. Deshalb wurde die „Flughafenterrasse“ bereits vor dem Eintreffen des Zeppelins in Deutz gebaut und schnell zum Treffpunkt der Schausteller an vielen Abenden bis in die frühen Morgenstunden.

In der Regel wurden einmal gewählte Vorstandsmitglieder der beiden Mitgliedsvereine per Akklamation in ihren Ämtern bestätigt. Dadurch blieben anderen Kölner Schaustellern, insbesondere der jüngeren Generation beider Vereine, nur die Versammlungen der Arbeitsgemeinschaft als Plattform sich gegen vermeintliche Ungerechtigkeiten aufzulehnen.

Im Jahre 1969 hatte ein Streit zu Karneval jedoch ein Vorstandswechsel herbeigeführt. Josef Schoeneseifen (Vater der Verfasserin) hatte als neuer Fachschaftsleiter der Fachgruppe I, und damit auch als einer der beiden Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Kölner Schausteller, kein leichtes Erbe anzutreten.

Obwohl die Neuwahl vor Beginn der Osterveranstaltung erfolgt war, lagen Planung und Platzzuweisung der einzelnen Geschäfte in diesem Jahr noch in den Händen der bisherigen Leitung der Arbeitsgemeinschaft.

Als Familie Schoeneseifen mit ihrer Jaguar Bahn von der Palmkirmes in Recklinghausen nach Köln zum Oster-Volksfest eintraf, stand auf dem Standplatz, den sie in den vergangenen Jahren innegehabt hatten, direkt an der Unterführung zur Messe bereits das Konkurrenzunternehmen Hans-Josef Milz mit seinem Musikexpress. Ein Streit zwischen den Geschwistern Hans-Josef Milz und Maria Schoeneseifen (Mutter der Verfasserin) war nicht zu verhindern. Aber an der Tatsa-

che, dass die Jaguar Bahn am anderen Ende des Festplatzes, am Druckhaus eingeteilt worden war, war nichts mehr zu ändern.

Diese Anekdote ist nur ein Beispiel für so manche Rivalität auch innerhalb der Familien.

Aber in sozialen Projekten zogen die Kollegen immer am selben Strang, insbesondere wenn es sich um Kinder oder ältere Menschen handelte, denn auch den Bewohnern einiger Pflegeheime in Köln wurden kostenfrei schöne Stunden auf dem Volksfestplatz ermöglicht. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Schausteller und Schaustellerinnen fast immer im Familienverbund arbeiten, die Kinder ihr höchstes Gut sind und auch die Eltern nie direkte Not leiden werden.

1969 berichtete der KSTA über „Kleine Gäste“, die von Volksfest-Attraktionen begeistert waren:

„Wie im Dornröschenschlaf lag am Donnerstag kurz vor 14 Uhr der Ostervolksfestplatz in Deutz. Eine Viertelstunde später war er erfüllt von quirlendem Leben. Die Schausteller hatten mehr als 500 Kölner Heimkinder zu Gast geladen. Die Kleinen enterten mit fröhlicher Behändigkeit die Karussells, Auto-Skooter, Go-Karts und bestiegen mit leuchtenden Augen die Zeppelingondeln der Volksfestattraktionen, die in Deutz Premiere hatten. [...] Sie [die Kinder] wurden, nachdem sie alle Fahrten auskosten hatten, bewirtet mit Süßigkeiten und bunten Luftballons beschenkt. Es war ein herrlicher Tag für die kleinen Gäste.“

Die Kölner Rundschau berichtete sogar von 800 Kindern. Es ist schön, dies zu lesen, denn es ist Sinn und Zweck der Volksfestkultur, Freude zu den Menschen, insbesondere der Kinder zu bringen.

**Die Schwestern freuten sich mit Freitag, 18. April 1969**

800 Kinder der Kölner Waisenheime konnten sich gestern Nachmittag nach Herzenslust auf dem Deutzer Volksfest vergnügen. Die Arbeitsgemeinschaft Kölner Schausteller hatte sie zum neunten Male eingeladen. Für die mit Süßigkeiten und Spielzeug beschenkten Kinder wurde wiederum Wirklichkeit, was ansonsten allenfalls im Traume geschieht: Nur einzusteigen brauchten die begeisterten Jungen und Mädchen in die Straßenbahnen, die Sputniks, in die Drehkabinen aller Art, und nach Augenblicken allgemeinen Platznehmens begann sich alles im Kreise zu drehen, ohne dass von Fahrgeld die Rede war. Die Kinder strahlten und jubelten.



1969: Jungfernfahrt des Zeppelins in Köln © Sammlung Käthe Rosenzweig

ten, und ihre Betreuer, die Schwestern, freuten sich mit am Glück ihrer Schützlinge.“

Ein Bericht im KSTA gibt einen Gesamteindruck über das Oster-Volksfest 1969

„Deutzer Ostervolksfest: Rekord an Attraktionen Selten war der Platz am Druckhaus Deutz so ausgefüllt mit Kirmesattraktionen wie jetzt beim traditionellen Ostervolksfest: 150 Schausteller haben hier ihre Fahr-, Schieß-, Wurst-, Glücks- und Unterhaltungsgeschäfte aufgebaut. [...] Der Start kündigte sich zum ersten Mal mit einem ausgedehnten Feuerwerk an, [...]“

Wer ein Kirmesfreund ist, kommt hier auf seine Kosten – gleichgültig zu welchem Jahrgang er gehört. Da ist die Achterbahn, die zu jeder größeren Kirmes einfach dazu gehört, auf der man fast im freien Fall die Kondition des Magens testen kann; die Geisterbahn, die vergnügliches Gruseln bietet, die Überschlagschaukel für Leute, die überschüssige Kraft abreagieren wollen, die Go-Cart-Bahn, wo man sich auf kleinen Flitzern Renn-Illusionen hingeben kann.

Andeutungen von natürlich echt pariserischem Strip fehlen eben so wenig wie Türkischer Honig, Kokosnüsse oder Bratwürste und auch das Bier wird bestimmt nicht knapp werden. An die Rummelplatz-Zeit vergangener Jahre erinnern das schon fast klassische Holzpferde-Karussell und die Super-Orgel, beides Attraktionen, die heute bereits Seltenheitswert haben und in wenigen Jahren wohl nur noch in Museen zu besichtigen sein werden.

Der „Star“ des diesjährigen Ostervolksfestes aber ist zweifellos der „Zeppelin“, schon deshalb, weil es etwas Derartiges bisher noch nicht gegeben hat.

[...] Es gibt auch eine kleine Tierschau, drei elektrische Auto-Scooter, diverse Berg- und Talbahnen, einen Irrgarten aus Spiegeln, indem man immer nur sich selbst sieht, aber nicht den Weg nach draußen, es gibt rollende Tonnen, hydraulische Raketen und jede Menge kleinerer Stände, an denen man sein Glück und auch Genussmittel versuchen kann.“



1969: Mondlift – Winter Klaus © Sammlung Opitz



Tal der Könige © Foto Mark Schumburg



2010: Blick auf den Festplatz in Köln Deutz © Foto Mark Schumburg



2014: Grüne Hölle © Foto Mark Schumburg

In den darauffolgenden Jahren waren die Schausteller mit der Stadt Köln und der Verkehrswacht Kompromisse eingegangen und der Platz schien „einigermaßen“ sicher zu sein. Nach wie vor liefen jedoch die Bemühungen, einen für alle Zeiten sicheren und gleichwertigen Platz zu finden.

Als bekannt wurde, dass Theo Rosenzweig, parallel zu seiner Verbandstätigkeit, die Planung für einen festen Vergnügungspark in der Riehler Aue in eigener Regie betrieben hatte, sahen viele Kollegen darin einen Vertrauensbruch und einen Rückschlag für die Bereitstellung eines großen, fest eingetragenen Volksfestplatz seitens der Stadt. Bereits kurz nach dem Fachschaftsleiter-Wechsel im März 1969 hatte die Stadt nämlich dem Antrag von Theo Rosenzweig zur Einrichtung eines Vergnügungsparks – Kölner Tivoli – stattgegeben.

Die Kölner Kollegen waren sich sicher, dass man durch einen Vergnügungspark in Köln die Anträge der Schausteller für einen festen Osterplatz erst mal vom Tisch haben wollte.

Ein kleiner Zeitungsausschnitt aus der Kölnischen Rundschau vom 22.04.1969 berichtet über den Protest der Schausteller. Der Inhalt steht im direkten Zusammenhang mit der Zusage der Stadt für den Vergnügungspark „Kölner Tivoli“.

#### „Schausteller protestieren

Nachdem gestern Abend beim Volksfest in Deutz die Lichter verlöschten, zogen sich die Schausteller nicht zur wohlverdienten Ruhe in ihre Wohnwagen zurück, sondern veranstalteten eine Protestversammlung [in der Gaststätte Insel]. Sie sind erregt über die (gestern vom Kölner Stadt-Anzeiger veröffentlichten) Pläne, in Köln einen festen Luna-Platz zu installieren. Die Schausteller, denen ein solcher Platz heftige Konkurrenz machen würde, fühlen sich übergangen. „Niemand hat es für nötig gehalten, uns nach unserer Meinung zu fragen“, klagen sie.“  
Kölnische Rundschau 22.04.1969



2016: Hexentanz von Markmann

© Foto Mark Schumburg

Auch nach Beendigung des Oster-Volksfestes gingen die Verhandlungen für die zukünftige Platzsituation weiter. Man befürchtete, dass das Kölner Volksfest nicht die verdiente Wertigkeit bei den Verantwortlichen der Behörden erhalten würde. Zu wenige wussten vielleicht, dass Köln eine Jahrhunderte alte Tradition im Feiern des Volksfestes zu Ostern aufweisen kann. Dies belegt eine Meldung in der Vita Annonis, der Lebensbeschreibung des Erzbischofs Anno II von Köln im Jahre 1075, dass das Fest zu Ostern, als ein in der ganzen Welt berühmter Jahrmarkt bekannt sei und zahllose Völkerscharen aus den entfernteren Provinzen zusammenströmten und dieser Zulauf für die Kölner Anlass zu doppelter Freude gewesen sei. (Vgl. Fuchs, 1990. Bd. I. S. 111)

Der Kölner Stadt Anzeiger schrieb am 04.06.1969:

#### Für Rummel - Platz gesucht – Schausteller verhandeln mit Stadt

„Die Kölner Schausteller haben Kommunalpolitiker aller Parteien um Hilfe gebeten. Sie suchen einen neuen Platz in Citylage, wo größere Volksfeste stattfinden können. Denn alle fürchten, dass ihnen der Platz in Deutz eines Tages zugebaut wird. Und dann, sagt ihr Sprecher Karl Heinz Flohr, stehen wir dumm da.“

Zwar ist die Wahrscheinlichkeit, dass auf dem Deutzer Festplatz, der auch von der Verkehrswacht genutzt wird, in absehbarer Zeit Häuser errichtet werden, nicht sehr groß.“

Erfreulicherweise brauchen bauliche Maßnahmen in Köln oft ein wenig länger, sodass dieser Platz an der Constantin Straße tatsächlich **35 Jahre lang als Festplatz** den Schaustellern aus Köln und der gesamten Bundesrepublik zur Verfügung stand.

**35 Jahre, im Durchschnitt fast ein halbes Menschenleben.** 35 Jahre, in denen auch bei den Schaustellern viele Kinder geboren und viele Ältere und leider auch Jüngere gestorben waren.

1984 starb Josef Schoeneseifen. In der darauffolgenden Versammlung wurde Manfred Ramus als Fachschaftsleiter der Fachgruppe I der HAGD zu seinem Nachfolger gewählt und als Vorstandsmitglied der GKS bestellt.

Es gäbe viel über die dreieinhalb Jahrzehnte zu berichten, Schönes, wenig Schönes, Lustiges und Trauriges. Deshalb möchte ich einige private Erlebnisse erzählen, als kleine Hommage an die Menschen, die bereits nicht mehr unter uns weilen.

Dass Kölner gerne feiern, trifft auch auf Schaustellerfamilien zu.

Einige junge Kölner Schaustellerpaare, die Anfang der 1970er-Jahre geheiratet hatten, trafen nach Feierabend in einem der neuen Campingwagen zusammen. Sie hörten Musik, manchmal erschütterte der Bass des

Dauerbrenners „Wooly Bully“ die nächtliche Ruhe, sie tranken Whisky und konnten am nächsten Morgen natürlich nicht rechtzeitig aufstehen, um die Geschäfte wieder fertig zu machen. Dies führte bei einigen Familien zu erheblichem Ärger, insbesondere wenn der Tagesablauf um 8 Uhr in der Früh begann, wie z. B. bei der Familie Schoeneseifen. Es war einer der Nachteile des Familienverbundes der damaligen Zeit, denn auch wenn man verheiratet war, bestimmte der Vater noch, wo es lang ging.

Nachdem die „Flughafenterrasse“ von Rosenzweig nicht mehr gebaut wurde, gab es in den 1970er-Jahren einen neuen Treffpunkt nach Feierabend auf dem Festplatz, das sogenannte „**Kamelle-Büddchen**“ der Familie Milz.

Ein etwas 4-5 Meter großer Wagen, der nach vorne nur mit einer Klappe geöffnet wurde und nach hinten einen kleinen Anbau hatte, etwa 20 qm groß, in dem sich abends zeitweise der halbe Platz einzufinden schien. Über die gesamte Dauer des Osterfestes schenkte dort Doris Milz bis zum Hellwerden Flaschenbier und sonstige Getränke aus. Für eine Theke war der Wagen zu klein. Das „Kamelle-Büddchen“ war jahrelang Kult auf dem Platz und hätte der kleine Wagen erzählen können, hätten sich sicherlich viele Balken gebogen oder wären sogar gebrochen.

In den 1980er-Jahren traf sich die nächste Generation, die der unter 20-Jährigen, in Opa's Kneipe von Lütz. Gleichzeitig bekamen die Jüngeren hier und da die Erlaubnis der Eltern, eine Party in einem der leeren Packwagen zu veranstalten. Wie selbstverständlich fand alles (fast) immer unter den Augen irgendeines Erwachsenen auf dem Platz und nicht irgendwo anders statt. Oft feierten mehrere Generationen zusammen und hörten dieselbe Musik.

1988 kam ein weiterer Ausschank dazu: „Zum Stammtisch“ von Manfred Ramus. In der gemütlichen Stube wies eine Inschrift darauf hin, dass dort meist dieselben Gäste bis in die frühen Morgenstunden tagten.

Ein Ereignis auf dem Oster-Volksfest werde ich nie vergessen. 1981 stand die Erste Hl. Kommunion von unserem Sohn Peter Ramus und seiner Cousine Biggi Milz bevor. Das Geschäft war in Deutz an den Wochenenden immer sehr gut, sodass niemand am Weißen-Sonntag Zeit gehabt hätte, zur einer Kommunionfeier zu fahren. Deshalb kam ich auf die Idee, das kleine Zelt von der Firma Vosen anzumieten. Wir wollten eine schöne festliche Feier und statteten das Zelt recht exklusiv aus. Ein Stoffhimmel sowie eine umlaufende Wandspannung ließen die Umgebung mitten auf einem Volksfestplatz vergessen. Runde Tische, feine Stühle und Tischwäsche waren von der Flora, deren Inhaberin eine Internatsfreundin von mir war, ausgeliehen. Dieter Milz hatte einen schönen Bodenbelag besorgt. Für das leibliche Wohl lieferte das Hotel Mondial ein warmes und kaltes Büfett, welches vom Küchenchef und entsprechendem Personal serviert wurde. Ein Alleinunterhalter sorgte für die musikalische Untermalung.



Geistertempel - Wohlt

© Sammlung Opitz



2019: Aufbau des Fünfer Loopings in Deutz

© Hans-Josef Schoeneseifen

Ihre Erstkommunion empfangen die beiden Kinder gemeinsam in der dem Mädchen-Internat der Ursulinen angeschlossenen Kirche. Peter war der einzige Junge, dem diese Ehrung zuteilwurde. Nach der Hl. Messe fuhren unsere beiden Familien zum Platz zurück und öffneten zunächst einmal die Geschäfte.

Im Laufe des Nachmittags wechselten die Gäste im Zelt stündlich, so wie es gerade möglich war, das Geschäft zu verlassen und schnell einmal vorbeizukommen, um ein Stück Kuchen zu essen. Gegen Abend füllt sich dann das kleine Zelt recht schnell. Als alle Gäste eingetroffen waren, mussten die beiden Kommunionkinder jedoch schon ins Bett.

Die Stimmung war gut. An einem langen Tisch saßen einige enge persönliche Freunde und hatten scheinbar viel Spaß. Zurzeit war der Sekt „Fürst Metternich“ angesagt und an dem Tisch wurde eine Flasche nach der anderen serviert. Inzwischen wurde ich schon etwas nervös, ob wir mit unserem Vorrat auskommen würden. Henny und Fredy, Monika und Hardy merkten meine Unruhe und tranken anscheinend immer schneller.

Dann kam der Augenblick und der Fürst Metternich war aus. Die Schadenfreude war nicht zu übersehen! Wie konnte ausgerechnet mir so etwas passieren?

Henny bot an, aus ihrem Wohnwagen einige Flaschen zu holen. Ich nahm dieses Angebot gerne an, nachdem aber auch andere Freunde an diesem Tisch und sogar die Ehrenvorsitzende des Frauenbund Colonia, Grete Baese, Peters Patentante, ihre eigenen Flaschen geholt hatten, war ich den Tränen nahe.

Plötzlich fing die ganze Clique an, laut zu lachen. Den ganzen Abend hatten sie durch eine kleine Öffnung in der Zeltwand die Flaschen nach außen transportiert. Jeder, der angeblich im Wohnwagen Nachschub holte, war nur um das Zelt herumgegangen und hatte aus dem „Depot“ wieder Flaschen zurückgebracht. Ich hätte sie alle „umbringen“ können.

Irgendwann gegen Mitternacht traf plötzlich ein Kollege mit seiner Trompete ein. Ich hatte mich von der „Fürst Metternich Aktion“ noch nicht ganz erholt und war zuerst ein wenig irritiert. Dann entpuppte sich der späte Gast jedoch als besonderes Bonbon der Feier. Er animierte, gemeinsam mit dem Alleinunterhalter, verschiedene Gäste zu musikalischen Beiträgen, die zum Lachen, aber auch teilweise zu Tränen rührten.

Es war ein ausgefallenes, aber wunderschönes Fest. Den letzten Gästen wurde noch ein Frühstück serviert.

Dieser besonderen Feier folgten in den nächsten Jahren eine Vielzahl von Kommunionfeiern im Zelt von Vosen. In der Erinnerung kann man diese Kommunionfeiern auf dem Deutzer Platz durchaus mit den inzwischen in Mode gekommenen Hochzeitsfeiern vergleichen. Es waren damals wie heute unvergessene Erlebnisse.

Auch unsere vom Frauenbund Colonia veranstalteten Frauennachmittage gingen in die Geschichte ein.

Anfangs im Zelt von Vosen später auch im Schwarzwaldhaus von Bruch. Unser Vorstand mit Marion Kropp, Elsbeth Kleiner, Kirsten Schmid, „Tante“ Gerda Milz und mir als Vorsitzender hatten in einem Jahr die Idee, eine Modenschau aus den eigenen Reihen anzubieten. Ich fuhr zur Kleiderkammer der Kölner Oper und meine Überredungskünste reichten tatsächlich aus, dort eine Vielzahl an Kostümen der Damengarderobe aus dem 17. Jahrhundert in Paris und der Wiener Mode um die Jahrhundertwende ausleihen zu dürfen.

Als kleinen Höhepunkt hatten wir Theo Rosenzweig, der Jahre zuvor zum Ehrenmitglied im Frauenbund Colonia ernannt worden waren, gebeten, als „Kesse Lola“ aufzutreten. Familie Vosen hatte uns einen kleinen Laufsteg gebaut und jedes Mal, wenn wir wieder hinter den Vorhang verschwanden, wechselten wir schnell die Kleider.

Niemand achtete auf unsere „Kesse Lola“, die ganz ruhig in einer Ecke saß.

Plötzlich erschallte ihre/seine Stimme: „Kinder – ist dat schööön!“

Niemand wäre auf die Idee gekommen, „Onkel Theo“ böse zu sein, weil er uns in Unterröcken gesehen hatte.

#### Kommen wir noch einmal zurück in den 1970er-Jahre.

Da eine Oster-Volksfest-Veranstaltung in den 1970er-Jahren manchmal bis zu fünf Wochen dauerte, waren die späten Abendstunden häufig recht zäh und man wartete an den Werktagen oft auf Mitternacht, damit man endlich zumachen durfte. Aber an den Wochenenden oder warmen Abenden flanierten die Kölner bis spät in der Nacht über ihr Volksfest.

Wolfgang Klock, als Berichterstatter der Fachzeitschrift „Der Komet“, zerriss über Jahre hinweg in Kommentaren die Kölner Veranstaltung, obwohl sie von Jahr zu Jahr expandierte.

Einer seiner Kritikpunkte waren sicherlich berechtigt, denn ein weitverbreitetes Problem waren damals die teuren Stromkosten, die viele Beschicker veranlassten, erst zur späten Stunde die Außenbeleuchtung an ihren Geschäften einzuschalten oder frühzeitig an den Wochentagen auszuschalten. Dunkle Fassaden an den Geschäften sind heutzutage nicht mehr denkbar. Ohne Zweifel ist ein voll erleuchteter Volksfestplatz am Abend die beste Reklame und damit Anziehungspunkt für die Besucher.

Aber dass auf Werbung schon damals großen Wert gelegt wurde, musste auch Klock zugeben. Auf der Versammlung der Fachgruppe I vom 15.03.1971 wurde vorgebracht, dass in 30 Kinos Werbung für das Oster-Volksfest vor dem Hauptfilm laufen, ein Werbewagen täglich 8 Stunden durch das weite Stadtgebiet fahren würde und 500 Plakate in Einzelhandelsgeschäften ausgehängt würden. Außerdem habe man bei der offi-



Break Dance No.2 – Bonner

© Foto Mark Schumburg

ziellen Städtewerbung das Plakatieren an Litfaßsäulen und Anschlagflächen angemeldet sowie das Aufstellen von Großraumplakaten an markanten Stellen von Köln.

Die intensive Werbung und der optimale Standort trugen dazu bei, dass das Oster-Volksfest in Köln sich mehr und mehr zu einer lukrativen Veranstaltung entwickelte.

Dazu trugen auch immer weitere Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft bei. So wurde auf der Interessenten-Versammlung am Karfreitag, dem 20.04.1973 bekannt gegeben, dass erstmalig bei der Eröffnung nach dem Rundgang mit den Vertretern der Behörde im Festzelt Freibier ausgeschenkt werden würde. Außerdem hatten die Fahrgeschäftsbetreiber angeboten, 20 Minuten lang Freifahrten durchzuführen.

Am Familientag sollten alle die Preise ermäßigen, sodass es ein richtiger Familientag zum Nutzen aller, vor allem für das Familienpublikum werden würde.

Außerdem waren neben dem Besuch der „Waisenkinder“ und der „Contergankinder“ noch ein weiteres allgemeines Kinderfest eingeplant. Dazu spendeten Karl van Hees 200 Liter Kakao, Dieter Milz 200 „Mohrenköpfe“ und Eva Vosen 200 „Gummitiere“.

**Auch Pater Schöning** fand sich schon zur Interessentenversammlung ein. 1970 war der Oster-Gottesdienst, der vom Schausteller-Pastor Pater Schöning im Festzelt zelebriert wurde, eingeführt worden.

In diesem Jahr würde der Weihbischof von Köln persönlich die Messe halten. Es ging nun an alle Kollegen die herzlichste Bitte, pünktlich zu sein, zahlreich zu kommen und dieses einmalige Erlebnis nicht zu versäumen.

Nach der Ostermesse fand sich Pater Schöning im Wohnwagen von Maria und Josef Schoeneseifen zum obligatorischen Oster-Sauerbraten-Essen ein. Am frühen Nachmittag brach er nach Aachen zum Frühlings-Bend auf, wo er am nächsten Morgen die Messe lesen würde.

Dazu ein persönliches Erlebnis der Verfasserin, was sich jedoch erst Jahre später abspielte.

1992 lud der noch immer amtierende Schaustellerpfarrer Heinz Peter Schöning wie jedes Jahr zum Ostergottesdienst auf dem Kölner Frühlings-Volksfest ein.

*Er schrieb: „Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass dieser schöne traditionelle Gottesdienst seit Jahren an Besucherschwund leidet. Es ist mir ein großes Anliegen, Sie und Ihre Angehörigen zu bitten mitzuhelfen, dass diese schöne Tradition nicht stirbt. Mit Abstand ist dieser Schausteller Gottesdienst in ganz Europa der am schlechtesten besuchte! Ich glaube, dies sagt viel und soll uns zu denken geben. Bitte verstehen Sie daher mein mahnendes Wort und kommen Sie an Ostern, damit wir den Herrn wieder um Schutz und Segen für unsere Familien und eine gute Reise bitten.“*

Ich hatte mich über seinen Vorwurf so geärgert, dass ich ihm einen Brief schrieb:

*Sehr geehrter Pater Schöning!  
Mit Dank habe ich Ihre Einladung zu unserem alljährlichen Gottesdienst in Köln-Deutz erhalten.*

*Ich teile Ihre Ansicht, dass diese schöne Tradition nicht sterben darf, bin jedoch der Meinung, dass man sich auch einmal Gedanken machen sollte, warum die Besucherzahl in Deutz so rapide von Jahr zu Jahr abgenommen hat, dagegen die Teilnahme am ebenso alljährlichen Gottesdienst, im Dom am 2. Januar, mittlerweile die stattliche Zahl von 175 Kölner Schaustellern aufweist.*

*Ich kann nur von mir persönlich ausgehen, und sehr geehrter Herr Pater Schöning, Sie sind mir für*



ein offenes Wort nicht böse, auch ich hatte mir im vergangenen Jahr vorgenommen, die Messe in Zukunft nicht mehr zu besuchen.

Mir gefällt einfach Ihre Art nicht, die Anwesenden zu begrüßen oder von den Nichtanwesenden zuzusprechen.

Ich zitiere: „Ich freue mich, dass die Chicerbolzen aus Ihren Federn gekrochen sind“

„Wo sind denn die Wermutbrüder, liegen die vielleicht noch besoffen unter den Wägen?“

Die beiden Sätze sind mittlerweile schon obligatorisch in Ihrer Osteransprache, ebenso die „schreienden Bälger, die doch zu Hause bleiben sollen“. Hatte nicht Jesus Christus gesagt: Lasset die Kindlein zu mir kommen?

Sie werden vielleicht überrascht sein und es nicht böse meinen, aber diese Redewendungen stören einige Leute. Ich selbst ärgere mich schon einige Jahre darüber, in meiner Familie und auch bei den mir bekannten Kölner Schaustellerfamilien gibt es keine Wermutbrüder, Chicerbolzen vielleicht, aber noch niemand lag Ostersonntagmorgen während des Gottesdienstes besoffen unter einem Wagen.

Vielleicht ist mein Brief eine Anregung, in Zukunft mal eine andere Begrüßung zu wählen. Es wäre wirklich schade, wenn der alte Brauch sterben würde.

Mit freundlichen Grüßen Margit Ramus

Die Kirmes zu Ostern wurde in ‚Frühlings-Volksfest Köln‘ umbenannt und bildet einen der beiden Höhepunkte im Jahr, denn seit 1980 wird auch ein Herbst-Volksfest in Köln veranstaltet.

Köln wurde in den nächsten Jahren immer mehr zum Anziehungspunkt vieler Schausteller aus nah und fern. Premieren wie z. B. die vom größten reisenden Zeppelin-Karussell wurden in Köln gefeiert. Die größten Achterbahnen, Wildwasserbahnen, Riesenräder, Löffelhardts Mammothöhle u.v.m. sorgten schon in jenen Jahren für den Nervenkitzel.

1989 erschien in der Zeitschrift der IHK zu Köln ‚markt+wirtschaft‘ ein Artikel, der vieles auf den Punkt brachte.

„Köln zählt nicht. Das ist anders geworden. Seit drei, vier Jahren gelten die Kölner-Herbst-Kirmes und noch mehr das Frühlings-Volksfest als gute Adressen. Geschafft hat diesen Wandel die „Gemeinschaft Kölner-Schausteller“ (GKS), ein genossenschaftlicher Zusammenschluss. Zwei Volksfest-Praktiker leiten die Organisation als geschäftsführende Vorstandsmitglieder.

Aus München kommen die Platzbewerbungen und aus Hamburg, aus Düsseldorf, Stuttgart und Frankfurt. Und natürlich aus Köln und Umgebung, wo 150 Schausteller und Marktkaufleute ihren Stammsitz haben.“

Ende der 1980er-Jahre hatte die GKS, 1984 hatte Manfred Ramus die Nachfolge von Josef Schoeneseifen angetreten und Willi Kleiner tatsächlich die Wahl der Qual bei den Entscheidungen über Zu- oder Absagen.

Als Zuggeschäfte, wie man im Fachjargon sagt, würden zum Frühlings-Volksfest 1990 der Vierer-Looping „Thriller“ und die „Himalaya-Bahn“ von Oskar Bruch aus Düsseldorf nach Köln kommen. Auch die „Katastrophen-Simulationsanlage“ „Psycho“ des Hamburger Schaustellers Manfred Pluschies sowie die Neuheit „Indiago“ des Bremer Schaustellers Ottfried Hahnstein waren im Gespräch. Inzwischen waren auch die Dekorationen der Reihengeschäfte sehr aufwendig und mit viel Licht ausgestattet.

Weiter heißt es in diesem Bericht:

„Mit dem offiziellen Köln ist die GKS freilich nicht immer ganz einverstanden. Während zahlreiche andere Großstädte längst erkannt haben, dass – wie es die Schausteller-Berufsorganisation formuliert – „Volksfest-Werbung die Städtewerbung“ ist, unterschätzen die Kölner Behörden nach GKS-Auffassung den Wert dieser Sparte der Freizeitwirtschaft. Als beispielsweise die ersten Pläne für einen Hallen-Bau auf dem Deutz-Gelände offiziell zur Sprache kamen, da wurde alles für und Wider diskutiert“, erinnert Rudolf von der Gathen, „aber, dass dadurch der Volksfestplatz verlorengeht, der wichtig ist für die Existenz von mehr als 150 Kölner Schausteller-Familien, das wurde überhaupt nicht erörtert.“

[...] „Schließlich hat die GKS, so berichtet der Vorstand, „Zigtausende“ in den von der Stadt gemieteten Festplatz an der Deutzer Constantinstraße investiert. Damit die Besucher auch bei Schlechtwetter trockenen Fußes einen Kirmes-Bummel machen können, hat die Gemeinschaft der Kölner Schausteller asphaltierte Straßen auf dem Gelände angelegt. [...] Manfred Ramus stand tagelang selbst auf der Fahrerraupe, um Kosten zu sparen. Dieses Jahr musste zusätzlich für mehrere tausend Mark Kies angefahren werden, für Ausbesserungen und ergänzende Befestigungen. Allein 1988 seien



2004: Südseewellen – Barth

© Foto Mark Schumburg

dafür gut 60.000 DM ausgegeben worden. Sonst hätten wir wahrscheinlich keine Aufbaumöglichkeit für die große „Wildwasserbahn“ gehabt, die wichtig für unsere Reklame ist.“

Heft 12/1989

Vier Jahre später, am 20.05.1993, schrieb Wolfgang Klock in einem Bericht in der Fachzeitschrift DER KOMET: „Diesmal aber wurde – unbestreitbar und unübersehbar – **der Durchbruch erreicht. Die Kölner sind doch Volksfestfreunde.**“

Daran, dass die **Kölner Volksfestfreunde** sind, hatte in den vergangenen Jahrhunderten nie jemand gezweifelt. Auch war der Durchbruch nicht erst 1993, sondern schon viele Jahre zuvor, erfolgt. Ohne Zweifel hatte sich das Oster-Volksfest längst zu einem der attraktivsten Volksfeste des Landes etabliert. Volksbelustigungen wie die „Hai-Schau“, das Lach- und Geisterkabinett „Ghosts“, die große Geisterbahn „Grüne Höhle, die riesige Schaukel „Indiago“ sowie die „Nessy“ von Neunkirchen hatten die Menschen zu einem Besuch des Kölner Festplatzes inspiriert.

Irgendwann war jedoch der Traum von diesem idealen Festplatz mit der Platzierung in einem Schlangelinien-Rundlauf ausgeträumt. Der von Manfred Ramus alljährlich erstellte Bebauungsplan ermöglichte mehrere Kopfplätze. Die Geschäfte mit einer hohen Front oder Rückwand mit viel Farbe und Licht waren meist in Richtung der stark befahrenen Straßen, die um das Gelände herumführten, platziert. Dadurch bot sich von weit her ein faszinierendes Bild.

Rudi von der Gathen sowie Helmut Pilgram, als ein drittes Vorstandsmitglied, waren inzwischen in den Vorstand bestellt worden. Willi Kleiner war im Oktober 1994 gestorben.

**Durch den Bau der Köln Arena ergab sich 1996 der lang gefürchtete Standortwechsel.**

Man hatte in den Jahren viele mögliche Standorte vorgeschlagen, z. B. Westbahnhof, Zollstock, Zirkusplatz Grüngürtel, Wattlers Fischerhaus und der Platz gegenüber dem Finanzamt Nord. **Aber nun waren die Würfel gefallen!**

Zunächst trauerten viele Schausteller dem alten und bewährten Volksfestplatz an der Constantin Straße nach, aber **der neue Standort direkt am Rheinufer** zwischen den beiden Rheinbrücken wurde zum vollen Erfolg für die beiden Volksfeste im Frühling und im Herbst. Wieder wurden von der GKS viel, viel Geld und Eigenleistung in die Sanierung des Platzes und die Strom- und Wasserversorgung investiert.

Obwohl das Gelände kleiner war und ein lang gestrecktes Format hat, konnte man neue Fahr- und Hochgeschäfte auch weiterhin platzieren.

Wenige Tage später rief mich Herr Pater Schöning an und versprach eine Besserung und im kommenden Jahr und eine schöne Predigt.

Auf der Versammlung vom 28.11.1977 wurde in einem Rückblick auf das vergangene Osterfest eine Aufstellung der zugelassenen Geschäfte vorgelesen:

„16 Stück größere Fahrgeschäfte, 1 Alpenblitz, eine Achterbahn,

1 Geisterbahn, 1 Panoptikum, 1 Sportschau, ein Schwarzwaldhaus, 26 Klein- und Großverlosungen, 8 Schiesswagen, ein Juxhaus (Milker), 6 Ausschankwagen und 7 Imbiss Geschäfte.“

Süßwaren waren in der Liste wohl vergessen worden.

**1980 erfolgten mit der Gründung der Gemeinschaft Kölner Schausteller nachaußen kaum sichtbare oder grundlegende Veränderungen.**

Aufgrund des Drängens der Stadt Köln war die Genossenschaft „Gemeinschaft Kölner Schausteller“ kurz GKS gegründet worden.

Der Vorstand wurde von den beiden Kölner Berufsorganisationen gestellt. Josef Schoeneseifen, Vorsitzender der Fachgruppe I (HAGD), und Willi Kleiner, 1. Vorsitzender Schaustellerbund Köln e.V.

Seitdem war die GKS-Vertragspartner der Stadt Köln und in ihrer Hand lagen über 40 Jahre lang die Durchführung und Ausrichtung vieler Kölner Volks-Festveranstaltung.



2008: 1001 Nacht – Hartmann

© Foto Mark Schumburg



Majestätisch erhob sich z. B. das Riesenrad von Kipp und beeindruckte viele Jahre durch seine LED-Beleuchtung. Der Riesenteppich „1000 und eine Nacht“ schien mit dem Kölner Dom konkurrieren zu wollen, indem die große Gondel weit hinauf bis ins „Himmlische Jerusalem“ schaukelte. Seit 1991 gab es die bei vielen Kölnern bekannte **Jaguar-Bahn** nicht mehr. Aber seit einigen Jahren ist in der Stadt wieder ein „Musikexpress“ zu Haus. Bubi Schoeneseifen betreibt mit seinem Neffen dieses noch immer aktuelle Familienkarussell.

Fast alle modernen Schaustellergeschäfte begeisterten in den kommenden Jahren die Kölner Volksfestfreunde.

**Ein nicht zu unterschätzendes Problem** waren jedoch von Beginn an einige wenige Anwohner, die direkt an der Siegburger Straße wohnten und für die traditionelle Volksfestkultur und den damit verbundenen Trubel der Besucher, Besucherinnen und vielen Kinder kein Verständnis zeigten.

Der Kölner EXPRESS schrieb am 24.04.2001, fünf Jahre nach dem Standortwechsel:

**„Rentner Albrecht stoppt die Düxer Kirmes“**

„[...]„Seit Jahren gibt’s Ärger direkt vor der Haustüre – genau zweimal im Jahr die Düxer Volksfeste im Frühjahr und im Herbst. ‚Der Lärm ist unerträglich‘ ärgert sich der pensionierte Architekt. ‚Wir müssen nachts mit Ohropax schlafen‘. Deshalb liegt der Rentner (81) mit den Schaustellern über Kreuz, stoppt die Kirmes. Penibel achtet er darauf, dass die Öffnungszeiten (von 14 bis 22 Uhr) eingehalten werden. Wenn nicht, faxt er eine Beschwerde umgehend an die Kölner Stadtverwaltung“

Frau Heucke (66) wies den EXPRESS daraufhin, dass sie besonders das „Gekreische“ stört: „Wenn die Leute im Karussell über Kopf in den Sitzen hängen und schreien, sitzen wir senkrecht im Bett.“

Man fragt sich, warum können sich Menschen immer weniger an der Freude anderer Menschen erfreuen? Vielleicht haben Menschen wie Albrecht Carl Heucke und seine Frau nie eine romantische Karussellfahrt erleben dürfen? Und warum bezeichnen sie die Stunden vor 22 Uhr bereits als Nacht, für die sie Ohropax benötigen, um nicht bei Freudenschreien von jungen Menschen während einer kurzen Karussellfahrt vor 22 Uhr am Abend ‚senkrecht im Bett zu sitzen‘? Vielleicht hätte ein gutes Glas Wein auf dem Balkon mit Blick auf das herrliche Ambiente eines bis 22 Uhr beleuchtenden Festplatzes am Abend das Schlafproblem ein wenig lindern können?

In diesem Artikel ist weiter zu lesen, dass auch der Rechtsanwalt Dr. Norbert Monken „auf die Barrikaden geht“.



2008: Riesenrad von Kipp

© Foto Mark Schumburg



2002: Alpina Bahn – Bruch

© Foto Mark Schumburg

„Norbert Monken hat seit 1999 über 20 Briefe an die Stadt geschrieben...“, Die Lastwagen blockieren die Wege, zerstören mit ihren Reifen den Rasen. Und die Buden stellen sie auf, wo sie wollen.“

Kaum zu glauben, wenn man sich erinnert wie viele Sorgen und Probleme die Kölner Schausteller in der Vergangenheit zu bewältigen hatten, um die Tradition des fast 1000 Jahre alten Oster-Volksfest fortzuführen.

Am Wochenende vom 24/25.03.2005 schrieb der KSTA, dass das „Familienfreundliche Volksfest“ in Köln mit vielen Attraktionen lockt. Aber die GKS sei verärgert, man habe erst aus der Presse „von den Überlegungen erfahren, auf dem jetzigen Festplatz eventuell ein neues Opernhaus zu errichten.“

„Schon einmal sei man vertrieben worden, nämlich von der Constantin Straße. [...] „Was uns bedrückt, ist die Tatsache, dass wieder einmal unsere Arbeitsstätte in Planungen und Erwägungen der Stadt, ohne dass wir nur mit einem Wort befragt oder informiert wurden [...] Als Wirtschaftsfaktor jedenfalls fühlen sich die Kölner Schausteller gründlich missachtet.“

Aber auch die Kölner Bürger und Bürgerinnen im Allgemeinen können die Aufregungen um ihre beiden Volksfeste nicht verstehen und es herrscht eine weit verbreitete „Pro-Volksfest-Stimmung, zu lesen in dem Artikel: **„Kirmes ist ein belebendes Element“** im KSTA vom 28.10.2006

Ein letztes Beispiel aus dem, den Kölner Schaustellern immer wohlgesinntes, KSTA vom 5/6.04.2007 soll noch einmal die Situation der Gemeinschaft Kölner Schausteller herausstellen.

**„Hexentanz am Deutzer Rheinufer“**

„[...]„Das Volksfest gehört mit rund einer Million Besuchern zu den bedeutendsten Jahrmärkten der Republik. [...] ‚Alkohol ist bei uns kein Thema und ist nie eins gewesen‘, wehrt sich von der Gathen gegen Stimmen, das Volksfest an der Deutzer Werft sei Remmidemmi mit Ballermann-Charakter“.

Dieser Vergleich hinkt ja nun in Köln ganz besonders. Vielleicht sucht man neben der Lärmbelästigung nach einem weiteren Grund, der Gemeinschaft Kölner Schausteller weitere Steine in den Weg zu legen. Der KSTA schreibt dazu: „Die Kölner Schausteller sind in der Geschichte genug herumgestoßen worden“.

Letztendlich organisierte die Gemeinschaft Kölner Schausteller, GKS, 27 Jahre lang, an diesem Ort zwei attraktive, finanziell starke und bei der Bevölkerung sehr beliebte Veranstaltungen, das Frühlings-Volksfest zu Ostern und das Herbst-Volksfest als Abschluss der Saison.



2018: Flipper der Firma Mees

© Foto Mark Schumburg

Durch den Antrag einer Kölner Schaustellerfirma, das Frühlings-Volksfest 2022 in Eigenregie durchzuführen, den die Stadt Köln ablehnte, wurde ein Rechtsmittelverfahren eingeleitet, das mit einem Vergleich endete. Dies brachte 2023 gleich mehrere Schausteller, darunter auch ein Familienmitglied des bereits einmal abgelehnten Antragstellers, auf die Idee, Anträge zur Durchführung der Volksfeste 2023 in Eigenregie zustellen.

Das führte dazu, dass zum allerersten Mal in der Geschichte für das Kölner Volksfest zu Ostern ein Auswahlverfahren von seitens der Stadt durchgeführt wurde, bei dem ein junger Schausteller aus Leverkusen den Zuschlag bekam. Der Vorstand der GKS, der sich inzwischen verjüngt hatte, klagte gegen diesen Beschluss, ging aber bei dem sich anschließenden Losverfahren leer aus. Der Losentscheid ist ein von der Rechtsprechung anerkanntes Mittel, um eine Auswahl zwischen gleichwertigen Anträgen zu entscheiden.

**Somit sind wieder einmal die Würfel gefallen!** Wie es weitergeht, bleibt zurzeit noch offen...

Da keine Bilder von den damaligen Plätzen vorliegen, wurden einige Abbildungen von Geschäften in den Artikel eingestellt, die irgendwann mal zu Ostern in Köln platziert waren.

Alle Zeitungsberichte sind im Original und voller Länge im Kulturgut Volksfest-Archiv eingestellt.



*Margit Ramus*

© Dr. Margit Ramus  
– Geschäftsführende Gesellschafterin –  
**Kulturgut Volksfest guG**

Titelleiste: Nachtaufnahme Münchner Oktoberfest  
© Mark Schumburg

## Saisonaufakt in Fürth

### Besucheransturm am verkaufsoffenen Sonntag

Zum 16. Mal lud der „Bayerische Landesverband der Marktkaufleute und Schausteller e.V.“ mit der Bezirksstelle Fürth unter der Leitung von Stefan Wentzl mit 30 Beschickern neun Tage lang auf die Fürther Freiheit ein.

Das Konzept mit einem Mix aus Markthändlern (darunter Gürtel und Hosenträger, Gewürze, Lederwaren, Uhren und Schmuck sowie Seife) und einem ausgewogenen Schaustellerangebot für alle Altersklassen überzeugte wieder das Publikum. Mit dabei der Autoskooter (Perz), Kinderkarussell (Grauberger), Kinderschleife (Wentzl), Scheibenwischer „Tornado“ (Dobler), Helicopter (Hartig) und der Schunkler „Bayern-Wippe“ (Schulz). Dazu Spiel- und Verkaufsgeschäfte sowie ein gut sortiertes kulinarisches Angebot für alle Geschmacksrichtungen.



Erstmals zierte ein neues Eingangsportal den Frühlingsmarkt, der bis zum nächsten Jahr noch mit Beleuchtungselementen bestückt wird. Dank an den Sponsor Dominik Dobler.



Der Klassiker der Fürther Michaelis-Kärwa im Herbst gastierte erstmals auch auf dem Frühlingsmarkt.

Während der Auftakt am Samstag von wechselhaftem Wetter mit Sonnenschein und Regenschauern geprägt war, verwöhnte die Sonne am Sonntag den Markt und brachte mit offenen Geschäften in der City einen bisher nicht erlebten Publikumsansturm, der die Beschicker nahe an die Grenzen ihrer Kapazität brachte. Zum Publikumsliedling bei der Jugend avancierte der Schunkler von Mark Schultz, der ansprechend betrieben wurde. Der Helicopter von Florian Hartig absolvierte in der Winterpause eine grundlegende technische Renovie-



Die Repräsentanten der Bezirksstelle Fürth mit einem Teil der Gäste des Frührschoppens.



Beim BLV-Führschoppen sprach neben Stefan Wentzl (l.) auch der 2. Bürgermeister der Stadt Fürth, Markus Braun (3.v.l.).



Leider nasskaltes Wetter zum Finale beim Traktorentreff mit dem Ver- ein der Oldtimerfreunden aus dem Zenngrund.

rung, ohne dabei das klassische Erscheinungsbild zu verändern. Die markante Spitze, Zigarre genannt, wurde erneuert, die Ausleger erhielten moderne LED-Beleuchtungselemente und die Ausleger selbst wurden komplett überarbeitet. Damit gab es bei der Sonderprüfung keine Probleme und sie konnte erfolgreich absolviert werden. Weitere Verschönerungsarbeiten, wie beispielsweise neue Bilder, werden in Kürze in Angriff genommen. Auch an seinem neuen Geschäft, der Mack-Schlittenfahrt, plant Florian Hartig optische Aktualisierungen. Die Kinderschleife von Eduard Wentzl überraschte mit einer neuen Malerei, ausgeführt von Heinrich Richter bei Dietz Fahrzeugbau in Schwalmstadt. Als zuverlässiger Partner für die Stromversorgung hatte Roland Börder das Vertrauen der Beschicker.

Text und Fotos: Helmut Bresler ■

## EM-Maskottchen Albärt auf dem Frühlingsfest in München



Das EM-Maskottchen Albärt hat mit dem Münchner Kindl Franziska Inselkammer und Frühlingsfest-Chefin Yvonne Heckl einen Bummel über das Frühlingsfest in München gemacht, um für die EM 2024 zu werben.

Text und Foto: Ingeborg Hoffmann ■

## Ein Bauernfest seit fast 680 Jahren

Mit fast 680 Jahren gehört der „Gerner“ wie die Gerner Dult in Eggenfelden, Landkreis Rottal-Inn auch liebevoll von den Einheimischen genannt wird, zu den ältesten Dulten in Altbayern. Immer schon war dieses Fest, das laut königlichem Dekret immer um den Georgitag herum stattfinden musste, ein Fest für die Landwirtschaft und noch bis in die 50er-Jahre des 20. Jahrhunderts wurden hier auch Schweine, Rinder und vor allem auch Pferde gehandelt. Bis heute rührt aus dem Dultrecht heraus auch die Berechtigung für alle Gerner Hausbesitzer, in ihren Gärten für die Zeit des „Gerner“ einen Biergarten mit Ausschank einzurichten – ein Recht, von dem in Form von „Häuserlschenken“ bis heute Gebrauch gemacht wird.

Während es heute keinen Viehhandel mehr gibt oder auch keine Tiere mehr zu bestaunen sind, säumt aber immer noch eine Budenstraße mit zahlreichen Markthändlern den Weg zum eigentlichen Festplatz, der in der Regel sechs Großfahrge­schäften Platz bietet. Auf dem Weg durch die Budenstraße gibt es nach wie vor noch viele Dinge zu kaufen, wie man sie auch von anderen Dulten in der Region her kennt. Allerdings fielen aber auch einige kleinere Lücken auf, die nicht besetzt waren. Dennoch hat der „Markt“ in den letzten Jahrzehnten nichts an seiner Anziehungskraft verloren und man sah wieder viele Besucher aus nah und fern durch diese Markthändlerstraße flanieren.

Hier sind auch die eingangs erwähnten „Schenken“ der Häuserbesitzer zu finden, die in zahlreichen Vorgärten mit Bierbänken und -tischen ihren Gästen ein großes kulinarisches Angebot zu noch fairen Preisen angeboten haben.

### Sechs Großbetriebe sorgten wieder für viel Spaß auf dem Gelände

Während die ersten Tage der Gerner Dult leider eher ungemütlich nass und kalt waren, konnten die Großfahrge­schäfte sowie die Kinderkarussells und Schau­steller der Ausspielungen, Imbissbetriebe, Schießge­schäfte und Verlosungen zum Schluss hin noch ordentlich Gas geben. Neben dem „Break Dance No. 1“ von



Ein Teil der Gerner Dult 2024

Jörg Grünberg und Tanja Kaiser schaukele der „Mexican Flight“ von Franz Xaver Kollmann seine Gäste in den bayerischen Himmel. Zentral aufgebaut war wie immer der Autoskooter von Sonntag und drum herum gesellten sich dann noch „Fast & Furious“ von Michael Zimmermann und das „Crazy Outback“ von Mario Thalhofer sowie die zahlreichen Reihengeschäfte und Kinderkarussells. Einen besonders schönen Ausblick konnten die Besucher wieder im Riesenrad „Orion 3“ der Familie Drliczek genießen und weit auf die Hofmark Gern blicken.

Neben dem vielfältigen Rahmenprogramm gab es heuer zusätzlich noch eine Ausstellung mit dem klangvollen Namen der „Oide Gerner“ (siehe auch unseren Sondertext in dieser Ausgabe), welche durch Frau An-



Stammgast in Gern: Drliczeks „Orion 3“



Die „No. 1“ auf der Gerner Dult: Grünberg-Kaisers „Break Dance“ mit überarbeitetem Gondeldesign

drea von Lösch liebevoll organisiert und im RossStall der Gemarkung Gern, gleich neben dem Festgelände präsentiert wurde.

Während das erste Wochenende leider wetterbedingt nicht die erhofften Umsätze der Schau­steller erfüllte, war zum zweiten Spielwochenende hin der Platz gut gefüllt und die Geschäfte ausgelastet. Aufgefallen sind auch die vielen Familien und Kinder, die die Gerner Dult 2024 – überwiegend sogar in Tracht – besuchten. Ein schönes Zeichen und ein Hoffnungsschimmer für die Zukunft.

**Text und Fotos: Thomas Schmid**



Auch „Crazy Outback“ von Thalhofer war dieses Mal mit dabei



Für die kleinen Festbesucher war ebenfalls gesorgt



„Fast & Furious“ von Zimmermann

# Eine Zeitreise durch das Erbe der Gerner Dult

Parallel zur Gerner Dult im niederbayerischen Eggenfelden gab es dieses Mal auch eine historische Ausstellung. Die Präsentation mit dem klangvollen Namen „Oida Gerner“ nahm die Besucher mit auf eine Zeitreise in die Anfänge der Dult. Aufgezeigt wurde im Ross-Stall in der Schlossökonomie – so der Veranstaltungsort – der Stadt Eggenfelden gleich neben dem Dult-Gelände die faszinierende Geschichte eines der traditionsreichsten Volksfeste überhaupt. Die Gerner Dult begeistert bereits seit 1348 Besucher aus nah und fern. Von ihren Ursprüngen bis hin zum heutigen „High-Tech-Zeitalter“ hat die Gerner Dult eine reiche Vergangenheit, die man auf der Ausstellung erkunden konnte.

Von der Zeit, in der die ersten Buden aufgestellt wurden und die ersten Fahrgeschäfte auf dem Festgelände Einzug gehalten haben bis heute konnte man einen interessanten Einblick rund um die Geschichte der Dult erleben. Durch alte Bilder, Zeitungsartikel, Exponate, aber vor allem durch Geschichten rund um das Fest wurde die Gerner Dult von der Veranstalterin Andrea von Lösch in liebevoller Weise beleuchtet.

Ein wenig konnte man sie auch hautnah spüren, diese Atmosphäre der Jahrhunderte und eben auch die Wurzeln der Gerner Dult entdecken. Von den ersten Festlichkeiten bis hin zu den traditionellen Trachten gewährte diese Ausstellung einen einzigartigen Einblick in die Geschichte und die kulturelle Bedeutung dieses Festes.



Auch eine Autoscooterchaise zählte zu den Ausstellungsexponaten



Zeitungsartikel vom 20. April 1989 mit der damaligen Topattraktion „Ikarus“ von Eugen „Geno“ Distel

Der Eintritt war frei und bei unserem Besuch war der Ausstellungsraum stets mit Gästen gut gefüllt. Bei einem Rundgang konnte man auch interessante Gespräche führen und gerade die älteren Besucher fanden sich oft wieder in vergangenen Tagen, was sehr schön zu erleben war.

Man darf sagen, dass es eine mehr als gelungene Veranstaltung war, die das Rahmenprogramm der Gerner Dult 2024 stark ergänzte und wie war der Slogan



Gleich im Eingangsbereich versprach eine Litfaßsäule interessante und wissenswerte Dinge



Festliche Dekoration

der Präsentation passend umschrieben: Willkommen zu einer unvergesslichen Zeitreise durch das Erbe der Gerner Dult! Sehr treffend!

Organisatorin Andrea von Lösch möchte aufgrund des großen Zuspruches die Ausstellung „Oida Gerner“ im nächsten Jahr auch weiter ausbauen und neben dem Ausstellungsraum auch eine Art „historische Dult“ mit der Geschichte des Gerner Festes etablieren. Hierzu ist sie auch auf der Suche nach weiteren Exponaten oder auch dem einen oder anderen kleinen (Kinder-) Fahrgeschäft, was die Ausstellung noch um ein Vielfaches lebendiger machen würde. Auf einem kleinen Freigelände hinter dem RossStall soll dann auch eine Begegnungsstätte mit historischem Hintergrund und einem kleinen kulinarischen Angebot entstehen. Beginnen wird die Gerner Dult 2025 an Ostern und dauert einschließlich bis Dienstag, den 29. April.

Hierzu ergeht auch ein Aufruf in der Sache: Interessenten mit kleinen historischen Geschäften, Karussellen, Orgeln, Exponaten etc. dürfen sich gerne unter der E-Mail Adresse [graf.von.loesch@t-online.de](mailto:graf.von.loesch@t-online.de) bewerben und sich mit den Organisatoren in Verbindung setzen. Es können sich aber auch Privatpersonen mit wertvollen Informationen, Hinweisen oder Geschichten bei der Veranstalterin melden.

Wir werden auf jeden Fall über die „Erweiterung“ des „Oiden Gerners“ berichten

Text und Fotos: Thomas Schmid

## „Eine Gerner Dult mit Licht und Schatten“

Das Wetter machte den Organisatoren einen Strich durch die Rechnung – Polizei stark beschäftigt

Eggenfelden (jw). Um die alte Hofmark ist es wieder still geworden. Feiern am Montagabend nochmals Hunderte von Dult-Besuchern feucht-fröhlich den Auftritt der „Topsis“-Stimmungskapelle, hieß es am Dienstag für Organisatoren wie Fieranten Bilanz über elf „Gerner“-Tage zu ziehen. Ein Fazit aus fast aller Munde vorneweg: „Das Wetter hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht.“

Dultherr Thomas Graf von Lösch war im großen und ganzen zufrieden mit dem Fest: „An das rekordverdächtige Ergebnis vom letzten Jahr kommen wir heuer jedoch nicht heran.“ 1989 hatte Petrus den Dult-Akteuren ein phantastisches Wetter beschert, heuer dagegen ließ er die Himmelschleusen oft geöffnet. Lediglich am ersten Sonntag und am Montag, dem letzten Dult-Tag, lachte die Sonne über den 60 Dultbetrieben.

So machten auch die meisten Unternehmen das Wetter für Umsatzeinbußen verantwortlich: So war Reinhard Meß, mit seinem „Sky-Flyer“ von Herne in Westfalen angereist, enttäuscht vom Verlauf. „Bei Regen mag halt niemand mit unserer Maschine fliegen. Außerdem waren wir etwas unglücklich in der Nähe des Ausgangs platziert. Die weite Anreise hat sich diesmal nicht gelohnt.“

Josef Weigert aus Pfarrkirchen war mit seiner Würfelbude zufrieden: „Der Gerner läuft immer gut, auch wenn diesmal wetterbedingt etwas weniger Publikum kam.“ Weniger mit dem Umsatz zu kämpfen hatten die Brotzeit- und Naschereien-Verkäufer: „Die Leute essen auch, wenn's kalt ist“, erklärt sich Jutta Szabó aus Passau ihre zufriedenstellenden Geschäfte. Gebrannte Mandeln, Nüsse etc. hätten genügend Käufer gefunden. Auch die Imbiß-Verkäufer hatten keinen Grund zur Klage.

Unzufrieden dagegen einige kleinere Händler. „Das Angebot an Schmuck und Modekleidung war einfach zu groß hier“, klagt Gertraud Moser-Singh aus Dorfen. Zu viel Konkurrenz habe auf den Umsatz gedrückt.

Hermann Müller bekam die kühle Witterung am Umsatz zu spüren: „Wir hatten 15 Tische vor dem Weinzelt stehen, da war



Ein volles Haus hatte die gräfliche Gutsverwaltung am Montagabend nochmals in der Rottgauhalle. (Foto: Welte)

kaum jemand gegessen.“ Übereinstimmend mit Graf Thomas von Lösch klagte auch er über den schlechten Besuch am ersten Wochenende. „Auch das Fußball-Folkspiel am Mittwoch haben wir deutlich gespürt.“ Insgesamt aber war auch er zufrieden.

Wenig Schwierigkeiten hatten nach eigenen Angaben Feuerwehr und VdK mit der Parküberwachung. An den Wochenenden hätten sie mit 40 Ordnern die Autos auf die Parkplätze gewiesen, an die 3500 Fahrzeuge hätten ihren Platz gefunden, versicherte der „Park-Koordinator“ Hans-Jörg Rauscher. „Kein Versicherungsfall, alles okay.“

Alle Hände voll zu tun hatte dagegen die Polizei an den Dult-Tagen: So wurden ein knappes Dutzend Autoaufbrüche, Dieb-

stähle aus Fieranten-Zelten usw. registriert, Autos angefahren und es gab Verletzte bei einigen Schlägereien und Rangeläufen. Anwohner klagten über verborgene Verkehrschilder, herausgerissene Büsche, beschädigte Zäune usw. „Ich bin froh, daß die Dult vorbei ist“, verriet eine Anwohnerin. Ein Polizist meinte: „Heuer ging es schon sehr turbulent zu.“

Graf Thomas von Lösch zählt zu den Negativ-Posten der Dultbilanz den Verlust von 700 Maßkrügen. Außerdem klagt er über den „Sautstall“, den Fieranten wie Festgäste tagtäglich hinterlassen hätten. „Wir mußten täglich drei Container Müll wegschaffen lassen.“ Konsequenzen für den „Gerner 1990“ mag der Graf daraus jedoch nicht ziehen. „Es geht nicht anders.“



Alte „Platzansichten“ liesen so manchen Ausstellungsbesucher in alten Erinnerungen schwelgen

Viele Zeitungsartikel zeigten die Geschichte der Gerner Dult

## Weltneuheit und viele Familienevents

1,3 Millionen Gäste bereichern den Hamburger Dom



Ein Lichtwunder: der „Dom Dancer“

**Die erste Ausgabe des beliebten Hamburger Doms ist vorbei. Vom 22. März bis zum 21. April drehten sich vier Wochen lang die Karussells auf dem Heiligengeistfeld.**

Carsten Wenzel und sein Team haben es mal wieder geschafft, eine bunte Mischung an Attraktionen zu verpflichten. Eines der Highlights auf dem Dom war der beliebte Familientag jeden Mittwoch mit stark ermäßigten Preisen an allen Karussells. An jeweils drei Freitagen wurden wieder bunte Bilder in den Himmel von Hamburg geschossen. Am 22. März eröffnete um 15 Uhr Ralf Neubauer, Bezirksamtsleiter im Bezirk Hamburg-Mitte, den Frühlingsdom vor der Weltpremiere „Evolution“. Im Rahmen der Feierlichkeiten fand auch wieder die Verlosung von Gutscheineheften, DOM-Teddys und leckeren Naschboxen statt. DOM-Bär Bummel mischte sich jeden Mittwoch von 16 Uhr bis 18 Uhr und Sonntag von 15 Uhr bis 17 Uhr für Schnappschüsse, Schabernack und Umarmungen unter die Besucher. Am 31. März und 1. April war der Osterhase auf dem Gelände unterwegs und sorgte für strahlende Kinderaugen. Über 200 Betriebe unterschiedlichster Art wurden zum Frühlingsdom zugelassen. Ganze 1,6 Kilometer lang war die große Dom-Meile. Neben den alten Bekannten gibt es natürlich auch einige Neuheiten.

### Die Neuheiten

Große Weltpremiere in Hamburg feierte Facklers neuer „Evolution“. Der 66 Meter hohe Propeller von KMG ist erst die dritte Anlage weltweit und wurde mit einem einzigartigen Kamerasystem ausgestattet, welches die Fahrgäste während der Fahrt filmt. Nach der offiziellen Domeröffnung wurde die Anlage dann durch Prominenz groß eingeweiht. Weiter überkopf ging es im „Top Spin Fresh“ von Familie Decker/Schaak. Die Huss-Maschine war zum ersten Mal in Hamburg und wurde dankend angenommen. Ebenfalls zum ersten Mal in Hamburg war die Familie Bruch mit ihrer XXL-Schaukel „Excalibur“. Erst im Frühjahr letzten Jahres feierte das KMG-Produkt Premiere, seitdem wurde viel in Deko investiert. Auch auf dem Geisterbahnsektor gab es eine Neuheit: Sipekemas „Geister Tempel“ sorgte für ordentliche Schreckmomente. Familie Langenscheidt brachte zum ersten Mal den „Take Off“ mit nach Hamburg. Der ein oder andere Hamburger sollte diesen Karuselltyp noch von früher kennen.



Das schöne Riesenrad

Neben den Neuheiten waren selbstverständlich auch wieder die Klassiker und alten Bekannten in Hamburg. Schnelle Richtungswechsel gab es im „Shaker“ von Wilhelm. Hier ist keine Fahrt wie die andere. Als zweiter Propeller sorgte erneut Thelens „Jekyll & Hyde“ für Adrenalin. Ein weiterer Eyecatcher: Das 55 Meter hohe „Bayrisches Riesenrad“ von Willenborg. Hier bekamen alle Gäste einen entspannten Rundblick über die Hansestadt. Ein Jubiläum feierte das „Big Monster“ von Krameyer. Seit 25 Jahre steht es jedes Jahr auf dem Dom. Ein weiterer Bekannter war die grüne Loopingschaukel „The Beast“ von Rasch. Für richtige Partystimmung sorgte natürlich wieder der „Dom Dancer“ von Rasch. Gerade in den Abendstunden garantierte der Huss-Break-Dance für eine spektakuläre Lichtershow. Ein klassischer Rundfahrer war auch „Viva Mexico“ von Nülken. Schnelle Richtungswechsel vorprogrammiert. Natürlich dürfen in Hamburg auch einige Schienen-geschäfte nicht fehlen. Der „Höllensblitz“ von Ottens zählt zu den noch größten mobilen Achterbahnen der Welt. Der Clou: Die Bahn ist komplett indoor, sodass die Fahrt im Dunkeln stattfindet. Als zweite Achterbahn sorgte Eberhards „Wilde Maus XXL“ für ordentlich Spaß. Ein Laufparcours im Wartebereich sorgte dabei schon vor Beginn der Fahrt für Spaß. Eine Abkühlung bei den Frühlingstemperaturen bekam man im „Atlantis Rafting“ von Vorlop. Für die ganze Familie war auch die Achterbahn „Kuddel der Hai“ von Heinen. Für spaßige Fahrten sorgte erneut der beliebte „Wellenflug“ von Familie Hanstein. Achtung Wortwitz: Richtig viel Action bekam man auch im Musik-Express „Action“ von Ohlrogge. Auch im „Love Dream“ von Päpfer ging es rund umher. Spaß für die ganze Familie bot auch die „Piraten Rutsche“ von Schultze an. Gerade das Piratenthema kam bei den Kindern super an. Natürlich waren wieder drei Autoscooter auf dem Dom-Gelände. Vespermann und Hartkopfs „Stardust“, der „Super Skooter“ von Rasch und Harder Mantaus „Bumper 1“. Doch was wäre der Dom ohne die Laufgeschäfte. Insgesamt zehn Laufgeschäfte und Geisterbahnen sorgten für den ultimativen Spaß. Neben dem „Glasiergarten“ von Schau & Horlbeck, „Der große Irrgarten“ von Rasch, dem „Hotel Edelweiß“ von Rasch oder „Fuzzys Lachslooon“ von Rasch, war auch das „Happy Family“ von Heine oder „Die verrückte Farm“ von Hertz auf dem Heiligengeistfeld. Abschie-



Der „Shaker“ stellte Hamburg mal wieder auf den Kopf

Bei den Neuheiten waren selbstverständlich auch wieder die Klassiker und alten Bekannten in Hamburg. Schnelle Richtungswechsel gab es im „Shaker“ von Wilhelm. Hier ist keine Fahrt wie die andere. Als zweiter Propeller sorgte erneut Thelens „Jekyll & Hyde“ für Adrenalin. Ein weiterer Eyecatcher: Das 55 Meter hohe „Bayrisches Riesenrad“ von Willenborg. Hier bekamen alle Gäste einen entspannten Rundblick über die Hansestadt. Ein Jubiläum feierte das „Big Monster“ von Krameyer. Seit 25 Jahre steht es jedes Jahr auf dem Dom. Ein weiterer Bekannter war die grüne Loopingschaukel „The Beast“ von Rasch. Für richtige Partystimmung sorgte natürlich wieder der „Dom Dancer“ von Rasch. Gerade in den Abendstunden garantierte der Huss-Break-Dance für eine spektakuläre Lichtershow. Ein klassischer Rundfahrer war auch „Viva Mexico“ von Nülken. Schnelle Richtungswechsel vorprogrammiert. Natürlich dürfen in Hamburg auch einige Schienen-geschäfte nicht fehlen. Der „Höllensblitz“ von Ottens zählt zu den noch größten mobilen Achterbahnen der Welt. Der Clou: Die Bahn ist komplett indoor, sodass die Fahrt im Dunkeln stattfindet. Als zweite Achterbahn sorgte Eberhards „Wilde Maus XXL“ für ordentlich Spaß. Ein Laufparcours im Wartebereich sorgte dabei schon vor Beginn der Fahrt für Spaß. Eine Abkühlung bei den Frühlingstemperaturen bekam man im „Atlantis Rafting“ von Vorlop. Für die ganze Familie war auch die Achterbahn „Kuddel der Hai“ von Heinen. Für spaßige Fahrten sorgte erneut der beliebte „Wellenflug“ von Familie Hanstein. Achtung Wortwitz: Richtig viel Action bekam man auch im Musik-Express „Action“ von Ohlrogge. Auch im „Love Dream“ von Päpfer ging es rund umher. Spaß für die ganze Familie bot auch die „Piraten Rutsche“ von Schultze an. Gerade das Piratenthema kam bei den Kindern super an. Natürlich waren wieder drei Autoscooter auf dem Dom-Gelände. Vespermann und Hartkopfs „Stardust“, der „Super Skooter“ von Rasch und Harder Mantaus „Bumper 1“. Doch was wäre der Dom ohne die Laufgeschäfte. Insgesamt zehn Laufgeschäfte und Geisterbahnen sorgten für den ultimativen Spaß. Neben dem „Glasiergarten“ von Schau & Horlbeck, „Der große Irrgarten“ von Rasch, dem „Hotel Edelweiß“ von Rasch oder „Fuzzys Lachslooon“ von Rasch, war auch das „Happy Family“ von Heine oder „Die verrückte Farm“ von Hertz auf dem Heiligengeistfeld. Abschie-

Am Ende war der Frühlingsdom auch in diesem Jahr wieder sehr erfolgreich. Gerade an den Sondertagen oder am Wochenende war das Gelände gut gefüllt. Jetzt freuen sich alle schon wieder auf den Sommerdom.

**Text und Fotos: Jonas Paschenda**



Der „Top Spin Fresh“ war eines der Highlights



Kult in Hamburg: „Viva Mexico“



Neuheit: „Geister Tempel“



Der 66 Meter hohe „Evolution“

## Eine weitere Premiere auf dem Messeplatz

Frühjahrsmesse in Gießen vom 30. März bis 14. April



Da spielt die Musik



Prachtvoll gekleidete Stelzenhasen



Osterhase am Ostersonntag

Während im letzten Jahr das Riesenrad „Ostsee-Stern 2“ von Schausteller Gormans auf dem Messeplatz festlich eingeweiht wurde, fiel dieses Ereignis in diesem Jahr Schausteller Wagner zu. Deutschlands neuestes Greifgeschäft „Mega Player One“, auf das die Schaustellerfamilie seit mehr als 2,5 Jahren gewartet hat, konnte endlich in Betrieb genommen werden.

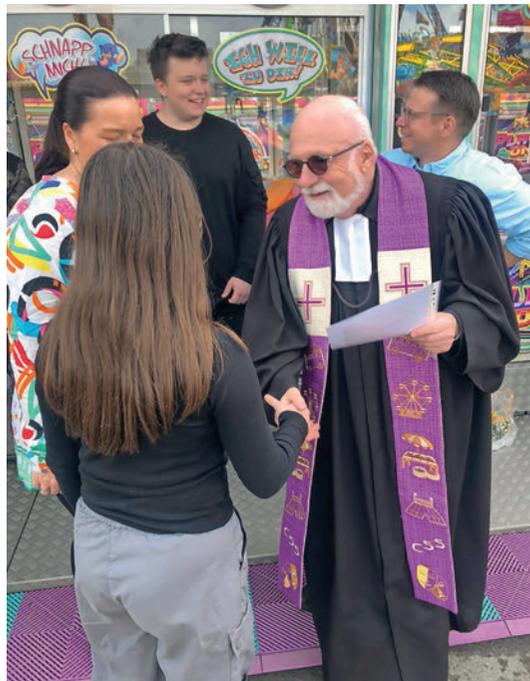
Eingeweiht wurde das Geschäft, das durch seine Größe und die LED-Beleuchtung sofort auffällt, am Ostersonntag in Begleitung zahlreicher Gäste von Pfarrer Volker Drewes. Dabei untermalten zwei prachtvoll gekleidete Stelzenhasen die Feierlichkeiten, während der Pfarrer auf seiner Drehorgel spielte.

Zu einer weiteren Premiere kam es übrigens schon einen Tag zuvor, als Stadtrat Francesco Arman zur Eröffnung höchstpersönlich zum ersten Mal das Glück bei seinem ersten Fassanstich versuchte. Es hat sich gelohnt, pünktlich zur Eröffnung zu erscheinen, nicht nur wegen dieses freudigen Ereignisses, sondern auch wegen anderer Aktionen, die vom Veranstalter Gießen Marketing GmbH organisiert wurden. So konnten die Besucher wieder kostenlos Tickets für das an diesem Tag stattfindende exklusive Riesenradpicknick vorbestellen und das Publikum erhielt während der ersten halben Stunde nach der Eröffnung Freifahrten an den Fahrgeschäften und Preisermäßigungen an den Imbissständen.

Für die jüngsten Besucher war an diesem Tag der Osterhase mit Süßigkeiten unterwegs und die Leute konnten sich mit ihm fotografieren lassen. Dabei gab es Pakete mit kostenlosen Fahrchips für die Frühjahrsmesse 2024 zu gewinnen für diejenigen, die dieses Foto auf Instagram veröffentlichten und markierten.

Darüber hinaus gab es auch an anderen Tagen Highlights. Zum Beispiel wurden an den beiden Donnerstagen Familientage mit verlockenden Angeboten organisiert und ließ am Samstag, 6. April, ein Höhenfeuerwerk der Himmel über den Platz bunt aufleuchten.

Ein solch buntes Programm erfordert ein buntes Angebot an Geschäften und obwohl der Messeplatz an



Pfarrer Volker Drewes mit Familie Wagner

der Ringallee nicht übermäßig groß ist, schafft der Veranstalter es doch jedes Mal erneut, ein schönes und abwechslungsreiches Angebot mit Neuigkeiten zusammenzustellen. In der Ferne war bereits das Riesenrad „Liberty Wheel“ von Gormans zu sehen, das inmitten mehrerer Reihengeschäfte und Imbissen stand. Mit 38 Metern war es jedoch nicht das höchste Fahrgeschäft und wurde von Zinneckers Propeller „Freak“ um 4 Meter übertroffen. Ein bei Actionfans sehr beliebtes Geschäft, von denen die Frühjahrsmesse in Gießen noch mehr zu bieten hatte. Schnelle Runden gab es auch in Grünberg/Kaisers „Break Dance No. 1“ oder Thi-

liants „Musik-Express“ zu erleben. Neu in Gießen war die Geisterbahn „Thriller“ von Lemmerman. Diese Geisterbahn mit vielen Gruseffekten hat es richtig in sich und ist bereits eine Attraktion durch die Optik der Front. Schon die Einladung der Hexe lässt befürchten, was einen im Inneren erwartet. In unmittelbarer Nähe der Geisterbahn gab es übrigens noch einen weiteren Neuankommeling, eine Kleinachterbahn, die mit ihrer Thematik bei den jungen Besuchern sicher großen Anklang fand. Welches Kind kennt nicht Bob der Baumeister? Nach dem Erhalt der Eintrittskarte bei der Bauleitung an der Kasse konnte man eine spannende Zeit auf der „Verrückten Baustelle“ von Luxem erleben. Für die jüngsten Besucher gab es übrigens mehrere Karussells, die über das ganze Gelände verteilt waren. Sommerlaune kam beim Laufgeschäft „Coco Bongo“ von Kollmann auf. Ein fröhlicher Blickfang mit vielen liebevoll gestalteten Details. Auch der Scheibenwischer „New York“ von van Elkan brachte zum Schwärme. Die Kirmesklassiker wie Autoscooter, Entenangeln, Losbude, Schießwagen waren in Gießen selbstverständlich auch wieder vor Ort. Kreuzers Autoscooter „Disco“ und „Rainbow Drive“ konnten sogar beide gefahren werden.

Für das leibliche Wohl gab es eigentlich nichts, was nicht vorhanden war. Von den üblichen Süßigkeiten wie Popcorn, Zuckerwatte, gebrannte Mandeln, Lebkuchenherzen, Crêpes und Eis bis hin zu herzhaften Speisen wie Bratwurst, Steak, Langos und Pommes war alles vorhanden. Sogar die holländischen „Poffertjes“ hatten es dieses Jahr nach Gießen geschafft.

Obwohl das Wetter recht wechselhaft war, blicken die Schausteller auf zwei erfolgreiche Wochen zurück. Die Erreichbarkeit mit dem Bus und das Vorhandensein zahlreicher Parkmöglichkeiten trugen ebenfalls dazu bei.

Text und Bilder: Cornelia van der Horst



„Thriller“ und „Lucky 7“



Der neue Greifer „Mega Player One“

# Ewig junge Träume an der Elbe

## Dresdner Frühlingsfest 2024

Dresden erfreut sich bei Touristen aus der ganzen Welt großer Beliebtheit. Die sächsische Stadt lockt ihre Besucher mit einer Vielzahl von Besonderheiten: Frauenkirche, Semperoper, Zwinger, Blaues Wunder, Grünes Gewölbe und eine jahrhundertalte, wenig bekannte Rummeltradition! Diese wusste auch der berühmte Sohn Dresdens Erich Kästner zu schätzen, seine Kindheitserlebnisse inspirierten ihn zu folgenden Zeilen: „Feuerschlucker, Riesendamen, Zaubrer mit Chinesennamen, alte Träume bleiben jung. Fortgeweht sind Spott und Trauer. Und der Himmel ist noch blauer als in der Erinnerung.“ Rummel in Dresden, das bedeutet aber nicht nur Nostalgie, sondern auch große Veränderungen: Ganze acht Mal mussten sich die Dresdner Schausteller mit einem neuen Veranstaltungsort arrangieren. Der letzte Ortswechsel erfolgte 2004, seit 20 Jahren schlägt das Dresdner Kirmesherz nun auf dem Volksfestgelände an der Pieschener Allee, direkt am Elbufer zwischen Marienbrücke und Ostragehege. Drei jährliche Veranstaltungen – Frühlingsfest, Vogelwiese und Herbstfest – organisiert der „Dresdner Schaustellerverband e.V.“

Die Volksfestsaison 2024 in der Barockstadt startete am Ostersonntag mit der Eröffnung des Frühlingsfestes, letzter Spieltag war der 5. Mai. Besonders stolz waren die Veranstalter, dem Publikum das 55 Meter hohe Fabbri-Riesenrad „Sky 55“ von den Gebrüdern Boos aus Magdeburg präsentieren zu können. In den 42 Glaskabinen boten sich für bis zu acht Personen sagenhafte Blicke auf den Festplatz und das großartige Panorama der Elbmetropole. Ebenfalls von Boos standen auf dem Platz: Die Fabbri-Achterbahn „Spinning Mouse“ und das Laufgeschäft „Lach+Freu-Haus“. Erstere Attraktion feierte im letzten Frühjahr ihre Premiere, die drehenden Gondeln bieten auf gut 400 Metern Schienenlänge

eine unvergessliche Fahrt für alle Altersgruppen. Ebenfalls bei Groß und Klein beliebt war das „Lach+Freu-Haus“. Das Dietz-Belustigungsgeschäft brachte ein Stück bayerisches Lebensgefühl nach Sachsen. Einzigartig und manchmal irritierend: Das zwei Stockwerke hohe Haus schaukelt (auch ohne den Genuss einer Maß) beständig hin und her. Die Besucher in Dresden waren begeistert vom Kuhglockenlabyrinth, dem Besenkarussell, drehbaren Heuballen, riesigen rollenden Tonnen, einem Spiegelsaal sowie zahlreichen weiteren Überraschungen im Inneren des Laufgeschäfts. Hendrik Boos: „Wir waren zum dritten Mal an der Pieschener Allee, der Platz ist sehr gut an die Innenstadt angebunden, alle Highlights von Dresden sind fußläufig zu erreichen. Dresden ist eine bekannte Touristenstadt, die viele Menschen anzieht, unser Riesenrad fungierte auch als unübersehbarer Wegweiser zum Festplatz. Wir begrüßten Reisegruppen aus China, Spanien, USA und Holland, die vielen Besucher aus der ganzen Welt waren alle sehr höflich und begeisterungsfähig, einfach wunderbar!“

Unbestreitbar erste Wahl für Adrenalinjunkies: „Heartbreaker“ von Scheit aus Jessen, bis zu 16 Personen konnten in dem Mondial-Geschäft auf eine tollkühne Reise mit vielen Überschlägen gehen. Die SBF-Visa-Attraktion „Aqua King“ (ebenfalls Scheit) ermöglichte bis zu 20 Personen eine spektakuläre Wildwasserbootsfahrt durch die Luft. Dominik Scheit: „Vor allem für die Jugend war mein Heartbreaker ein absolutes Highlight, endlich mal ein Überkopf-Fahrtgeschäft in Dresden! Ich habe die Attraktion erst vor wenigen Monaten erworben, viel wurde in die Technik investiert, mittelfristig denke ich über eine Umgestaltung nach. Jetzt besitze ich zwei Unikate in Deutschland. Aqua King ist eine gute Ergänzung, denn es bietet eine etwas familienfreund-



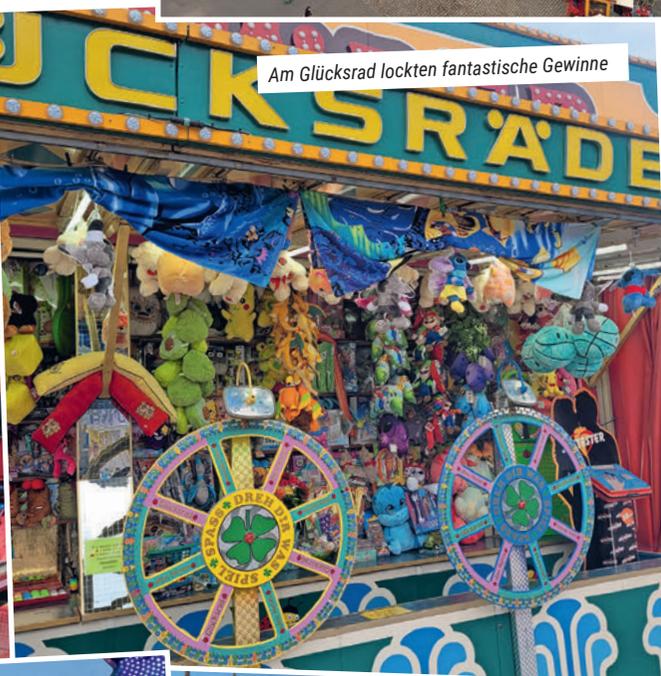
Nach Sonnenuntergang entfaltet der Festplatz direkt an der Elbe einen ganz besonderen Zauber



Blick vom Riesenrad auf das Volksfestgelände



„Musik-Express“ von Bachmann-Sauerwald



Am Glücksrad lockten fantastische Gewinne



Ein Augenschmaus bei Nacht: „Break Dance“ (Thieme)



Der Huss-Klassiker wurde 1995 gebaut

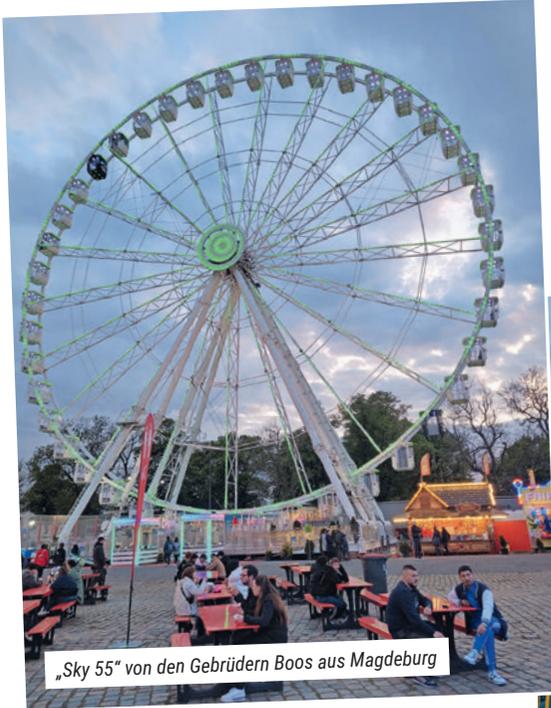
lichere, aber keineswegs langweilige Fahrt.“ Für Liebhaber klassischer Attraktionen standen die Berg- und Talbahn „Musik-Express“ von Bachmann-Sauerwald (Dresden), der Sartori-Scheibenwischer „Jumper“ von Lorenz (Magdeburg), die Autoscooter „Street Fighter“ (Schmidt) und „Gran Turismo“ (Berger) sowie der „Break Dance“ von Thieme (Zittau) bereit. Christopher Thieme: „Wir sind Stammbeschicker in Dresden und stehen hier immer im Frühjahr und im Herbst. Der Kälteeinbruch hat uns schon ein wenig zu schaffen gemacht, wenn das Wetter so ungemütlich ist, helfen auch tolle Rabattaktionen nichts. Es war alles okay, aber für unser Geschäft würde eine kürzere Spielzeit völlig reichen.“ Die kleinen Rummelfreunde durften sich im Tram-

polinpark austoben, danach lockten Fahrten auf dem Kettenflieger, dem Babyflug und mehreren Karussellen. Auch kulinarisch blieben in Dresden keine Wünsche offen, das vielfältige Angebot reichte von Pizza, Langos, Bratwurst und Pommes über Softeis, gebrannte Mandeln und Zuckerwatte. Derart gestärkt konnte man seine Fähigkeiten an der Schießbude, den Greifautomaten und anderen Geschicklichkeitsgeschäften ausprobieren oder einfach ganz entspannt ein paar Lose kaufen und auf Fortunas Gunst hoffen.

Jeden Mittwoch zog der große Familientag viele Menschen an, alle Geschäfte lockten mit reduzierten Preisen. Ebenfalls sehr beliebt war der traditionelle Doppeldeckertag an jedem Donnerstag, dann lautete das Motto: Einmal zahlen, zweimal fahren! Olaf Liebold (2. Vorsitzender Dresdner Schaustellerverband e.V.) sagte: „Ostern eröffnete unser Fest, die Ferienwoche war sehr stark, die zweite Woche lief auch wirklich gut. Anschließend hatten wir zwischenzeitlich Frost bis minus fünf Grad in der Nacht, es war in diesem Zeitraum einfach zu kalt für ein Volksfest, die übrige Zeit war das Wetter überwiegend freundlich. Wir hatten ein angenehmes Publikum, man merkt natürlich, dass viele Menschen heute mehr auf ihre Ausgaben achten müssen. Was uns gefreut hat, war ein Artikel einer Journa-

listin der Dresdner Wochenzeitung DAWO! Sie hat mit ihrem Enkel im Grundschulalter getestet, wie viel man bei uns mit 50 Euro in der Tasche erleben kann, beim Rausgehen blieben noch zehn Euro fürs Entenangeln übrig. Sie sind viele Geschäfte gefahren, wohlgermerkt außerhalb des Familien- oder Doppeldeckertags. Bei uns auf dem Dresdner Frühlingsfest war eben für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel etwas dabei!“

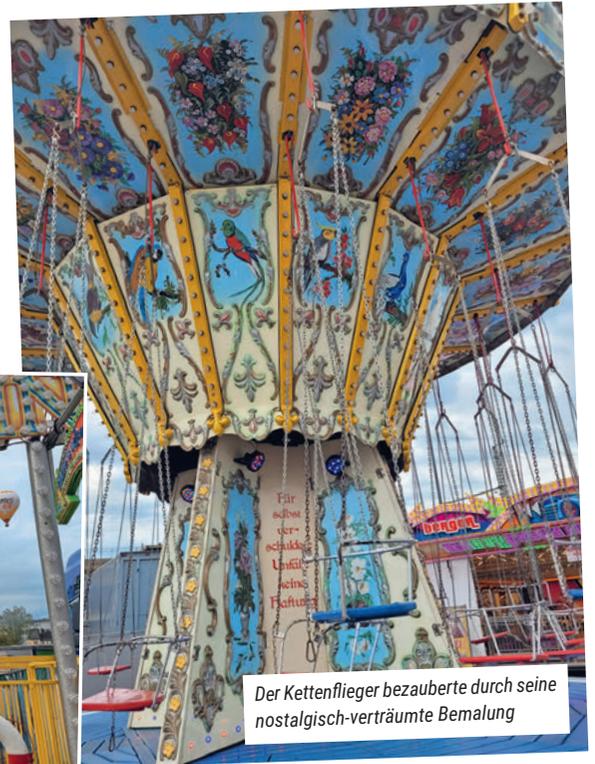
Text und Fotos: Nicolas von Lettow-Vorbeck



„Sky 55“ von den Gebrüdern Boos aus Magdeburg



Ein Unikat in Deutschland: „Aqua King“ von Scheit



Der Kettenflieger bezauberte durch seine nostalgisch-verträumte Bemalung

## Volles Programm in Leipzig

Die Leipziger Kleinmesse hat eine über 110-jährige Tradition, diese ist eng mit der Geschichte der seit dem 12. Jahrhundert belegbaren Leipziger Messe verbunden. Schon immer kamen während der berühmten Marktveranstaltung in Sachsen Gaukler und Schausteller in die Stadt, um die Bürger und Messegäste zu unterhalten. So etablierte sich nach und nach die Kleinmesse als feste Größe, die Geschäfte standen zunächst in der Leipziger Innenstadt. Ab 1907 wurde der gut zehn Hektar große, westlich des Stadtzentrums gelegene Messplatz zum Veranstaltungsort. Da das NS-Regime den Messplatz im Jahre 1935 zum Aufmarschgelände umfunktionierte, musste die Kleinmesse ein zweites Mal umziehen – auf das Gelände am Cottaweg im Stadtteil Lindenau, rund drei Kilometer westlich des Stadtkerns. Bis heute befindet sich hier das Rummel-Epizentrum der Metropole. Seit knapp neun Jahrzehnten – unterbrochen nur durch den Zweiten Weltkrieg – drehen sich am Cottaweg fröhlich die Karusselle, leuchtet ein kunterbuntes Lichtermeer. Der im Jahre 1990 wiedergegründete „Leipziger Schaustellerverein e.V.“ ist der Ausrichter von jährlich zwei beliebten Festveranstaltungen.

Am Ostersonntag öffnete die Frühjahrs-Kleinmesse ihre Pforten und markierte damit den Beginn der Leipziger Kirmessaison 2024, letzter Spieltag war der 12. Mai. Für Freunde besonders rasanter Fahrten gab es einen klaren Favoriten: „G-Force the Ride“ von Enrico Volklandt. Der 2001 gebaute KMG-Afterburner entführte bis zu 24 Personen auf eine intensiv-kribbelnde Reise. Wer es rasant, aber ein wenig klassischer bevorzugte, für den standen die beiden HUSS-Kultgeschäfte „Break Dance“ (Seiferth) und „Flipper“ (Splitt) bereit. Nostalgische Gefühle kamen nicht nur bei der 1978 von Fähtz gebauten Berg- und Talbahn „Hard Rock Express“ von Volklandt (Zwenkau), sondern auch beim Sesselflight „Twister“ von Wieser (Dessau) auf. Einer der Vorbesitzer



Der Hit für Jugendliche: „G-Force the Ride“ von Volklandt

dieser Anlage mit Retro-Charme war von 1970 bis 1990 der Staatszirkus der DDR. Eine kleine Zeitreise konnte man auch im „Hurricane“ von Wieser (Quellendorf) erleben, das Geschäft des deutschen Herstellers Klaus wurde 1963 gebaut, feierte also im vergangenen Jahr sein 60-jähriges Kirmesjubiläum!

Liebhaber von Autoscootern kamen bei „Golden Cars“ (Seiferth) und „Starliner“ (Peters) voll auf ihre Kosten. Hoch hinaus über Leipzig ging es mit dem Riesenrad „Circle of Time“ von Jens Schmidt aus Berlin. Das 2017 von Ride Technic aus Tschechien gebaute Geschäft verfügt über 24 Gondeln, aus einer Höhe von rund 35 Metern boten sich atemberaubende Blicke auf das quirlige Treiben am Cottaweg. Ebenfalls aufregend, allerdings mit einem gewissen Gruselfaktor verbunden, wurde es



„Twister“ von Wieser aus Dessau



Stammgast auf der Kleinmesse: „Break Dance“ von Seiferth

in der „Geisterhöhle“ von Franz Zinnecker aus Gangkofen. Das 1965 gebaute Geisterbahnunikat überzeugte das Kleinmesse-Publikum mit einer dunklen, aber familienfreundlichen Gruselfahrt mit meisterhaften Live-Erschreckern. Zinnecker: „In meiner Bahn trifft Klassik auf Moderne. Ich versuche, den klassischen Charme zu erhalten und trotzdem voll am Puls der Zeit zu bleiben. Mitfahren können bei mir alle von Groß bis Klein. In den letzten Jahren habe ich viel investiert, zum Beispiel wurde während der Coronazeit eine komplett neue Fahrelektronik durch Zierer eingebaut. Die Gondeln erhielten eine neue Lackierung und innovative, voll bewegliche Figuren kamen hinzu. Ich reise deutschlandweit mit dem Schwerpunkt Süd-Mitteldeutschland, auf der Kleinmesse bin ich zum vierten Mal. Die Veranstaltung wurde recht gut angenommen, aber das Wetter machte es uns Schaustellern oft nicht leicht. Die lange Spielzeit hier in Leipzig war in Bezug auf den überall spürbaren Personalmangel vorteilhaft und die Veranstalter haben sich viel Mühe gegeben, die Menschen durch originelle Aktionen und Social Media auf den Platz zu locken.“ Wer keine Lust auf den Kontakt mit Untoten, Monstern und Co. hatte, der war beim 2012 gebauten Dietz-Laufgeschäft „Freddys Company“ (Hofmann-Jehn) perfekt aufgehoben. „Freddys Company“ erfreut schon auf den ersten Blick durch eine Menge skurriler Details, wie eine abgesägte Trabant-Vorderhälfte. Das 22 Meter lange Laufgeschäft erinnert an

Date-Automaten, Münzschiebern beim Entenangeln, am Schießstand und beim Büchsen- oder Pfeilwerfen. Stärken konnte man sich mit typischen Volksfest-Gaumenfreuden wie Bratwurst, Pizza, Kräppelchen oder Waffeln, dazu schmeckten gepflegte Getränke wie frischgezapftes Bier und erfrischende Bowlen.

Der Leipziger Schaustellerverein ist aktiv und erfolgreich auf Instagram, TikTok und Facebook, außerdem wird regelmäßig neuer Content auf einem eigenen Youtube-Kanal präsentiert – spektakuläre Drohnen-Aufnahmen inklusive. In den sozialen Medien kommunizierte man nicht nur fleißig das Angebot an Fahrgeschäften auf der Frühjahrs-Kleinmesse, sondern machte auch immer wieder auf die zahlreichen Sonderaktionen aufmerksam. So startete jeden Freitag ab 19:00 Uhr die „Ladys Night“: Damen und alle, die so aussahen, durften die Fahr- und Belustigungsgeschäfte auf dem Platz für jeweils zwei Euro nutzen, ebenfalls vergünstigt waren das kulinarische Angebot, der Schießstand, das Entenangeln und viele andere Stände mehr. Klar, dass bei so attraktiven Rabatten auch die Herren der Schöpfung erfinderisch wurden, zum Beispiel durch Tragen einer Perücke! Jeden Mittwoch ab 14 Uhr war Familientag, hier winkten mindestens 20 Prozent Ermäßigung bei allen Schaustellerbetrieben.

Jürgen Seifert (1. Vorsitzender Leipziger Schaustellerverein e.V.) zieht ein positives Fazit: „Die Veranstal-



Rasanter Fahrspaß garantiert: „Flipper“



Das Splitt-Geschäft bestach auch durch seine bunte Gestaltung

eine alte Werkshalle, als Dekoration fungieren unter anderem ausgesiente Bürsten einer Autowaschstraße, Nummernschilder, Radkappen, Zapfsäulen, Autoreifen und Ölfässer. Nichts verschwenden – wiederverwenden! Im Inneren: Bewährte Fun-House-Elemente und zahlreiche Überraschungen, eine unbeschwernte Entdeckungsreise für die ganze Familie!

Kleine Kirmesfans konnten sich im niedlichen Geschäft „Nessi“ ganz behutsam an die Faszination Achterbahn herantasten oder sich beim Pferdreiten auf den Rücken eines Tieres trauen. Ebenfalls an den Nachwuchs richteten sich mehrere Karusselle, eine Kinderschleife sowie ein kleiner Kettenflieger. Alt und Jung erprobten ihre Geschicklichkeit an Greif- und Pink-

tung ist gut gelaufen, auch wegen der abwechslungsreichen Beschickung. Wir hätten gerne mehr als zwei Feuerwerke veranstaltet, aber ein paar Anwohner haben sich aufgeregt, schade! Leider macht sich auch bei uns in Leipzig die schwierige wirtschaftliche Lage bemerkbar, die Menschen haben einfach weniger Geld übrig für Vergnügungen. Trotzdem blicke ich optimistisch in die Zukunft und freue mich auf die Herbst-Kleinmesse, herzlich willkommen in der sympathischen Weltstadt Leipzig!

Text und Fotos: Nicolas von Lettow-Vorbeck



Die Kinderschleife „Der König der Löwen“



Große Gewinne lockten überall auf der Kleinmesse



Hau den Lukas – mal ganz anders



Ostalgie pur: Ein Trabi vor „Freddys Company“



Liebvolle Details zeichnen das Laufgeschäft von Hofmann-Jehn aus



„Circle of Time“ von Jens Schmidt



Der Blick aus dem Riesenrad über den Festplatz am Cottaweg

## 31. Original Hamburger Fischmarkt in Aschaffenburg

„Wie das Wetter – so das Geschäft“



Gesamtblick

Am Freitag, 19. April, startete die Veranstaltung mit einem herzlichen „Moin“ auf dem Schlossplatz. Zur Mittagszeit waren viele Gäste in die „Fischhalle“ gekommen, um bei der feierlichen Eröffnung dabei zu sein. Stefan Wolter moderierte gekonnt und kurzweilig, musikalisch begleitet von der Sängerin Natalie Tineo. Klaus Moritz, der auch mit Anne Rehberg wieder die Veranstaltung organisierte, begrüßte die Gäste und Freunde, die wieder mit 20 Kollegen „an Land“ gingen. Er sagte: „Es ist immer wieder schön, nun schon zum 31. Mal, in die Stadt am Main zu Freunden zu kommen.“ Das sah auch der amtierende Oberbürgermeister Jürgen Herzing so, der den Fischmarkt eröffnete. Somit war der offizielle Teil erledigt und die Gäste wurden mit kühlem Jever und zur Stärkung Fischgerichten bewirtet. Nun hatten die Schausteller 13 Tage Gelegenheit, die Besucher aus nah und fern nicht nur mit Speisen, Fisch aller Art, Süßigkeiten, Eis und auch Wurst zu verwöhnen. Abgerundet wurden die Tage mit dem gewohnten Unterhaltungsprogramm. Zeitlich versetzt gab es Musikalisches in verschiedenen Richtungen mit Uta Carina, dem „Singenden Seemann“ (Hannes Kröger), der nun schon seit 12 Jahren mit seinem reichhaltigen Repertoire die Gäste in Stimmung bringt. Ebenso wie Andrea Paredes – sie hatten Soul, Country, Western und norddeutsche Ohrwürmer im Gepäck. Außerdem spielte Gerhard Lewerts zu unterschiedlichen Zeiten mit seiner einzigartigen Drehorgel.

Soweit der Start. Es gab auf dem Platz zwei Änderungen. Zum einen konnte das Geschäft „Das Boot“ von Ulf Becker, das als Getränkeausschank von Anfang an dabei war, nicht kommen. Grund war laut dem Besitzer, dass der nun schon rund 100 Jahre alte Original Rettungskutter aus technischen Gründen nicht einsatzfähig war. Man will versuchen „Das Boot“ für 2025 wieder startklar zu machen. Dafür kam ein moderner Ausschank (Foto) zum Einsatz. Die zweite Änderung war, dass keine Marktschreier mehr kommen konnten, was das Publikum sehr bedauerte. Aber wenn man die Argumente hörte, ist das leider nachvollziehbar. Es ist weder kaufmännisch, noch personell, und auch logistisch möglich, ein entsprechendes Angebot zu präsentieren (Fisch, Obst, Wurst, Käse). Das war und ist echte Knochenarbeit, wozu man geeignetes Personal benötigt. Auch spielten die „Kampfangebote“ der örtlichen Supermärkte und Discounter eine Rolle.



Ausschank

Sonst war aber wieder alles an Essen und Trinken (warm oder kalt) auch zum Mitnehmen und zum Naschen geboten. Auch Nützliches für den Haushalt („Ingwerreibe der Firma Vater“) konnte genauso erworben werden, wie „Gewürze aus aller Welt“ der Firma Dudel oder Angebote des „Hamburger Nusskontors“ (Saskia und Sonja Stey) und Trockenfrüchte (Mustafa Alkacz).

Zum Ablauf ist zu bemerken, dass in diesem Jahr das Wetter das Geschäft empfindlich beeinflusste. Schon der Start war geprägt von nasskalt, Regen und Wind. Das war in den vergangenen Jahren ab und zu auch mal so. Diesmal aber hielt die Schlechtwetterperiode (mit wenigen sonnigen Lichtblicken) fast eine ganze Woche durchgehend an. Selbst Schausteller und Marktkaufleute, die von Anfang an nach Aschaffenburg kamen, erklärten, dass sie es in diesem Ausmaß noch nicht erlebt hätten. Tagestemperaturen von ca. 6-8 Grad am Tag und abends noch weniger, beeinträchtigten das

Geschäft erheblich (da gab es sogar zeitweise Glühwein). Auch der Eisumsatz war entsprechend gering. Erst in der zweiten Hälfte und dann zum Endsputt wurde es wieder frühlingshaft und sogar sommerlich. Und sofort stiegen die Umsätze, die das Gesamtergebnis zwar verbesserten, aber dennoch unter dem erhofften Gesamtergebnis blieben.

Aber Aschaffenburg bleibt auch 2025 wieder die Startveranstaltung der Fischmärkte, die nun als nächstes in Stuttgart (23.5. - 2.6.) „an Land“ gehen. Natürlich auch mit den Hinguckern „Jipp's Backfischrutsche“, dem „Weinkontor“, „Flammlachs“ (Staats), „Hamburger Bratpfanne“ (Haase) und natürlich auch mit „Trudel“. Wer und was „Trudel“ ist, steht im Zusatzbericht.

Text und Fotos: Rainer Kuhn ■

### „Moin“ – Ich bin „Trudel“ – ein Gespräch mit dem Besitzer, Jens Wulff (56)



Die Ankunft



Der Aufbau



Der Aufbau



Während des Festes

**Komet:** Woher kommt der Name „Trudel“?

**Jens Wulff:** Von meiner Großmutter.

**Komet:** Seit wann gibt es das Schiff?

**Jens Wulff:** Die Hansekogge wurde vor 38 Jahren auf einer Danziger Werft gebaut und von meinem Vater betrieben. Nun bin ich seit 7 Jahren damit „auf großer Fahrt“.

**Komet:** Der Original Hamburger Fischmarkt kommt nun seit 31 Jahren nach Aschaffenburg.

**Jens Wulff:** Das ist richtig und genauso lange sind wir auch dabei.

**Komet:** Können Sie einige technische Daten nennen?

**Jens Wulff:** Das Schiff hat eine Gesamtlänge von 12 Metern, Breite 4,50 Meter, ein Gesamtgewicht mit 4 Ausschankstellen und kompletter Einrichtung von 7-8 Tonnen, Höhe mit Masten (laut Baubuch ganz genau 13,98 Meter). Die komplette Segelfläche beträgt 318 Quadratmeter, die bei Sturm eingezogen werden können.

**Komet:** Wie lange dauerte die Anreise vom „Heimathafen“ nach Aschaffenburg?

**Jens Wulff:** Insgesamt benötigten wir für die ca. 530 Kilometer 12 Stunden.

**Komet:** Wie lange dauerte der Aufbau?

**Jens Wulff:** Im Normalfall 1 Tag.

**Komet:** Was sind die nächsten „Ankerplätze“ der „Trudel“ nach Aschaffenburg?

**Jens Wulff:** Stuttgart, Offenburg, die Kieler Woche, Heiligenhafen, der Kölner Weihnachtsmarkt und andere Stationen.

**Komet:** Gibt es noch Besonderheiten zu erwähnen?

**Jens Wulff:** Aber ja. Zwei besondere Ereignisse waren schon Gastspiele in Schottland und in Liverpool. Außerdem bemerkenswert, dass unsere Drei-Mast-Hanse-Kogge „Trudel“ Stand jetzt und soweit bekannt, Europas größtes transportables Getränkeschiff ist.

**Komet:** Vielen Dank für diese Erklärungen und für die Zukunft weiterhin gute Reise.

(Das Gespräch wurde telefonisch geführt.)

## Frühjahrmess mit passender Ausstellung

Darmstädter Frühjahrmess vom 19. bis 28. April und „Die Welt der Fahrenden“ im Haus der Geschichte



Teilnehmer der Eröffnungsfeier mit u. a. Wilfrid Grupe, 2. Vorsitzender des „Darmstädter Schaustellerverbands“



Teilnehmer der Eröffnungsfeier mit u. a. André Schellenberg, Silke-Coutandin-Hausmann vom „Darmstädter Schaustellerverband“

Extrem kalt war es zur Eröffnung in Darmstadt Stadtmitte, wo die Darmstädter Frühjahrmess am Freitag, 19. April, eröffnet wurde. Begleitend zur Frühjahrmess gab es eine von Frau Dr. Sonja Keil organisierte Ausstellung mit dem Thema „Die Welt der Fahrenden“ im Haus der Geschichte, welche gemeinsam mit der Frühjahrmess eröffnet wurde. So war es bei den Außentemperaturen angenehm, im warmen Vorraum des Hauses der Geschichte die Eröffnung durchzuführen. Oberbürgermeister Hanno Benz begrüßte die Gäste und freute sich auf die zehn Tage Frühjahrmess und die Ausstellung. Stadtkämmerer André Schellenberg erklärte die Abläufe und Neuheiten zur Frühjahrmess und lobte die Zusammenarbeit mit Marktmeister, Marktbeschickern und Schaustellerverband als Hand in Hand. Die Vorsitzende des „Darmstädter Schaustellerverband e. V.“, Silke-Coutandin-Hausmann, lobte nach der Begrüßung zum Abschluss die schöne Kulisse des Festplatzes im Herzen von Darmstadt. Zum Fassbieranstich des von der Darmstädter Brauerei Braustübl gespendeten Bierfasses musste man nach draußen in die Kälte, wo sich wenigstens die Sonne langsam zeigte. André Schellenberg meisterte die Prozedur unter Begleitung von Braustübl-Vertriebsleiter Christoph Koehler bravurös.

Bebaut wurden zur Frühjahrmess der Karolinenplatz und der Friedensplatz. Mit 51 Beschickern waren es mehr Teilnehmer als im Jahr 2023. Basierend auf den Erfahrungen aus dem Jahr 2022, als das Riesenrad vom Standort vor dem Haus der Geschichte um die Ecke umsetzen musste, da die darunterliegende Tiefgarage nicht als tragfähig erachtet wurde, stand Gormanns

„Ostseestern“-Riesenrad auch dieses Jahr um die Ecke auf dem Karolinenplatz. Direkt gegenüber schaukelte Markmanns „Nessy“ die Fahrgäste. Stammesbesicker sind Schramms „Break Dance“ und Hausmanns Autoskooter „Music-Hall“. Als weiteres waren auf dem Karolinenplatz dabei das Kinderkarussell „Zauberwelt“, kulinarische Versuche, Spiel- und Zuckerwagen. Auf dem von dort direkt über die Hauptstraße gelegenen Friedensplatz standen die Kindergeschäfte Kinderkettenflieger, Micky Jet Kinder-Flieger, Samba Kinderflieger, Kinder Circus Kinderschleife. Das weitere Angebot war von Pfeilewerfen, Entenangeln, Greifer bis Zuckerwatte, Churros und Crêpes, Reibekuchen und Bratwurst mit Pommes sehr vielfältig. Marktstände mit Haushalts- bis Textil- und Blechwaren ergänzten das Programm.

Während der Veranstaltung gab es viele Rahmenveranstaltungen, wie Familientag am Dienstag mit ermäßigten Fahrpreisen. Backstage tour am Mittwoch, Superheldentag und Kinderschminken am Donnerstag, Besuch der Stormtrooper am Freitag, Frühstück im Riesenrad am Samstag und das Mobil-Wochenende der Stadt am letzten Wochenende. Veranstalter der Frühjahrmess ist die Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH. Wie auf den meisten derzeitigen Veranstaltungen gab es ein Cannabisverbot. Das Wetter war bis zum letzten Wochenende sehr durchwachsen und sogar Schneegraupel wurde gesichtet. An den letzten drei Tagen kehrte dann etwas mehr Frühlingsstimmung zurück.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer



Bebauung Karolinenplatz



Silke-Coutandin-Hausmann vom „Darmstädter Schaustellerverband e. V.“



Oberbürgermeister Hanno Benz bei der Eröffnungsansprache



Stadtkämmerer André Schellenberg



Fassbieranstich mit Stadtkämmerer André Schellenberg (l.) und Braustübl-Vertriebsleiter Christoph Koehler (r.)



# „Die Welt der Fahrenden“

Zur Frühjahrmess in Darmstadt wurde vom 19. bis 26. April 2024 die Ausstellung „Die Welt der Fahrenden“ im Haus der Geschichte präsentiert. Die Ausstellung wurde im Jahr 2023 von Studierenden der Evangelischen Hochschule basierend auf dem Hochschulseminar „Erforschung eigensinniger Lebenswelten“ initiiert. Sie gibt Einblicke in die weitgehend unbekannte Welt der fliegenden Händler und Schausteller. Die Ausstellung wurde erstmals am 12.12.2023 eröffnet und vom 13.12. bis 21.12. zum Weihnachtsmarkt Darmstadt 2023 gezeigt. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt der Arbeiterwohlfahrt, dem Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“, und der Evangelische Hochschule mit der Lehrbeauftragten und Kuratorin der Ausstellung Frau Dr. Sonja Keil.

Die Ausstellung besteht aus elf Stellwänden, auf welchen die Themen „Historisches ab dem 15. Jahrhundert“, „Die Hausmanns – eine Schaustellerfamilie“, „Die Gemeinde auf der Reise“, „Ausgeprägter Familiensinn“, „Mittendrin und doch am Rande“, „Die Schule für Kinder beruflich Reisender“ in Hessen“, „Vorbeugende Verbrechensbekämpfung“, „Asoziale“ und „Berufsverbrecher: Anerkennung als Opfer nationalsozialistischer Unrechts“ behandelt werden.

Die Historie behandelt die Zeit aus dem 15. Jahrhundert bis zum 21. Jahrhundert, welche geprägt war von dem Begriff der Fahrenden, zu welchen im 16. Jahrhundert (z. B. wandernde Kesselflicker, Hausierer, Schädlingsbekämpfer, Nachrichtenübermittler, Boten) gehörten. Im 19. Jahrhundert während der Industrialisierung

waren vor allem arme Menschen zur Mobilität gezwungen. Obwohl die „Fahrenden“, die ambulanten Gewerbetreibenden, aus verschiedenen Gruppierungen bestanden, benutzte die Mehrheitsgesellschaft im Kaiserreich ab 1871 verstärkt die Sammelbezeichnung „Zigeuner“. Der Nationalsozialismus verschärfte die Maßnahmen gegen die „Zigeuner“. Inzwischen sind deutsche Sinti und Roma als nationale Minderheit anerkannt und der Begriff „Fahrende“ ist aus dem Sprachgebrauch im 21. Jahrhundert verschwunden.

Familie Hausmann aus Darmstadt hat die Ausstellung mit vielen Informationen und Bildern unterstützt. So ist eine Reisegewerbekarte aus 1936 dabei. Mit Gertrude Hausmann als reisende Markthändlerin begann Ende des 19. Jahrhundert die Familiengeschichte der Familie Hausmann. Heute sind sie in der fünften Generation mit Fahrgeschäften, Imbiss und Ausschank auf den Festplätzen vertreten und haben den Vorsitz im Darmstädter Schaustellerverband. Die Ausstellung befasst sich ebenso mit der Gemeinde auf Reise. In diesem Fall mit der Tätigkeit von Schaustellerpfarrerin Christine Beutler-Lotz, der Circus- und Schaustellerseelsorge (CSS) der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Sie gestaltet mit Leib und Seele Gottesdienste, sei es auf dem Autoskooter oder im Festzelt, besucht ihre Gemeindemitglieder bei deren Geschäften auf den Volksfesten, tauf, konfirmiert und traut auf der Kirmes oder im heimatlichen Wohnort und begleitet Sterbende. Weitere Themen sind die Sinti- und Roma-Problematik, besonders aus früheren Zeiten, wo

Fahrende als Zigeuner bezeichnet wurden, was im „Dritten Reich“ in eine Politik gegen Minderheiten ausformte. Beispielsweise wurde 1929 ein schon zuvor in Bayern erlassenes Gesetz „zur Bekämpfung von Zigeunern, Landfahrern und Arbeitsscheuern“ im Volksstaat Hessen übernommen, das auf die Kriminalisierung dieser Lebensform hinauslief. Ein weiteres Thema ist die „Schule für Kinder beruflich Reisender“, welche das Land Hessen im Jahr 2011 gestartet hatte. Seitdem fahren zehn Lernmobile in der Trägerschaft der „EVIM Bildung GmbH“ quer durch Hessen und bieten Unterricht auf Zirkus- und Festplätzen an. Ein wichtiger Punkt in der Ausstellung ist die angestrebte Anerkennung der Volksfestkultur als Weltkulturerbe, welches in anderen europäischen Ländern schon erfolgt ist.

Im Gespräch mit Dr. Sonja Keil berichtete sie, dass sich die Studierenden bei der Erstellung der Studie über die Freundlichkeit und Herzlichkeit der kontaktierten Schausteller gefreut haben. In diesem Sinne wurde herausgearbeitet, dass ein wichtiges Merkmal der Schausteller der Zusammenhalt und der ausgeprägte Familiensinn ist. Es gibt ein Begleitheft zur Ausstellung in Papierform und auch online. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und kann unter [Ausstellung@awo-Darmstadt.de](mailto:Ausstellung@awo-Darmstadt.de) ausgeliehen werden.

Text und Fotos: Ulrich Wehmeyer

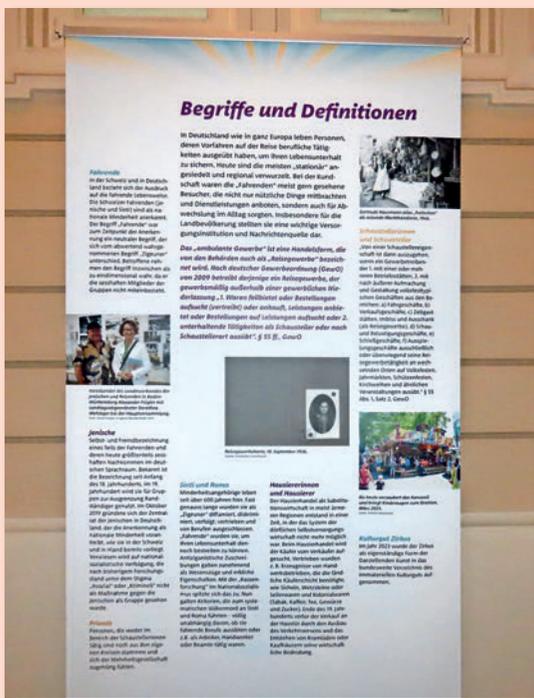
## Die Welt der Fahrenden



Kuratorin Dr. Sonja Keil bei der Eröffnung im Haus der Geschichte



Kuratorin Dr. Sonja Keil und Projektverantwortlicher Timm Lemmert, der „Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Darmstadt – Stadt e. V.“



# Der Komet

Folgen Sie uns bei Facebook und Instagram.

## 131. Auflage des Maimarkts

Landauer Maimarkt vom 27. April bis 6. Mai 2024

Immer Anfang Mai findet der traditionelle Maimarkt im pfälzischen Landau auf dem alten Messplatz statt. Grund zum Feiern gab es genug, Landau wird dieses Jahr 750 Jahre alt und der „Schaustellerverband Pfalz e.V. Landau-Neustadt“ wurde 1964 in Landau gegründet und feiert das 60-jährige Bestehen. Die Eröffnung der 10-Tage-Veranstaltung ist immer passgenau am ersten Tag. Es startete mit einem kleinen Umzug vom Rathausplatz zum Festplatz mit den Schaustellern und Gästen. Ziel des Umzugs war die Bühne zwischen Weindorf und Göbels Riesenrad „Juwel“. Hier erfolgte anschließend die Eröffnung des Maimarkts durch Oberbürgermeister Dr. Dominik Geißler mit den geladenen Gästen aus Regional- und Landespolitik, Presse und Schaustellern. Zusammen mit dem Tourismusdezernent Jochen Silbernagel, der Weinprinzessin Jasmin II und dem 1. Vorsitzenden des Schaustellerverbands Neustadt, Robert Stenglein, begrüßte der OB die Gäste. Mit dem anschließenden Weinfassanstich war der Landauer Maimarkt eröffnet.



„Starfighter“-Flieger



Weinprinzessin Jasmin II und Marktmeisterin Sonja Brunner-Hagedorn



Schaustellervorsitzende Anja Ruppert-Keller vom „Schaustellerverband Speyer e.V.“, Uwe Jäger (ASB), Andres Göbel, Thilo von Olnhausen bei der Eröffnung (v.l.n.r.)



Veranstaltet wird er auf dem Alten Messplatz von der Stadt Landau mit ihrer Marktmeisterin Sonja Brunner-Hagedorn. Die Besetzung konnte sich sehen lassen. Volle Fahrt mit Speed gab es in Michael Spangenbergers „Musik Express 3000“ und natürlich im bei nicht nur der Jugend beliebten „Break Dance“ von Familie Wingender. Klinkerfuss' „Hollywood Star“ hatte von der Frühlingskirmes am Rhein in Düsseldorf nach Landau umgesetzt. Als Laufgeschäft und Neuheit in Landau war Robert Lehmanns „Crazy Vegas“ dabei. Es gab ein Wiedersehen mit dem „Starfighter“-Flieger von Horsch, welchen Robert Stenglein an Familie Horsch verkauft hatte. Den Redakteur erinnert dieses Traditionsgeschäft regelmäßig an seine Jugend auf der Heimatkirmes in Rheine. Schon seit Jahrzehnten kann man in Göbels Autoscooter „Electric Avenue No. 1“ das umweltpolitisch forcierte Elektroautofahren testen. Den Ausblick in die Pfalz und die Rheinebene bot Göbels „Juwel“-Riesenrad mit Weinprobe am ersten Montag.

Währenddessen konnten sich die größeren Besucher im traditionellen Weindorf, in dem die Stadtdörfer

ihre Weine und Leckereien präsentieren, vergnügen. „Fressgass“ und Biergarten standen ebenfalls im Fokus der Besucher. Spiel-, Schieß- und Spaßgeschäfte gehörten dazu und gebrannte Mandeln, Popcorn und Crêpes ergänzten das Angebot. An der Seite des Festplatzes war eine beruhigte Händlerstraße als Krammarkt aufgebaut, wo es von Wurst bis zu Lederwaren und Smartphonezubehör alles gab.

Der Familientag mit halben Eintrittspreisen an den Fahr- und Laufgeschäften sowie Sonderangeboten an den anderen Ständen und Kasperletheater-Vorstellungen im Weindorf fand am Donnerstag, 2. Mai statt. Der Tanz in den Mai kam auch zum Zuge. Die Tanzschule Wienholt lud am Dienstag, 30. April, abends zum Tanz in den Mai und am Sonntag, 5. Mai, zum Tanzen vor der Show- und Mitmachbühne ein. Krönender Abschluss war am Montagabend, 6. Mai, mit der Pyro-Flamenshow, begleitet vom Trommelpalast Mannheim.

Text: Ulrich Wehmeyer, Fotos: Otto Menges



Eröffnung mit Robert Stenglein, Stadtangestellte, Beigeordneter Jochen Silbernagel, Weinprinzessin Jasmin II, Landrat Dietmar Seefeld, OB Dr. Dominik Geißler (v.l.n.r.)

## Kleinstadt-Idylle in Berlin

Staaken ist ein Ortsteil des Berliner Bezirks Spandau, 1273 wurde das Dorf erstmals urkundlich erwähnt. Im August 1945 teilten Briten und Sowjets Staaken in zwei Teile: Der westliche Bereich lag danach hinter dem Eisernen Vorhang, der östliche Teil blieb – genau wie der gesamte Bezirk Spandau – Teil des britischen Sektors. Grund für die außergewöhnliche, von den historisch gewachsenen Berliner Bezirksgrenzen abweichende Aufteilung war die Tatsache, dass die Briten den in Gatow gelegenen Flugplatz für die Versorgung ihres Sektors unbedingt benötigten. Der Flugplatz lag aber zum Teil auf sowjetischem Gebiet, so einigten sich die Siegermächte auf einen komplizierten Gebietstausch. Die Sowjets erhielten West-Staaken und die Briten bekamen im Gegenzug Teile der Gemeinde Groß Glienicke (Brandenburg) und den sogenannten „Seeburger Zipfel“, erst jetzt war der Flugplatz Gatow voll nutzbar. So blieb es viele Jahrzehnte, im Rahmen der Wiedervereinigung wurden die getrennten Ortsteile am 3. Oktober 1990 zusammengeführt. Ein schlichtes Holzkreuz vor der Dorfkirche in Staaken erinnert an die Teilung. Im beschaulichen Staaken wurde Weltgeschichte geschrieben – Berlin-Touristen tummeln sich hier trotzdem nicht.



Marion Mertens und ihre Mitstreiter setzen sich mit Herzblut für die Menschen in Staaken ein

Früher ging die Veranstaltung zwei Wochen, mittlerweile haben wir die Spielzeit auf fünf Tage runtergeschraubt. Das absolute Highlight ist immer der große Festumzug am Sonntag mit Spielmannszügen und verkleideten Gruppen, ein bisschen wie beim Kölner Karneval!“ Die Geschäfte auf dem Festplatz richteten sich vor allem an kleinere Besucher, die sich über zwei Kinderkarusselle und die lustig lachende Mini-Achterbahn „The Crazy Worm“ (Schaffeld) freuten. Berni Schaffeld: „Seit 2013 stehen wir jedes Jahr in Staaken, ich wohne in Spandau, für mich ein Heimspiel. Die Veranstaltung ist ein tolles, ruhig-familiäres Stadtfest, das man als Außenstehender in der Großstadt Berlin in dieser Form nicht erwarten würde. Der Bürgerverein unterstützt uns Schaussteller sehr, dafür bin ich dankbar!“ Beliebt bei den Kindern waren die Klassiker Entenangeln sowie Dosen- und Pfeilewerfen. Auch beim Blümchenpflücken von Straube-Weisheit fanden sich viele Menschen ein, das Fazit am Stand mit den fröhlichen Plüschblumen: „Zum vierten Mal standen wir hier, mitten in der Wohnsiedlung, Berlin und seine Probleme sind gefühlt weit, weit weg.“

Die erwachsenen Kirmesfans lockten frischgezapftes Bier, Bratwurst, Langos und Pommes. Gesellig plauschend mit Familie und Nachbarn, an langen Bierbänken und mit toller Livemusik schmeckten die Kirmes-Köstlichkeiten erfahrungsgemäß mindestens doppelt so gut! Zwei Fahrgeschäfte waren auch für die erwachsenen Besucher (und etwas größere Kinder) interessant: Die Berg- und Talbahn „Crazy Train“ (Andrich) und der Autoscooter von Straube. Gorden Andrich: „1963 wurde mein Geschäft zur Berg- und Talbahn umgebaut, nach meinen Recherchen entstand es um 1900 herum als Pferdekarrussell. 2009 habe ich die Bahn übernommen und zunächst sukzessive die Technik verbessert. In den letzten Monaten stand die Lichttechnik im Fokus und der Aufbau wurde vergrößert. Zum Glück ist der Aufbau meiner Anlage nicht so komplex, sehr hilfreich bei kurzen Spielzeiten wie hier.“ Eltern mit ihren Kindern, Opas und Omas mit ihren Enkeln und verliebte Teenager begeisterten sich für die abwechslungsreichen Fahrten im „Crazy Train“, die manchmal auch rückwärts gingen! Generationsübergreifender Rummel war auch am Autoscooter von Straube angesagt,



Ein Hügel am Rande des Platzes lud zu kleinen Kirmespausen ein



Stattliche Kastanien in voller Blüte trugen zur urig-dörflichen Atmosphäre bei

das Fazit hier: „Die Leute in Staaken meckern nicht wegen der Lautstärke oder Ähnlichem. Sie lieben ihr Fest total, ziehen alle an einem Strang und wollen uns Schaussteller unbedingt hier haben. Einfach Klasse!“

**Text und Fotos: Nicolas von Lettow-Vorbeck**



Lebkuchenherzen gehen immer – nicht nur bei Verliebten



Das Kinderkarussell von Straube wurde 1959 in der DDR hergestellt



„The Crazy Worm“ von Schaffeld, gebaut 2022 in der Türkei



Auch Erwachsene liebten die sympathische Mini-Achterbahn

So ist das jährliche Kinder- und Volksfest vor allem ein Treffpunkt für alle Staakener, die Atmosphäre auf dem Festplatz am Ungewitterweg ist idyllisch und erinnert an eine Kleinstadt. Vom 8. bis 12. Mai 2024 wurde das 72. Staakener Kinder- und Volksfest gefeiert, Ausrichter war Thilo-Harry Wollenschlaeger in Zusammenarbeit mit dem Unterstützungsverein Gartenstadt Staaken e.V. – Marion Mertens (Vorsitzende des Vereins): „Wir arbeiten das ganze Jahr ehrenamtlich für die Lebensqualität der Menschen in der Gartenstadt Staaken. Unser traditionsreiches Fest entstand in den Jahren nach dem Krieg, damals haben sich Leute zusammengefunden, die den Kindern einfach ein paar schöne, unbeschwertere, fröhliche Stunden bereiten wollten.“



Beliebt bei allen Altersgruppen: Der Autoscooter von Straube



Organ zur Wahrung der Interessen der Besitzer von Sehenswürdigkeiten und Schaustellungen jeder Art.

Herausgegeben unter Mitwirkung intelligenter Fachgenossen von Wilhelm Neumann in Pirmasens.

Der „Komet“ erscheint am 1., 10. u. 20. jeden Monats und wird nebst „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ gegen ein Vierteljahrs-Abonnement von 2 M. 50 S. jedem Abonnent portofrei unter Kreuzband zugefandt.

N<sup>o</sup> 19. Wegen Einfindung von 20 S. in Briefmarken ertheilen wir unseren Abonnenten jede gewünschte Auskunft.

Pirmasens, 20. Mai 1884.

Anzeigen werden pro 4 Spalt. Zeile oder deren Raum mit 20 S. berechnet. 1. Jahrgang.

Die berühmtesten Messen und Märkte.

Die Maimesse in Metz.

Ueber die Bedeutung der Stadt Metz als Handelsplatz sind sich die französischen wie deutschen Historiker aus älterer und neuerer Zeit nicht einig. Die ersten behaupten, ihr Handel sei nicht nur während der Römerzeit, sondern auch während der Zeit, da Metz freie Reichsstadt war (1162—1552), sehr bedeutend gewesen und beweisen das durch zahlreiche handelsgewerbliche Anlagen in der Stadt und besonders auch durch der nachweislich großen Reichthum derselben, die während des 13. bis 16. Jahrhunderts den Beinamen Metz la riche führte, ähnlich wie Toul la sainte und Verdun la noble hieß. Die deutschen Historiker dagegen behaupten, gleichwie diese Bezeichnungen der drei Hauptstädte des lothringischen Landes eine rein provinzielle gewesen sei, so habe auch der Metzger Handel niemals eine über diese Grenzen hinausgehende Ausdehnung gehabt, und die nachweisbaren Stablissemens hätten für den Welthandel keinerlei Bedeutung. Als solche Stablissemens werden die Kaufhallen, die Messen und Märkte angeführt. Im Jahre 940 erhielt von dem Bischof Adalberan die Abtei St. Arnold die Erlaubniß, eine Jedermann zugängliche Kaufhalle einzurichten, und Kaiser Heinrich IV. gestattete gegen Ende des 11. Jahrhunderts der Abtei St. Clemens die alljährliche Abhaltung einer Freimesse. Das sind die beiden ältesten Handelseinrichtungen.

Die jetzige Maimesse wird häufig auf ein altes Volksfest zurückgeführt, das bereits aus der Zeit der Karolinger stammen soll und den Namen „Trimazös“ führte. Es scheint dies aber nicht zuzutreffen; jenes Volksfest ward am 1. Mai mit einer Procession nach der Quelle Bonne Fontaine bei Devants-le-Ponts gefeiert, woselbst man betete, das eisenhaltige Wasser trank und den Tag durch eine Tanzbelustigung abschloß. Es scheint hier offenbar ein alter deutscher Brauch, am 1. Mai durch einen Ausflug in Wald und Feld den Frühling zu begrüßen, vorzuliegen, den die Geistlichkeit dann verkirchlichte. Hierauf scheint auch das alte französische Volkslied hin-

zu deuten, das man früher bei dieser Procession zu singen pflegte. Es lautet in seinem Refrain:

„S'at lo maye, ô mi maye  
s'at lo joli mois de maye  
s'at lo trimazö.“

Es ist theils Patois, theils altfranzösisch und heißt in der Uebersetzung: Es ist der Mai, o mein Mai; es ist der schöne Monat Mai, es ist der Trimazö. Im 14. und 15. Jahrhundert gab es in Metz bereit mehrere Jahrmärkte von längerer Dauer, die dem schaulustigen Metzger Publikum viel Gelegenheit zur Zerstreuung und für das Vergnügen boten. So wird denn auch von Gauklern, Zigeunern und andern Künstlern der Nachwelt erzählt, dagegen bedeutender Handelsoperation nicht erwähnt. Das ganze lothringische Landvolk aber strömte scharenweise nach der Stadt, so daß es zeitweise vor dem Römerthor in hergerichteten Zelten campiren mußte und so war der Gelbumsatz ein recht bedeutender. Nach der Incorporirung der Stadt in Frankreich nahm auch der Binnenhandel der Stadt bedeutend ab und zur Hebung desselben gestattete Karl IX. im Jahre 1665 die Abhaltung einer dreitägigen Messe. Das ist der Anfang der jetzigen Maimesse, welche bis zum Jahre 1703 auf dem Champ-à-Saille abgehalten wurde. Dann wurde die Messe nach der Esplanade verlegt und zugleich auf 6 Tage verlängert. Um aber den Bewohnern des linken Moselufers (der Neustadt) Verkehr zuzuwenden, hielt man die Messe 1739 und 1740 dort ab, bis zum Jahre 1834 aber wieder auf der Esplanade. Seit diesem Jahre findet sie dann bis jetzt abwechselnd auf der Esplanade und dem Theater- und Regierungsplatze statt, nachdem bereits im Jahre 1793 die Messe auf 13 Tage verlängert wurde, welche Dauer gewöhnlich auf 3 Wochen ausgedehnt wird. Gegenwärtig treffen wir die die Messe auf dem Theaterplatz und dem angrenzenden Regierungsplatze. Wie im vorigen Berichte schon erwähnt, ist dieselbe von Schaustellungen von Werth sehr schwach besetzt; große Geschäfte, die im Stande wären, das schaulustige Publikum heranzuziehen, wie dies im vorigen Jahre auf der Esplanade der Fall war, fehlen gänzlich, was jedenfalls für die ganze Messe ein Nachtheil ist. An kleinen

Spektakelgeschäften fehlt es indessen nicht und ist es namentlich Abends interessant, den Paraden der vier sich gegenüberstehenden Vorstellungsgeschäften beizuwohnen, von denen eins in allzugroßem Eifer für die gute Sache die Geschmacksrichtung des Metzger Publikums zu verkennen scheint, und schließlich wohl den andern „solidern“ das Feld räumen muß. Da merkwürdiger Weise die Vorstellungen ziemlich ein und dasselbe Programm haben, so wäre es Besitzern von „Variété-Theater“ zu empfehlen, einen Abstecher nach Metz zu machen. Die Haupt-Gala-Contre-Parade für die 8 Uhr Vorstellungen findet Abends 7—9 Uhr statt und hat in der That das Publikum dann ein wahres Vergnügen in dem Gedränge zwischen diesen vier Vorstellungsgeschäften. An französischen Geschäften haben sich nur zwei eingefunden, das „Theater Bonnillean“ und Simon mit Schlangen und Alligatoren; beiden muß man das Lob spenden, daß sie ihr Geschäft exact und solide betreiben. Freund Ochsenfiel ist in voriger Nummer irthümlich aufgeführt, er ist nicht hier. Unter den Schiebuden nehmen den ersten Rang die Firmajenser und Kreuznacher ein. Die Eleganz von J. Eckerts Caroussel ist bekannt, doch ist auch das ganz neue Schiffscaroussel „Savage und Mayer“ — groß und schön, mit electrischer Beleuchtung versehen. Leider sind die ersten 6 Tage der Messe viel von Regen, Kälte, Hagel und Wind begleitet gewesen, so daß das Geschäft viel zu wünschen übrig ließ, doch wir sehen ja einem bessern Wetter entgegen und lassen die Hoffnung nicht sinken.

Daß auch heutzutage der Handel während der Metzger Messe nicht von Bedeutung ist, geht daraus hervor, daß mindestens zwei Drittel der Verkaufsstände von „Confiseurs“ (Zuckerbäcker) gemiethet sind. Diese Geschäfte zeichnen sich indessen nicht allein durch ihre elegante Ausstattung, sondern auch durch die hier üblichen Waaren den deutschen gegenüber aus. Dem französischen Geschmack gemäß ist der gangbarste Artikel — die Zuckerstangen, welche in allen möglichen Etiquetten, Farben und Formen von Jung und Alt mit Vorliebe genossen werden. Wenn man daran gewöhnt ist, findet man es gar nicht mehr auffällig, Herren,

*Eine Stimme, die uns so vertraut war, schweigt.*

# Klaus Illgen

\* 8. August 1947 † 2. Mai 2024



**In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem  
1. Vorsitzenden Klaus Illgen,  
der im Alter von 76 Jahren von uns gegangen ist.**

*Wir bedanken uns für über 30 Jahre Verbandsarbeit,  
mit denen er uns mutig voran in die Zukunft führte.  
Für sein Engagement und seinen guten Rat in allen  
Angelegenheiten.*

*Möge er auf seiner neuen Reise Frieden und  
Erfüllung finden.*

**Der Mittelsächsische Schaustellerverband  
Chemnitz**

*Du bist nicht tot,  
du wechselst nur die Räume.  
Du lebst in uns und  
gehst durch unsere Träume.*

Michelangelo

## „Wollte nie etwas anderes machen.“

Rudolf Isken erzählt – Grandseigneur feierte 80. Geburtstag – Den Glühwein salonfähig gemacht



Rudi Iskens Kinderkarussell an der Marienkirche in Dortmund



Autoscooter in Soest

„Ein Gespräch mit dem Komet? Weil ich achtzig werde in ein paar Tagen?“ Rudolf Isken muss nicht lange überlegen. „Aber gerne. Heute Abend hier in Dortmund, ich bin immer bis um acht Uhr am Geschäft in der Kleppingstraße, direkt an der Marienkirche.“

Das Wetter ist angenehm. Kinder kühlen sich am Europabrunnen ab. Oder sie steuern gleich zielgerichtet auf Iskens Kinderkarussell zu, Mütter und Väter kramen schon eifrig nach passendem Geld. „Eis essen, spielen, Karussell fahren – nichts ist schöner als das. Das Strahlen in den Augen der Kinder, der Blick zufriedener Eltern, das hält jung“, sagt Rudolf Isken und dass er nie im Leben etwas anderes habe machen wollen, als Schausteller zu sein. Mit achtzig Jahren sitze er immer noch gerne hier an der Marienkirche an der Kasse und stehe gerne mit seinem Sohn – auch ein Rudolf – auf dem Weihnachtsmarkt. Der Mensch brauche schließlich Aufgaben. Seit acht Jahren sei er jetzt Witwer. Dann zu Hause auf dem Sofa sitzen und die Programme rauf- und runterschalten, ob denn was Vernünftiges in der Flimmerkiste komme, das sei nicht seine Vorstellung von einem Leben mit Sinn. Das mache höchsten depressiv. Als Schausteller, da gehöre er unter die Leute und hier an der Kirche, das sei ein schöner Platz. Für das Geschäft. Für leuchtende Kinderaugen. Für nette Gespräche ab und an.

„Ein Foto wollen Sie haben? Hier an der Kasse? Na, da werde ich mal mein schönstes Werbelächeln für den Zahnarzt aufsetzen“, witzelt Rudolf Isken. „So, und jetzt gehen wir rüber zum Italiener und essen was. Dann können Sie fragen, was immer Sie wollen.“

Es gibt Saltimbocca für jeden, Kalbsschnitzel mit Schinken und Salbei, dazu Kartoffeln und Gemüse, alles richtig lecker, später eine Eierschaumcreme und Getränke nach Wahl. Dann wird sortiert: „Isken als Schausteller gibt es seit 1850. Der Urgroßvater August, der war mit einem Hippodrom auf den Plätzen, mit einer Schiffschaukel und mit einem kleinen Riesenrad. Eine Autobahn, die gab es auch, das war damals das, was für uns heute der Musikexpress ist – Hauptsache,

die Leute haben ihren Spaß, darum geht es uns ja. Wir wollen Freude bereiten.“

Dass er in Schwerte groß geworden ist, erzählt Rudolf Isken weiter, seine Eltern August und Luise, die Mutter mit einer langen Ahnenreihe aus der Schaustellerfamilie Arens, die beiden seien mit einem Acht-Säulen-Autoscooter der Firma Mack unterwegs gewesen. „Der war immer tipptopp, den habe ich den beiden abgekauft und dann jährlich abbezahlt – später kam ein Zwei-Säulen-Autoscooter, der ist auch schon dreißig Jahre alt. Aber bei guter Pflege und Wartung, da sind solche Fahrgeschäfte eigentlich unkaputtbar, können Sie meinen Sohn Rudolf fragen, der hat ihn von mir gekauft, so wie ich meinen ersten Autoscooter von meinen Eltern abgekauft habe.“

Einen Bruder habe er gehabt, erzählt Rudolf Isken weiter: „Helmut. Er war drei Jahre jünger als ich und ist leider schon jung gestorben – mit 22.“

1972 habe er seine Frau Gaby geheiratet und sei umgezogen nach Dortmund-Hörde. Isken: „Da haben wir 18 Jahre gewohnt, und weil wir dort nicht wachsen konnten, sind wir nach Oestrich gezogen, zwischen Mengede und Bodelschwingh. Da hatten wir dann ausreichend Platz für Haus und Hallen. Ich bin jetzt Schausteller in der vierten Generation. Mein Sohn Rudolf ist heute 51 Jahre alt und Generation fünf und ab da geht es mit Rudolf-Leo und mit Victoria, beide Anfang 20, in die sechste Schaustellergeneration...“

Zeitsprung zurück: „Mein allererstes Geschäft? Das war ein Glühweinstand“, erinnert sich der Senior: „Ein Glühweinstand auf dem Weihnachtsmarkt. 1969 – sieben Jahre später hatte ich den ersten Autoscooter.“ Die ersten seien er und sein Team gewesen, die auf dem Weihnachtsmarkt in Dortmund Getränke angeboten hätten. Isken: „Wir haben den Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt überhaupt erst salonfähig gemacht. Einfach war das nicht: Gute Leute tranken damals keinen Alkohol in der Öffentlichkeit, Frauen schon mal gar nicht. Das war eine schwierige Premiere, das kann sich heute niemand mehr vorstellen. Weihnachtsmarkt ohne Glühwein? Das gäb's nicht.“ Auf dem Weihnachtsmarkt in Dortmund sind Iskens heute noch vertreten: Mit dem inzwischen um eine Etage aufgestockten Ausschank „Rudis Hütte“, den macht Rudolf senior und mit dem Imbiss „Extra-Wurst“. Den macht Rudolf junior – obwohl der ja inzwischen auch schon wieder Senior ist.

Das Dessert hat gemundet. „Ich zeig' Ihnen mal was“, lädt Isken ein und ist schon auf dem Weg zum Auto. „Wann fährt der Zug? Viertel nach elf der Letzte? Schaffen wir...“ Flugs geht es über den Ring – man darf da um diese Zeit nur noch 30 fahren – über Schnellstraßen und Autobahn, dann flott raus aus der Stadt nach Oestrich: Jeder darf ja nicht in sein Arbeitszimmer, aber der Komet schon: Zig Erinnerungsstücke hängen an den Wänden, ein schönes großes Porträt fällt auf. Isken sitzt an der Theke, schaut zufrieden in die Kamera. Eine

Urkunde aus Soest, der beliebten Hansestadt: Seit mehr als hundert Jahren bauen Iskens dort auf, wenn Kirmes ist, das lobt die Urkunde mit viel Dank. Die Arbeitsgemeinschaft der Schausteller aus Nordrhein-Westfalen hat ihn vor zehn Jahren zum Grandseigneur erhoben für seine zahlreichen Verdienste. Für seine hervorragenden Leistungen als exzellenter Botschafter für das Schaustellergewerbe, für seine Verdienste um Erhalt und Förderung der Kirmessen und Weihnachtsmärkte in Nordrhein-Westfalen.

Seine verstorbene Frau Gaby, die sei noch viel, viel verdienter, mit ihrem breit gefächerten Einsatz beim Weihnachtsdorf, bei Help and Hope, bei der IHK, beim City-Ring, dem Stadtmarketing, der Hilfe für bedrängte Frauen, sagt Isken: „Kennen Sie das Weihnachtsdorf in Dortmund? Ihre Idee, und das gab es dann erstmals 1999. Ein Zelt zum Basteln für die Kinder, eines zum Backen. Einen Euro nur zahlten die Kinder. Viel Platz gab es für den Weihnachtsmann und seine Engel. Gebaut hats nach den Plänen meiner Frau der Soester Fahrzeugbau. Das Weihnachtsdorf gibt es heute noch, ein Förderverein kümmert sich jetzt, damit die Sponsoren nicht ausbleiben...“

Was es noch an Geschäften gegeben habe? „Ein Riesenrad im Westfalenpark – für eine Gartenschau, da haben wir uns mit mehreren zusammengetan. Mit der Familie Hans-Peter Arens zusammen, da gab es den „Terminator“, ähnlich wie „Colorado“ war das und das Schärfste überhaupt, erzählt Isken, während er eine Aufnahme von früher zeigt – Ernst Huberty war da gerade zu Besuch – das Schärfste überhaupt sei das mit dem Theater auf der Hansastrasse gewesen: „400 Sitzplätze und ein Restaurant. Zusammen mit Bruno Knust, dem Kabarettisten, ja, das war ein Ding...“

Die Augen blitzen, Rudolf Isken kann so schön erzählen – und er hat noch tausend schöne Erinnerungen, Stoff für weitere Berichte. Aber leider reicht die Zeit nur noch für einen Blick in die Fahrzeughalle mit Zugmaschine und Anhängern und Containern. Rudolf Isken schließt den Wagen wieder auf: Er lässt es sich nicht nehmen, selber zum Bahnhof zu fahren, damit sein Besuch den letzten Zug nach Soest nicht verpasst und er sorgt sich um seine Gäste: Am nächsten Morgen klingelt das Telefon: „Sie sind gut wieder daheim angekommen?“ Ja, ganz herzlichen Dank für den schönen Abend.

Eines steht fest: In Oestrich, da liegen noch viele Geschichten auf Halde, die erzählenswert sind. Aus einem langen Schaustellerleben und von einem Senior, der noch einmal betont: „Ich wollte nie etwas anderes werden. Ich bin gerne Schausteller und ich liebe meinen Platz mit dem Kinderkarussell an der Marienkirche.“ Der Komet schließt sich den zahlreichen Glückwünschen zum 80. Geburtstag sehr gerne an.



August Isken inserierte im Komet

Text und Fotos: Thomas Brüggelstraße ■

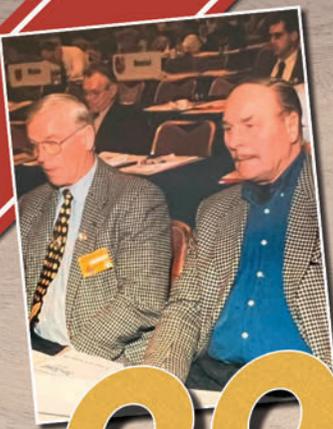
## „Der Komet“ gratuliert allen Geburtstagkindern

Die Rubriken „Wir gratulieren“ und „in memoriam“ können von Vereinen und Verbänden kostenlos genutzt werden.

Gratulationen für „runde“ Geburtstage sind erst ab 50 Jahren möglich; gratuliert werden kann auch zur silbernen und zur goldenen Hochzeit.

Bitte stets das Geburts-, Hochzeits- bzw. Sterbedatum mit angeben!

Die Redigierung bzw. Kürzung behalten wir uns vor. (Red.)



Zum Geburtstag von

# Johann Schneider

der am 17.05.2024 seinen **99. Geburtstag** feiert, wünscht Dir Dein „Familien“-Verein als Gründungs- und Ehrenmitglied, lieber Onkel Schängel, alles alles Gute, Glück und Gesundheit.

Dein Schausteller „Familienverein“ Gütersloh-Lippstadt von 1950 e.V.

### - BITTE BEACHTEN -

Einsendungen für die Familiennachrichten unterliegen dem Redaktionsschluss (siehe Seite 4).

Für Einsendungen die nach dem Redaktionsschluss eingehen können wir nicht garantieren, dass sie in der gewünschten Nummer erscheinen.

- Die Redaktion -

60 Jahre

## Thomas Schieck

60 Jahre

21. Mai

Lieber Thomas, wir wünschen Dir zu Deinem 60. Geburtstag, den Du am 21. Mai feierst, alles erdenklich Gute, weiterhin viel Glück und vor allem Gesundheit.

Dein TSV e.V. Rudolstadt

2032

### Tatjana und Sascha Kirchecker – Silberne Hochzeit

Gefunden – Geträumt – Geliebt – Getraut – Gehofft – Geschafft – Gekämpft – Gelebt – Gewachsen – Geglückt – 25 Jahre

Liebe Tatjana, lieber Sascha, ihr Beiden seid ein wahrhaft inspirierendes Paar – ein Vorbild ohne Frage – ihr meistert jede Lebenslange. Wir wünschen euch nachträglich von Herzen alles, alles Liebe zum 25. Hochzeitstag am 4. Mai. Euer

**Bremer Schausteller Frauenverein**

### Lieselotte Meyer – 85 Jahre

Liebe Lieselotte, herzlichen Glückwunsch zu deinem halbrunden Geburtstag. Wir wünschen Dir eine richtig schöne Feier. Vor allem Gesundheit! Liebe Grüße an dich von deinem

**Schwäbischer Frauenbund Stuttgart e.V.**

### Willi Koch – 65 Jahre

Zum Geburtstag wünschen wir Dir mit Gottes Segen einen wunderschönen Tag, fröhliche Stunden, Dankbarkeit, Zufriedenheit und Gesundheit.

**BLV BZ Fürth**

### Evelyn Harder – 75 Jahre

Am 17. Mai feierte unser Gründungsmitglied Evelyn Harder ihren 75. Geburtstag, den sie mit ihren Freunden und Tochter Madeleine beging. Liebe Evi, die Mitglieder und der Vorstand wünschen Dir zu Deinem Geburtstag alles erdenklich Gute, insbesondere Gesundheit und Zufriedenheit.

**Interessengemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Schausteller**

### Elke Probst – 65 Jahre

Reich an Erfahrung und schönen Dingen, so soll dir das neue Lebensjahr nur Schönes bringen. Alles Gute sowie Gesundheit wünschen alle Blumen vom Schausteller Frauenbund „Gemütlichkeit“, Sitz Leipzig

### Annelore Thieme – 65 Jahre

Am 30. Mai feiert unser Sonnenschein Anni ihren 65. Geburtstag. Auf diesem Weg möchten deine Vereins-schwestern dir die besten Wünsche senden, viel Glück und Gesundheit. Dein

**Frauenverein Sachsenperlen**

### Lutz Vorlop – 65 Jahre

Am 25. Mai feiert unser Mitglied Lutz Vorlop seinen 65. Geburtstag. Lieber Lutz, Chapeau! Man sieht dir dein Alter wirklich nicht an; du bist ein erfahrener und agiler Kerl, dem man gerne zuhört. Als gern gesehener Kollege in Hamburg erfreust du uns mit unzähligen Geschichten. Seit Jahren bist du regelmäßig auf dem Hamburger Dom vertreten, unter anderem mit deiner Achterbahn „Rock & Roller Coaster“, und bereicherst ihn. Wir wünschen dir viel Gesundheit und alles Gute auf deinem weiteren Lebensweg!

**Schaustellerverband Hamburg von 1884. e.V.**

### Günter Backhaus – 60 Jahre

Am 13. Mai wurde unser langjähriges Mitglied Günter Backhaus 60 Jahre alt. Zu diesem Jubiläum möchten wir Dir, lieber Günter, nachträglich herzlichst gratulieren und wünschen Dir alles Gute, Glück und Gesundheit.

**Schaustellerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Sitz Rostock**

### Christian Baumgartner – 60 Jahre

Wir wünschen unserem Mitglied Christian Baumgartner alles Gute nachträglich zu seinem 60. Geburtstag am 16. Mai.

**Schaustellerverband Südwest Stuttgart e.V.1894**

### Michael Spangenberger – 60 Jahre

Lieber Michael, du feierst am 28. Mai deinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren recht herzlich und wünschen Dir alles erdenklich Gute und noch viele erfolgreiche und zufriedene Jahre. Und ganz wichtig: Bleib so wie du bist!

**Schaustellerverband Bad Kreuznach**

### Imke Greger-Van der Veen – 55 Jahre

Am 24. Mai feiert unser Mitglied Imke Greger-Van der Veen ihren 55. Ehrentag. Wir wünschen dir viel Glück und Gesundheit auf dem weiteren Lebensweg. Seit einigen Jahren bist du Mitglied im Hamburger Schaustellerverband und wir sind dankbar für deine Unterstützung. Mit deiner Familie und dem Süßwarengeschäft „Sweet Bus“ bist du ein fester Bestandteil in Hamburg. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre mit dir!

**Schaustellerverband Hamburg von 1884. e.V.**

### Dani Landwehrmann – 50 Jahre

Geburtstag, Geburtstag – da gibt es ein Gedicht, bei so einem netten Menschen vergessen wir das nicht. Sind wir bei der Feier auch leider nicht dabei, so wünschen wir doch, dass sie völlig stressfrei sei. Auch, dass sich erfüllt, was an Wünschen du so hast, und alles im Umfeld ganz ausgezeichnet passt. Lass dir gratulieren, wir denken an dich heut, und hoffen, der Gruß hat ein wenig dich erfreut. Liebe Dani, wir senden dir heut die herzlichsten Glückwünsche zum 50. Geburtstag. Dein

**Bremer Schausteller Frauenverein**

### Jean-Marcel Laroche – 50 Jahre

Am 25. Mai feiert unser Kollege Jean-Marcel Laroche seinen 50. Geburtstag. Lieber Schengel, Wir sind sehr dankbar für dein ehrenamtliches Engagement im Hamburger Schausteller Verband als stellvertretender Fahnenträger und für deine Verdienste rund um den Verband. Seit Jahrzehnten bist du eine wahre Institution auf dem Hamburger Dom mit deinem Crêpes-Geschäft „Crêperie Laroche“. Nicht nur sind deine Crêpes ein Genuss, sondern auch deine herzlich fröhliche Art, die du jeden Tag an den Tag legst. Bleib so wie du bist! Wir wünschen dir alles Gute für das neue Lebensjahr und hoffen, dass wir noch viele schöne Momente mit dir erleben dürfen.

**Schaustellerverband Hamburg von 1884. e.V.**



Stadt  
Landshut

www.landshut.de

**Veranstalter für Adventsmarkt in der Altstadt gesucht  
Kunst- und Schauhandwerkermarkt  
vom 28.11. bis 23.12.2024 in der Fußgängerzone**

Die Stadt Landshut sucht in einer Ausschreibung einen Veranstalter für einen geplanten Adventsmarkt in der Altstadt. Gefordert ist ein Kunst- und Schauhandwerkermarkt vom 28.11. bis 23.12.2024 mit zwölf Ständen in der Fußgängerzone des historischen Zentrums.

Bis einschließlich 17.06.2024 können Angebote für die Organisation und Durchführung des neuen Markts abgegeben werden.

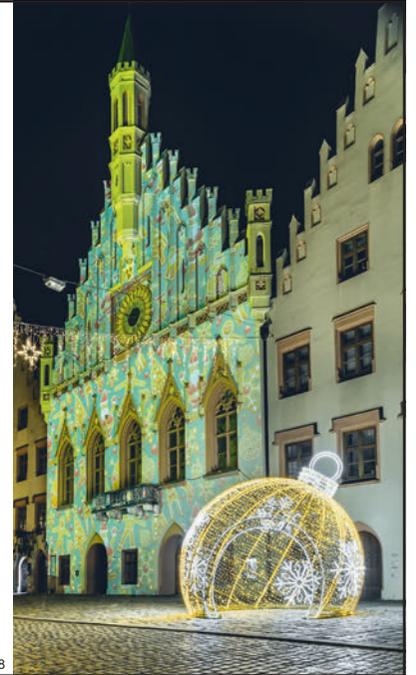
Online unter [www.landshut.de/vergabe-adventsmarkt](http://www.landshut.de/vergabe-adventsmarkt) können Interessenten auf dem Portal der Deutschen eVergabe (über den Suchbegriff „Landshut“) an der Ausschreibung teilnehmen.

Der Adventsmarkt soll eine zentral gelegene Ergänzung zum Landshuter Christkindlmarkt (findet am Rand des Stadtzentrums statt), um zusätzliches Flair in der weihnachtlichen

Innenstadt zu schaffen. Der Markt soll von Sonntag bis Donnerstag von 11 bis 20 Uhr sowie Freitag und Samstag von 11 bis 21 Uhr geöffnet sein.

Die Stadt Landshut stellt zwölf Buden in Holzbauweise inklusive Dachplanen und Beleuchtung mit LED-Girlanden zur Verfügung. Der Wirtschafts- und Tourismusclub (WTC) Landshut steuert eine Bühne für musikalische und künstlerische Live-Auftritte bei. Neben dem Schwerpunkt Kunst- und Schauhandwerk soll der Markt mit einem nostalgischen Kinderfahrgeschäft abgerundet werden.

Damit für die Innenstadt-Gastronomie keine zusätzliche Konkurrenz entsteht, sind keine Stände mit gastronomischem Angebot erlaubt. Für das Getränke- und Imbissangebot sorgen die Adventstreffs der lokalen Gastronomie zwischen den Buden des Adventsmarkts.



2038

**VERKAUFE**



**Holzverkaufshütte**, 4 x 2,5 m, mit Geräten für Pommes und Gasgrill etc.

**Pfaff Schwenkgrill**, Baujahr 2008, 6 x 4 m plus 2 m Anbau. Komplett mit Auflieger, Deko und Geräten.

**Preis Verhandlungssache**

Roland Barth, Mobil: +49 151 - 588 94720



2035

**SUCHE**

**LAUFGESCHÄFT  
- ODER -  
GEISTERBAHN**

Zuschriften unter der Nummer 2026 an den KOMET.



Präsentieren Sie  
**Ihr Geschäft**  
mit PR-Text und  
einer Anzeige im  
redaktionellen Teil

Fragen Sie nach Ihrem individuellen Angebot: [redaktion@komet-pirmasens.de](mailto:redaktion@komet-pirmasens.de)

# 13 Jahre - 1 Kalender



Mit ihm  
können Sie  
planen ...



Der neue Mehrjahreskalender  
für die Jahre 2024 bis 2036.

Jetzt bestellen für 23,80 €  
inkl. MwSt. und Versand

1909



**FUHRMANN**  
VERSICHERUNGSMAKLER GMBH

Telefon: 0391 733399-0 / -2  
Fax: 0391 7333991  
Funk: 0177 3456495

**Exklusiv! Kfz-Konzept für Schausteller**

Sie weisen uns 3 schadenfreie Jahre nach und Sie werden mit folgenden Jahresbeiträgen eingestuft:

	KH	KH + TK	KH + VK/ TK
<b>PKW</b> (inkl. Schutzbrief)			
bis 75 KW	470,51 €	595,38 €	949,89 €
bis 125 KW	559,89 €	777,16 €	1.088,97 €
über 125 KW	621,99 €	1.025,34 €	1.792,14 €
<b>LKW</b>			
bis 3,5 to Gesamtgewicht	631,52 €	762,47 €	1.041,57 €
über 3,5 to Gesamtgewicht	907,02 €	1.055,03 €	1.532,57 €
<b>Zugmaschinen</b> und selbstfahrende Arbeitsmaschinen	907,02 €	1.054,97 €	1.531,06 €
<b>Anhänger</b>	43,40 €	auf Anfrage	auf Anfrage
<b>Wohnmobile</b>	358,34 €	auf Anfrage	auf Anfrage

KH - Haftpflicht (100 Mio. € Deckungssumme)  
VK - Vollkasko (mit 1000 € SB / TK mit 300 € SB)  
TK - Teilkasko (mit 300 € SB)

Fuhrmann  
Versicherungsmakler GmbH  
Albert-Vater-Str. 70  
39108 Magdeburg  
info@fuhrmann-makler.de

**IHRE SCHAUSTELLER-VERSICHERUNG aus einer Hand**  
www.fuhrmann-makler.de

**Schausteller-Versicherungen**  
**Klaus Rübenstrunk**  
Hagener Straße 244 · 44229 Dortmund  
Tel. (0231) 976 1020 · Fax (0231) 976 1021  
Mobil 0171-8285868  
E-Mail: vb-ruebenstrunk@t-online.de  
Generalvertretung der AXA, Partner der Fa. Leue & Nill

**"Pump-Fix"**  
**Schmutzwasser-Pumpe aus Edelstahl mit abnehmbaren Deckel**  
6 Abwasseranschlüsse GEKA  
4 Blinddeckel GEKA  
Maße: H 300, B 352, T 260 mm  
**SIedefix-APPARATEBAU Rolf Schumann**  
22767 Hamburg · Eschelsweg 8  
Tel. 040/381260 · Fax 3809203  
www.siedefix.de · siedefix@gmx.de

**Duftsteine aus Spanien**  
Ihr Verkaufshit  
*Boles d'olor*



22 unwiderstehliche Düfte für alle Räume.  
Hochprofitabel, leicht zu verkaufen.  
Vergrößern Sie Ihre Verdienstmöglichkeiten jetzt!  
Kontaktieren Sie uns für Details.

[www.duftgrosshandel.de](http://www.duftgrosshandel.de)

**Der Komet**

**Ihr Wegweiser zu günstigen Einkaufsquellen**

**Dill Sachverständigenbüro Dill GmbH** *Weil wir es können.*  
Schadengutachten und Bewertungen für das Schaustellergewerbe  
Tel. 02208 94 600 · Mobil 0171 777 9100 · [www.sv-dill.de](http://www.sv-dill.de)

**Sachverständigenbüro Lucht**  
Personenzertifizierter Sachverständiger für Kfz-Schäden und Bewertungen sowie Schadenermittlung, Bewertung von fliegenden Bauten  
Euro-Zert Zertifikats nr.: ZN-2014-04-23-0401  
Überwacht durch SVG Office GmbH - Certified Expert DIN EN ISO/IEC 17024  
E-Mail: udo-lucht@t-online.de - Handy: 01 72 - 88 14 961

1078



**PUSHER**

BRÜSSELER STR. 28 · BAD BENTHEIM · GERMANY  
TEL.: +49 (0)5924 789 70 · E-MAIL: INFO@GACK.DE [WWW.GACK.DE](http://WWW.GACK.DE)

1073



**CARSTEN REESE**  
**SACHVERSTÄNDIGENBÜRO**  
KAROSSERIE- U. FAHRZEUGBAUMEISTER  
Von der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim  
Öffentlich bestellt und vereidigter Sachverständiger für das Karosserie- und Fahrzeugbauerhandwerk  
Sachverständiger für Schäden und Bewertung von Fliegenden Bauten, Schaustellereinrichtungen und KFZ  
Personen zertifizierter Sachverständiger gem. DIN EN ISO/IEC 17024  
Personen zertifiziert und überwacht durch SVG office GmbH, EURO-Zert ZN- 20111012-0211, gültig bis: Oktober 2019

Telefon: 0152-08890204 E-Mail: info@sv-reese.de  
oder: 0171-1579477 [WWW.SV-REESE.DE](http://WWW.SV-REESE.DE)

**Ausschreibungen von Veranstaltungen jeder Art -**

**im „Komet“ finden Sie Beachtung!**



**Der Komet**

als pdf-Download für Ihr Smartphone oder Tablet!  
Immer und überall **AKTUELL!**

